

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

285 (14.10.1913) Erstes bis Viertes Blatt

**Bezugspreis:**  
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.25. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition: Mitterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

**Anzeigen:**  
die einseitige Kolonietele ob. deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif.  
Anzeigen: Annahme: größere Spätere, bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanhänge:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 894.

110. Jahrg. Nr. 285.

Dienstag, den 14. Oktober 1913

Erstes Blatt.

Chefredakteur: Gustav Koppert; verantwortlich für Politik: F. Strauß; für Baden, Vokales und Sport: G. Gerhardt; für den übrigen Teil: G. Weid; für Inserate: P. Kuhnmann. Druck und Verlag: G. S. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Bregestr. 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unerlangte Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

## Zur bayerischen Königsfrage.

(Von unserem Münchener Mitarbeiter.)

(Nachdruck verboten.)

Ganz unerwartet ist jetzt wieder die Königsfrage in Bayern aufgetaucht, nachdem sie gegen Ende des vorigen Jahres erledigt schien. Das ging so zu. Es hat sich herausgestellt, daß die Erhöhung der Zivilliste notwendig ist. Diese ist in Bayern im Jahre 1834 festgesetzt worden, und es liegt auf der Hand, daß sie unter den heutigen Verhältnissen einfach nicht mehr genügt. Ganz abgesehen davon, daß eine etwa zu weitgehende Sparanmaßung des Hofes vom Volk keineswegs immer als Tugend angesehen wird, wie etwa bei einem bürgerlichen Hausvater, und das Prestige des Herrschers und mancherlei wirtschaftliche Interessen des Landes einen gewissen Glanz in der Umgebung der allerhöchsten Person zu fordern scheinen, ist es bei uns auch mit der äußersten Sparanmaßung nimmer getan. Der Wert des Geldes ist seit 80 Jahren ein anderer geworden, und zudem sind aus der Zivilliste Hofmusik und Hoftheater zu alimentieren, eine Verpflichtung, die 1834 ihr noch nicht oder doch noch nicht im gleichen Maße auferlegt war. Heute beträgt dieser Zuschuß 700 000 M., ein ganz unverhältnismäßig hoher Prozentsatz des Gesamteinkommens der Krone. Wie ich aus guter Quelle erfahre, ist es unter dem verstorbenen Regenten allein durch die Munizipien seiner von ihm über alles geschätzten Schwester, der Herzogin von Modena, die ihm jährlich enorme Geldmittel für diese Zwecke zur Verfügung gestellt haben soll, möglich gewesen, eine solche Summe den beiden Kunstinstituten zuzuführen. Die Quelle, die dem geliebten Bruder soß, ist für seinen Sohn und Nachfolger verfiel.

Eine Erhöhung der Zivilliste ist aber unpopulär und bei der gedanklosen Masse ein wirkungsloser Agitationsstoff. Darum will das Zentrum nicht daran und hat die Königsfrage wieder aufgegriffen, obwohl gerade diese Partei es gewesen ist, die unter dem Einfluß des verstorbenen Königs v. Maximilian und seines speziellen Anhangs sie noch vor kurzem zu Fall gebracht hat. Aber auch jetzt möchte sie die Verantwortung nicht tragen, und so ist es auf ihren Einfluß zurückzuführen, daß die Ernennung des Prinzregenten zum König nicht unter Mitwirkung des Landtags auf sogenanntem verfassungsmäßigem Wege, sondern durch Proklamation erfolgen soll. Man hat auch von Nichtzentrumseite auf die goldene Bulle nach der Analogie der neueren bayerischen Geschichte zurückgegriffen. Über bei uns liegen die Verhältnisse doch anders als damals in Baden. Die bayerische Verfassung hat die einschlägigen Fragen erschöpfend berührt, und die goldene Bulle, die zudem einem mit dem Aufheben des hl. römischen Reiches deutscher Nation verschwundenen Staatsgebilde gegeben worden ist, hat im heutigen Verfassungstaate Bayern keine Geltung mehr. Der Proklamation steht unbedingt der Eid des Regenten gegenüber, der darin verspricht, dem Könige alles zurückzugeben, wie er es übernommen habe. Nach der Proklamation aber würde er ihm alles zurückgeben bis auf — die Krone.

Aber auch der sogenannte verfassungsmäßige Weg, dem, mit Ausnahme der Sozialdemokratie, die Linke des Landtags einschließlich des Ultrademokraten Professor Duidde zustimmen würde, ist gefährlich.

Man war in der ersten Zeit der Regentenschaft der Meinung, daß unter einer solchen in Bayern eine Verfassungsänderung überhaupt unzulässig sei, und das Zentrum hat mit diesem Grundsatze zu seinen Gunsten lange operiert, bis die Verhältnisse stärker waren als er. Dann hat, um dies nebenbei zu bemerken, dasselbe Zentrum, vor allem bei der Wahlrechtsreform, die neue Interpretation nicht minder geschickt für sich zu nutzen gewußt. Der „verfassungsmäßige“ Weg ist gefährlich, einmal, weil er die Bestimmungen der Verfassung, wenn man sie nicht mit juristischen Kunstgriffen interpretiert, in ihr Gegenteil verkehrt und wegen des Präzedenzfalles, den er geben würde. Auf solchem Wege wäre es möglich mit Hilfe ärztlicher Gutachten etwa einer Nebenlinie des Herrscherhauses vor der Zeit auf den Thron zu helfen.

Wie man hört, sollen in der nächsten Woche die Handelskammern zusammentreten und den Regenten bitten, sich die Krone aufzusetzen, wahrscheinlich würden dann das Gewerbe und die Landwirtschaft nicht zurückstehen wollen und so mit Grazie ad infinitum. Die Regierung freilich wünscht diesen Weg auch gar nicht, aber auch der zweite, den sie, auf Gutachten gestützt, einschlagen möchte, scheint, ich will nicht sagen, unmöglich, aber doch bedenklich, sehr bedenklich.

Prinzregent Luitpold hat der Krone nicht bedürft, um im Andenken seines Volkes als gesegneter Herrscher fortzuleben, und er hat viele Hemmungen und Borurteile gegen seine Person überwinden müssen, nicht zuletzt den märchenhaften Königschimmer, der um die romantische Gestalt Ludwigs II. gewoben war. Luitpolds Sohn ist glücklichler daran. Das weiterverbreitete Mißtrauen aus dem Jahre 1886 hat der Vater durch zähe Pflichterfüllung und schlichte Treue zerstreut, und Ludwig genoss und genießt vor allem

auf dem flachen Lande eine ungewöhnliche Popularität, die die Krone kaum vermehren könnte. Darum scheint es für die Regierung und die Parteien richtiger und ehrlicher, die Erhöhung der Zivilliste als eine Notwendigkeit ins Auge zu fassen und zu betreiben, wenn auch die wirtschaftliche Lage des Landes einer solchen nicht eben günstig ist, und die „unentwegte“ und unverantwortliche Sozialdemokratie einen billigen Agitationsstoff darin finden wird. Sie wird um einen solchen niemals verlegen sein.

## Telephonischer Spezial-u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

### Der Einzug des Herzogspaares Ernst August.

(Eigener Bericht.)

n. Berlin, 13. Okt. Zu den zahlreichen irrigen und grundlosen Nachrichten, die gegenwärtig im Zusammenhang mit den Berlin-Brandenburgischen Verhandlungen verbreitet werden, gehört auch die Meldung, daß für den Einzug des Herzogspaares Ernst August in Braunschweig bereits ein Termin festgesetzt worden sei. Das ist nicht der Fall. Richtig ist nur, daß der Anfang des Monats für die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August in Aussicht genommen ist und daß die Verhandlungen zwischen den beteiligten Stellen so beschleunigt werden sollen, daß dieser Zeitpunkt eingehalten werden kann. Ferner sind in der Presse Bedenken wegen der Möglichkeit zum Ausdruck gekommen, daß im Falle des etwaigen Aussterbens des Hauses Cumberland ein englischer Agnat Anwärter auf den braunschweigischen Thron wird. Sollte dieser Fall eines Tages eintreten, dann würde auf dem Wege der Besetzung, d. h. durch entsprechende Verfassungsänderung einer solchen Eventualität vorgebeugt werden können. Diese Frage ist übrigens schon bei der letzten Regelung der Thronfrage in Coburg alt geworden, und besonders von nationalliberaler Seite war damals nachdrücklich gefordert worden, daß Maßregeln getroffen würden, durch die verhindert werden kann, daß ein ausländischer Prinz in die Reihe der deutschen Bundesfürsten eintritt.

b. Braunschweig, 13. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie von zuverlässiger Seite verlautet, sollen im herzoglichen Schloß die Arbeiten bis zum 10. November dieses Jahres unter allen Umständen beendet sein.

### Zum 70. Geburtstag des Grafen Lerchenfeld.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 13. Okt. Der Kaiser hat an den Grafen Lerchenfeld ein Glückwunschtelegramm mit folgendem Wortlaut geschickt: „Neues Palais. An dem heutigen Tage, an dem Ihnen, mein lieber Graf, vergönnt ist, Ihr 70. Lebensjahr zu vollenden, gedanke ich Ihnen mit besten Segenswünschen. Möge der Allmächtige Sie noch lange Jahre in aller Frische und Gesundheit erhalten. Wilhelm.“ Der Reichszentralrat hat gleichfalls an den Grafen Lerchenfeld ein Glückwunschtelegramm geschickt.

### Bundesrat und Reichstag.

Berlin, 13. Okt. Die Arbeiten am Reichshaushaltsplan für 1914 sind in der Hauptsache fertiggestellt. Die kleinen Etats geben dem Bundesrat schon in nächster Zeit zu, die großen Ende Oktober. Die Beratungen in den Ausschüssen des Bundesrats werden in 14 Tagen beginnen. Das Plenum des Bundesrats wird den Etat in der ersten Novemberhälfte beraten, so daß die Veröffentlichung des Etats kurz vor dem Zusammentritt des Reichstags erfolgen kann.

### Staatssekretär Dr. Solf auf der Heimreise.

Lome, 13. Okt. Staatssekretär Dr. Solf hat vom 4. Oktober ab unter Führung des Gouverneurs Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg das Schutzgebiet Togo bereist. Heute morgen hat der Staatssekretär auf dem Dampfer „Lucie Weermann“ die Heimreise angetreten.

### Behinderung eines Ballons in Frankreich.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. Okt. Wie aus Chartreux gemeldet wird, trachteten die Führer des am Gordon-Bennett-Flug teilnehmenden deutschen Ballons „Hamburg“ heute morgen in der Nähe von Chapeaudu dem Boden möglichst nahe zu kommen, um sich bei den auf dem Felde arbeitenden Bauern zu erkundigen, in welcher Gegend sie seien. Als die Bauern die Nationalität des Ballons erkannten, klammerten sie sich an das Seil und verhinderten den Weiterflug. Sie riefen mehrere Gendarmen herbei. Die deutschen Luftschiffer wiesen hierauf genau ihre Teilnahme am Gordon-Bennettflug nach und die Gendarmen befahlen den Bauern, den Ballon wieder freizugeben. Um 8.30 Uhr setzten die deutschen Luftschiffer ihren Flug fort.

Bis 5 Uhr nachmittags hatte der Aeroklub keinerlei Nachrichten irgend einer Landung der gestern aufsteigenden 18 Ballons erhalten.

### Fliegerabsturz.

(Eigener Drahtbericht.)

m. Straubing, 13. Okt. Oberleutnant Sernov vom Infanterie-Regiment Nr. 141 und Oberleutnant Bohndorf vom Garde-Pionier-Bataillon in Berlin, die beim Flug Berlin-Stuttgart-Passau am Samstag nachmittag um 5 Uhr 30 Minuten in Straubing eine Notlandung vornehmen mußten, stiegen heute nachmittag um 4 Uhr 30 Minuten wieder auf. Nach kurzem Flug geriet die Zeppelin-Taube in eine Windböe und stürzte ab. Die Flieger wurden erheblich verletzt, der Apparat zertrümmert. Die beiden Verunglückten wurden nach der Kaserne des 7. Chevaulegers-Regiments gebracht.

### Weibliche Polizeiaffizentinnen für Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 13. Okt. Vor längerer Zeit machte das Berliner Polizeipräsidium einen Versuch mit der Anstellung weiblicher Polizeiaffizentinnen. Dieser Versuch hat sehr gute Erfolge gehabt und infolgedessen sind jetzt eine größere Anzahl weiblicher Polizeibeamtinnen eingestellt worden, die vor allem hauptsächlich mit der schwierigen Aufgabe betraut werden, den zahlreichen „weisen Frauen“, den Engelmacherinnen, Kartenschlägerinnen, sowie auch den Agentinnen des Mädchenhandels das Handwerk zu legen.

### Die Breslauer Sittlichkeitsaffäre.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Breslau, 13. Okt. Die Breslauer Sittlichkeitsaffäre wird am 20. Oktober die erste Strafkammer des Breslauer Landgerichtes beschäftigen. Es haben sich an diesem Termin sieben Personen zu verantworten. Die Verhandlung gegen die übrigen 26 Angeklagten wird erst später stattfinden. Von den Verhafteten sind zehn gegen Kautions auf freien Fuß gesetzt worden.

### Die Lage in Mexiko.

Mexiko, 13. Okt. Nach einem Telegramm aus Mexiko hat der Minister des Äußeren Aldape erklärt, daß die verhafteten Abgeordneten ihre Freiheit nicht erhalten könnten, sondern vor ein Gericht gestellt werden sollen. Kein einziger sei freigelassen worden. Die Auflösung des Kongresses werde den Revolutionären nicht im Wege stehen. — Die Straßen werden fortgesetzt von Truppen durchzogen, doch hat sich die durch den Staatsstreik hervorgerufene Erregung gelegt.

b. Berlin, 13. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wegen der Unruhen in Mexiko, wird, wie wir hören, die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes in die mexicanischen Gewässer erfolgen.

### Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

(Eigener Drahtbericht.)

Belgrad, 13. Okt. Die Regierung hat den Befehl erteilt, daß die serbischen Truppen an der albanischen Grenze ihren Vormarsch auf der ganzen Linie einstellen.

### Der griechisch-türkische Konflikt.

Konstantinopel, 13. Okt. Der Großvezier drückte dem griechischen Friedensdelegierten Levidis sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß König Konstantin und Venizelos den Prinzen Sabaheddin empfingen. Dieser sei kriegsgerichtlich zum Tode verurteilt und sei ein fanatischer Feind der heutigen türkischen Regierung, die gegenwärtig über den Frieden mit Griechenland verhandelt.

Konstantinopel, 13. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Banque Ottomane hat der Pforte einen Vorschlag von 350 000 türkischen Pfund gemacht, der durch die Verpfändung des Ueberflusses der Kriegsteuer gesichert wird.

Weitere Depeschen siehe Seite 6.

## Deutsches Reich.

Errichtung von Handels-Ausfunksstellen für das Handwerk. Wie wir hören, ist die Errichtung besonderer Ausfunksstellen für das Handwerk bei den Handelskammern, die sich insbesondere mit handelspolitischen, handelswirtschaftlichen und handelsrechtlichen Fragen zu befassen haben, geplant. Die moderne Entwicklung des Handwerks, die von den Handwerkern vor allem auch verlangt, daß sie sich als weitbildende Kaufleute betätigen, bringt die Notwendigkeit mit sich, daß sich das Handwerk mit dem Vertrieb seiner Erzeugnisse in weitestgehender Weise beschäftigt und vor allem alle Absatzgebiete hierfür in Betracht zieht, was wiederum ausreichende Kenntnisse handelspolitischer, handelswirtschaftlicher und handelsrechtlicher Fragen zur Voraussetzung macht.

Die Regelung des Flaschenbierhandels durch ein Reichsgesetz. Wie von unterrichteter Seite verlautet, wird dem Reichstag schon in der nächsten Tagung eine Novelle über das Gastwirtsgerwebe zugehen, durch die der Kleinhandel mit Bier geregelt werden soll. Die Reichsregierung scheint nicht zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß eine Konzeptionspflicht eingeführt werden müsse, für die die Bedürfnisfrage entscheidend ist. Dagegen wird beachtet, daß die Vorschriften für die Aufsicht über den Flaschenbierhandel zu verschärfen, um eine Möglichkeit zu bieten, ungeeignete Elemente davon auszuschließen. Die Verschärfung soll dadurch erzielt werden, daß es den Behörden zur Pflicht gemacht wird, den Kleinhandel mit Bier zu unterlagen, wenn derartige Befragungen mehrfach vorgekommen sind. Außerdem soll der Handel mit Flaschenbier unterlagt werden können wegen Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden. Außerdem soll auch das Heilbieten von Flaschenbier im Umherziehen eingeschränkt werden.

Die pfälzischen Nationalliberalen halten am 1. November einen Parteitag in Kaiserslautern ab. Mit dem Parteitag ist eine Jahrhundert-Gedenkfeier verbunden. Die Gedächtnisrede hat Reichsrat Buchholdtsheim übernommen. Reichstagsabgeordneter Baffermann hat sich bereit erklärt, auf dem Parteitag zu sprechen. Außerdem wurde als Redner Universitätsprofessor Reichstagsabg. Dr. von Caltzer-Straßburg gewonnen.

## Badische Politik.

### Der Stichwahltermin.

Karlsruhe, 13. Okt. Wie bestimmt verlautet, finden die Stichwahlen zur Zweiten Kammer am 30. Oktober statt.

### Landtagswahlbewegung.

\* Auch der sozialdemokratische Wahlaufbruch ist nimmer erschienen. Er verweist auf die positive Arbeit, die die sozialdemokratische Fraktion im Landtag geleistet habe, neben der Vertretung ihres prinzipiellen Standpunkts, und betont, daß die Sozialdemokratie nicht einen gewaltsamen Umsturz, sondern die Voraussetzungen schaffen wolle, daß sich die gesellschaftliche und politische Umwälzung aus der kapitalistischen in die sozialistische Gesellschaftsordnung in den Bahnen der Geschlichkeit vollziehen könne. Revolutionen seien immer nur entstanden durch den Widerstand der Reaktion gegen die Forderungen, die bedingt seien durch die geschichtliche und soziale Entwicklung. Es gebe keine Forderung der Sozialdemokratie, die nicht auf gesetzlichem Wege verwirklicht werden könne. Die sozialistische Gesellschaftsordnung könne nur das Endresultat einer großen Reihe durchgreifender sozialer und politischer Reformen sein, in deren Interesse die Sozialdemokratie für den ihr zukommenden Teil der politischen Machtkämpfe, um sich intensiv an der Gesetzgebungsarbeit beteiligen zu können. Politik und Landtag bewegen sich im Rahmen der Reform auf dem Boden der Verfassung. Der Kampf gehe um das Selbstbestimmungsrecht des Volkes. Am 21. Oktober aber solle die Entscheidung darüber fallen, ob in Baden die Bahn für die freihändlerische Entwicklung offen bleiben solle wie bisher oder nicht.

## Aus Baden.

### Sofbericht.

Karlsruhe, 13. Okt. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise stattete am vorigen Samstag Ihren Majestäten dem König und der Königin von Württemberg einen kurzen Besuch ab. Heute verließ Ihre königliche Hoheit Schloß Mainau, um sich nach kurzem Aufenthalt in der Schweiz nach Karlsruhe zu begeben.

### Amliche Mitteilungen.

#### Aus dem Staatsanzeiger.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Amstübener Valentin Kohler in Lauda die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen, dem Regierungsrat und Referenten beim Kaiserlichen Gouvernement von Kamerun Hugo Kundt die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Roten Adlerordens 4. Klasse zu erteilen und die Finanzassessoren Frh. Haas von Freiburg und Dr. Hermann Mayer von Wiesental zu Finanzamtverwaltern zu ernennen. Das Finanzministerium hat den Finanzamtverwalter Frh. Haas dem Sekretariat der Zoll- und Steuerdirektion und den Finanzamtverwaltern Dr. Hermann Mayer dem Hauptzollamt Mannheim zugeteilt. Mit Entschließung der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Eisenbahnsekretär Heinrich Stöck in Wertheim nach Basel versetzt.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bemögen gefunden, dem Postamt von Nordheim bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Karlsruhe das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Röhrenorden zu verleihen, dem Oberbrieftreger Rich. Kirchhöfer in Karlsruhe die kleine goldene Verdienstmedaille, dem Oberbrieftreger Sebastian Weidinger in Brechingen und Wilhelm Kaufmann in Einsheim, sowie den Oberpostkassierern Karl Fröh in Bühlertal, Philipp Dittenhofer in Bruchsal und Heinrich Hülbert in Heidelberg die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

— Destringsen, 2. Bruchsal, 13. Okt. Durch Feuer wurde das Wohnhaus der Landwirte Peter Hammer und Franz Bender vollständig zerstört.

(-) Pforzheim, 13. Okt. Gestern nacht um 12 Uhr ist das besetzte Personenauto von Nikolaus Deutsch hier beim Einbiegen von der Zerrnen nach der Goethestraße mit dem ebenfalls besetzten Personenauto des Karl Barts hier zusammengefahren, wobei beide Wagen erheblich beschädigt wurden. Von den Insassen wurde niemand verletzt.

(-) Schloßau, 13. Okt. Kürzlich machte Schneidermeister Valentin Eiser von hier in einem Zimmer seines Hauses, das wohl zu den ältesten Gebäuden Schloßaus zählen mag, einen interessanten Fund. An der Wand befand sich nämlich eine Stelle, an der man trotz des Verputzes die Umrisse von Figuren deutlich erkennen konnte. Herr Eiser schenkte jedoch der Sache wenig Beachtung. Vor einigen Tagen unterfuhr er nun die Stelle genauer und fand, daß es sich hier um eine in die Wand eingelassene Tonplatte handelte. Es gelang ihm, diese herauszuheben und es zeigte sich alsbald, daß das Ganze ein prächtiges Relief war. Aus welchem Jahrhundert es stammt und seine Bedeutung ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

(-) Pflattersdorf, 2. Kastatt, 13. Okt. Hier ist das fünfjährige Söhnchen des Landwirts R. Fröh der spinalen Kinderlähmung zum Opfer gefallen. Auch im benachbarten Ottersdorf soll ein solcher Krankheitsfall zu verzeichnen sein.

(-) Freiburg, 13. Okt. Am 25. und 26. Oktober hält der Südbadische Rotterbund hier seine Hauptversammlung ab.

(+) Bischoffingen, 13. Okt. Eine interessante militärische Übung nimmt hier ihren Anfang. Von Mannschaften vom Eisenbahnregiment in Hanau, sowie vom Fußartillerie-Regiment Nr. 13 in Breisach soll eine Forderbahn gebaut werden, und zwar von Rotweil über Bischoffingen bis gegen Besselsheim. Die Übung soll 5 Tage dauern. Das Militär wird hier und in Rotweil einquartiert.

(-) Mühlheim, 13. Okt. Im benachbarten Dettlingen kam es letzte Nacht zwischen jungen Burschen von Dief und Brechingen zu einer sehr schweren Schlägerei. Einem Maurer, der aus Brechingen stammt, wurden mehrere Messerstiche in Kopf, in Schenkel und in Oberarm beigebracht. Der eigentliche Täter blieb unbekannt.

(-) Kappel (N. Neustadt), 13. Okt. Am Sonntag erfolgte hier die Enthüllung des Kriegerdenkmals zur Erinnerung an die gefallenen Soldaten bei dem Gefechte am Kapplerberg zwischen Österreichern und Franzosen.

(-) Konstanz, 13. Okt. Die Kreuzblume auf dem Münsterturn, die durch das Erdbeben am 16. November 1911 herunterstürzte, wird jetzt durch eine neue ersetzt. Die Kreuzblume wird nicht aus Stein gehauen, sondern in Eisenbeton ausgeführt.

Aus dem Stadtkreise.

Wer will unter die Soldaten.

Die Einstellung der Rekruten ist bei verschiedenen Truppenteilen bereits beendet. Die durch die Wehrordnung bedingte Erhöhung der Friedenspräsenzstärke der Armee kommt schon in der fröhlichen Zunahme der Aushebungen zum Militärdienst zum Ausdruck. Mancher, der vielleicht gehofft hatte, sein berufliches Zivildasein weiterführen zu können, muß nun doch noch den bunten Rock anziehen. Schon der erste Tag in der Kaserne bringt dem Jüngling eine Fülle neuartiger und nicht immer übermäßig angenehmer Eindrücke. Er macht zunächst Bekanntschaft mit dem Feldwebel, sowie dem Unteroffizier und dem „Rekrutengefährtin“, deren spezieller Obhut er anvertraut wird. Unmittelbar nach seinem Einzug in die Kaserne wird der Zivillist wenigstens äußerlich zum Soldaten gestempelt. Die Sachen werden „verpaßt“.

Szenen aus Kairo.

Von Felix Poppenberg.

(Nachdruck verboten.)

Immer wieder ist es neu, am Morgen durch die Stramangen der Muzki, der Altstadt Kairo, zu streifen, durch das bunte Basarland mit seinen verwinkelten, nach Gewerben geordneten Straßen, wo zwischen Buden und Verschlägen das Turm- und Mauerwerk ehrwürdiger Moscheen rosa- und bernsteinfarbig aufleuchtet.

Festdecorationen spannen sich (zur Hochzeitsfeier der Khebidotchter), Belatien, grün, blau und weiß, über den schmalen Zeilen und baulichen sich als luftbeschwingte Segel. Rote Wimpel mit weißen Halbmonden flattern, gläserne Lüster und Deltalaternen hängen hoch, wie von einem Schmirboden, herab.

Durch die Chalki, den großen Basar, wandert man im Viertel der Goldarbeiter. Offenes Schmirbefeuer glüht aus Höhlen. Nie fehlt in den verräucherten Buden der eiserne Geschloß, und verschleierte Frauen wählen in dem Gewirr der Münzketten, der Spannen, Ketten und Ohrgehänge, die, aus reinem Material, in einfachen handgefügten Formen, Charakter haben und einen gewissen Zusammenhang mit altägyptischer Kunst.

Und nach dem Gold duftet's von Weihrauch und Myrrhen in den Spezereigassen, wo Parfüme, Rosenöl und Ambraigareten feilgehalten werden. Wie in Patriarchenzeiten werden die Gewürze in Rörfern aus mächtigen ausgehöhlten Steinen zerstampft. Und die Verkäufer loden mit girrenden Frauentönen: Komm, mein Baron, komm Mr. Doktor.

Bananen, aufgeschichtet oder an ihren Stielen in farbigen Schleifen aufgehängt, geben strotzende Stillleben. Am lustigsten geht's in der Schuhmachergilde zu, wo in den Auslagen die dekorativen Gondolapanioffeln mit ausgezogener Spitze in den reizvollsten weichen Lederfarben zu prangender Mosaik sich einen, rot, lappirblau, malachitgrün, fanariengelb. Und die zierlichsten Fuß-

Mit dem Drillanzug fängt es gewöhnlich an, der Helm und die besseren Garnituren bilden den Beschluß. Während im Zivilleben die Bekleidungskünstler meist das Bestreben haben, Hüte, Stiefel, Röcke usw. den Körperformen des Kunden anzupassen, steht noch mancher biedere Kamerader auf dem Standpunkte, daß die vorschrittswidrigen Gliedmaßen des Rekruten erst in die Kleider hineinmachen müssen. Zu enge Stiefel weiten sich, sie müssen nur flüchtig getreten werden, das allzu reichlich bemessene Schuhzeug zieht sich natürlich zusammen. Der Helm „paßt“ immer, es kommt nur darauf an, daß er mit dem nötigen Nachdruck auf den Schädel gestützt wird. In den ersten Tagen erstreckt sich die Ausbildung des Rekruten auf die einfachsten Dinge. Er muß unzählige Male in gewöhnlicher Gangart über den Kasernenhof spazieren oder sich „gerade hinstellen“. Er erfährt bei dieser Gelegenheit, daß er nun schon etwa 20 Jahre lang von seinen Gehwertzeugen einen geradezu vorschrittswidrigen Gebrauch gemacht hat, daß seine linke Hüfte über Gebühr hervorragt oder daß er den Kopf immer auf die rechte Schulter gelegt hat. Allmählich wird zur richtigen Grundstellung, zum langsamen Schritt und zu all jenen Dingen übergegangen, die zum militärischen Drill gehören. Vier bis fünf Monate lang dauert die Rekrutenausbildung, dann kommt die „Besichtigung“ und der Uebertritt in die Kompagnie. Die Vereiniung mit den Mannschaften des zweiten oder dritten Jahrganges, den „alten Beuten“, ist nicht immer eine besondere Annehmlichkeit für den Rekruten.

Aber diese schwere Zeit geht auch für den Rekruten vorüber. Die Stunde rinkt auch durch den rauhesten Tag, denn er, und macht das Tageshändeln zur Parole. Wenn aber die Zeit kommt, da der Rock von zweierlei Tuch abgelegt wird, so geschieht es meist mit anderen Gefühlen, als denen, mit welchen er angezogen wurde. Für viele ist die Soldatenzeit doch die schönste ihres Lebens. Und das Wort: „O welche Lust, Soldat zu sein“ hat durchaus nicht immer einen ironischen Beigeschmack. Viele männliche Legenden kann sich der pflichterfüllte Soldat aneignen, die gar wohl geeignet sind, ihn für das Leben erst recht tüchtig zu machen. Und mancher hat, ohne es eigentlich zu wissen, beim Militär sich jenen Schatz von Lebenserfahrung erworben, der die Grundlage eines Charakters bildet.

Lebensrettung. Der Großherzogliche Bandestommissar für die Kreise Karlsruhe und Baden spricht dem Kaufmann Josef Heck und dem Schloffer Otto Heiß in Karlsruhe für die Rettung des Kaufmanns Ludwig Böller vom Tode des Ertrinkens seine öffentliche Anerkennung aus.

Schenkung. Dem Artilleriebund St. Barbara Karlsruhe, wurden durch die Hinterbliebenen des verstorbenen Ehrenmitglieds Oberfeldwebel A. D. Kosmirk Hanewinkel gemäß Testament des Verstorbenen 100 M überwiehen, außerdem erhielt der Verein ein schönes Gesäßmodell sowie zwei Bilder, Alt-Cottesau dargestellt.

80. Geburtstag. Herr David Ettinger, Kaufmann, Seniorchef der Firma A. Ettinger & Bornier, Herrenstraße, hier, vollendete sein 80. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß gingen ihm von nah und fern zahlreiche Glückwünsche zu, auch der Gesamtverband der israelitischen Religionsgesellschaft hier, an der Spitze Rabbiner Dr. Schiffer und Herr R. Altman, überbrachten ihm langjährige Vorstandsmitglieder namens der Verwaltung der verschiedenen Vereine zu diesem Feste die herzlichsten Glückwünsche. Möge es dem Jubilär vergönnt sein, noch eine Reihe von Jahren wohl und munter im Kreise seiner Angehörigen zu verbringen.

Stadtgartenkonzert. Heute, Dienstag, nachmittags 4/4 Uhr, veranstaltete die gesamte Leib-Grenadier-Kapelle im Stadtgarten ein Konzert. (Nur bei günstiger Witterung.)

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Abchiedskonzert Hans Tänzler. Man schreibt uns: Am Donnerstag, den 16. d. M., wird sich Hans Tänzler, der Hedenator unseres Hoftheaters, in einem Richard Wagnerabend vom Karlsruher Publikum verabschieden und bei dieser Gelegenheit gleichzeitig zum ersten Male nach einjähriger Krankheit wieder öffentlich singen. Die zahlreichen Freunde des Künstlerwürden es wohl mit Freude begrüßt haben, wenn sie ihn in einer seiner Glanzrollen nach seiner Genesung wieder hätten bewundern können. Doch werden sie hierzu schwerlich mehr Gelegenheit haben, denn die Verhandlungen zwischen Generaldirektion des Hoftheaters und Herrn Tänzler haben zu keinem Resultat geführt. Um jedoch nach fünfjähriger erfolgreicher Tä-

tigkeit nicht ganz ohne Abschied von Karlsruhe zu gehen, hat sich Kammerfänger Tänzler entschlossen, ein großes Konzert in der Festhalle zu geben. Selbstverständlich war hierbei ursprünglich das Groß-Hof-Orchester zur Mitwirkung vorgesehen, dem jedoch wegen Ueberbürdung der Urlaub nicht bewilligt wurde. Aus diesem Grunde hat man für dies Konzert das ebenfalls ausgezeichnete Heidelberger Orchester gemonnen, unter Leitung seines langjährigen Kapellmeisters Musikdirektor V. Rabig. Man sieht hieraus, daß Herr Tänzler keine Mühe und Kosten gescheut hat, um das Konzert so künstlerisch wie möglich zu gestalten. Das Programm ist äußerst geschickt zusammengestellt. Es beginnt mit der Klavier-Duettüre, der das Gebet aus Klänge folgt. Hierauf folgt Siegmunds Liebesgesang aus der Walküre, Siegfrieds Erwählung und Siefrieds Gesang mit anschließendem Trauermarsch aus der Götterdämmerung. Den Schluß des 1. Teils bildet ein Parsifal-Fragment „Nur eine Waffe taugt“, das wir bei dieser Gelegenheit zum ersten Male hier hören werden. Der zweite Teil bringt: die Gralsersählung, den Abschied aus Bohengrin, das Meisterlied von Wagner, „Am stillen Herd“ und zum Schluß, gewissermaßen als Krönung, das Preislied aus den Meistersingern. Karten in der Hofmusikhallenhandlung Hugo Rung Rung.

Wilhelmine Dembarter. Man schreibt uns: Eine jugendliche Geigenvirtuosin wird heute, Dienstag, den 14. Oktober, im Künstlerhaus zum ersten Male in Karlsruhe spielen. Die erstaunlich technische Reife und das ungestüme natürliche Temperament der Künstlerin sind gerühmt. Ihrem Spiel eignet ein großer, vollabgerundeter und ausgebauter Ton. Hieraus geht wohl hervor, daß wir es mit einem bedeutenden Talente zu tun haben. Karten in der Hofmusikhallenhandlung Hugo Rung und an der Abendkasse.

Arien- und Liederabend Helene Martini-Siegfried. Man schreibt uns: In dieser Sängerin, die heute, Dienstag, 14. Oktober, erstmals im Museumsaal auftritt, lernt man eine Altistin kennen, der man gern im Konzertsaal begegnen wird. Ihre Begleiterin am Flügel, Helene Ladmann-Schau, genießt den Ruf einer feinsinnigen Begleiterin. Karten in der Hofmusikhallenhandlung Hr. Doert.

Das Marionettentheater von Maler Joo Ruhony aus Baden-Baden gibt in der Zeit vom 24.—30. November d. J. im „Künstlerhaus“ ein Gastspiel. Für das Gastspiel kommen verschiedene neu einstudierte Stücke in Betracht, u. a. das „Vorspiel auf dem Theater“ und der „Prolog im Symmetrisch“ aus Faust. Mit diesem Besuch soll der Beweis erbracht werden, daß der Goetheische Faust auf der Marionettenbühne aufführbar ist.

Refidenz-Theater. Man schreibt uns: Einen besonderen Hinweis verdient der im Donnerstags-Programm enthaltene Film: Eine Reise nach New York auf dem größten Doppelschrauben-Salon-Postdampfer „George Washington“, die von einem erlauchteren Vortrage des Offiziers Th. Kränzlin begleitet sein wird.

Bei dem Vaterländischen Sportfest des Jungdeutschländbundes Baden auf dem Sportplatz des Karlsruher Fußballvereins siegte im Schlagball nicht Turngemeinde Karlsruhe, sondern Turngesellschaft Karlsruhe.

Der Karlsruher Lehrergesangverein hatte seine Mitglieder zu einem sehr besuchten „Bunten Abend“ in den kleinen Festhallsaal eingeladen.

Der Karlsruher Lehrergesangverein hatte seine Mitglieder zu einem sehr besuchten „Bunten Abend“ in den kleinen Festhallsaal eingeladen. Den Reigen der mannigfachen Darbietungen eröffneten die Herren Kirchberger, Heller und R. Stehlin mit einem Trio für Flöte, Cello und Klavier, das sehr gut zum Vortrag kam. Den folgenden Teil bestreiten Fräulein B. Wolf, die vokalen mit Liedern von Wolff, Weingartner und R. Strauß durch ihren metallreichen Mezzo-Sopran von guter, natürlicher Schwingung reichen Beifall erteilte und das Vereinsmitglied, Herr Jungmann, der mit gediegenen Liedervorträgen von Schumann und Schubert künstlerisches Verständnis verriet. In die Begleitung der Gesänge teilten sich Fräulein P. Wilderz, deren glänzende Technik und Vortragart der Musik Weingartners und Strauß zu vollem Erfolg verhalf, und Herr R. Stehlin, der in seltener Weise die Kunst des Singschmiegens an den Gesangsbeitrag beherrscht. Herr Kirchberger bewies durch einige sehr beifällig aufgenommene Vorträge für Flöte, daß er ein Meister auf seinem Instrumente ist. Die Freunde des Cello-Spiels wurden durch die auf hoher Stufe der Vollendung stehenden Darbietungen des Herrn Heller erfreut. Auch der Tanzkunst war in der Reihe der Vorführungen ein Platz eingeräumt worden. Fräulein Eichhorn und Herr Großkopf brachten den „Tango“ und den „Two-Step“

zur Darstellung. Das stärkste Interesse aber beanspruchten die Vorträge des Freiburger Dichters A. Gantner, den der Lehrergesangverein hier zum ersten Male einem größeren Kreise seiner Zuhörer vorstellte. Die Dichtungen des gemütlichen Oberbaders, der mit so liebreich, lächelndem Humor die frohe Stimmung verbreitete, gewannen ungemein durch die eigenartige Vortragsmethode Gantners. Alle die inneren Werte seiner größeren und kleineren Gedichte gelangten dadurch zu richtiger Geltung. Es stand ihm der erste ja fast tragische Ton ebensowohl an, wie die heitere, feingefühlte Schalkheit oder das derb-träuliche, bescheidene Lachen. Stimmlicher Beifall dankte dem lebenswürdigen Dichter-Kollegen, dessen Dichtungen es verdienten, noch in viel weiterem Maße als bisher bekannt zu werden. Dem Lehrergesangverein gebührt Dank und Anerkennung, daß er seine Mitglieder mit dieser Dichter-Personlichkeit bekannt machte.

Altatholische Jungmannschaft Karlsruhe. Am 11. Oktober fand der angelegentlich Familienabend mit Vortrag über die Bonner Synode und den Altatholizismus in der geräumigen Saale der Wiederhalls-„Löwenstube“ statt. Damit verbunden war eine würdige Feier der 30jährigen rührigen Tätigkeit unseres Seelsorgers, des aus dem Anlaß zum Geistlichen Rat ernannten Stadtpfarrers Bodenstein. Der Vorsitzende der altatholischen Jungmannschaft konnte bei vollem Beifall den Abend mit einer kleinen Ansprache eröffnen, nachdem Chorleiter Krieger vom Kirchchor und dessen Gesellen ihm mit einem vierstimmig gesungenen Marsche eingeleitet hatten. Der darauf folgende Bericht des Konzelebrats Lenz über die Bonner Synode und den Kongreß zu Köln gab ein genaues Bild der ganzen Verhandlungen und führte uns im Geiste dahin, wo tüchtige altatholische Männer, ungeachtet zahlreicher Anfeindungen, unserer Bewegung ein sicheres Ziel gaben. Reicher Beifall lohnte die interessanten Ausführungen unseres Synodalabgeordneten.

Nun folgten abwechselungsweise Klavier- und Kirchenchor gesungene Lieder. Aus den drei Kompositionen unseres unerwählbaren Chorleiters Krieger ist ein Solo für engl. Horn hervorzuheben, das mit größter Genauigkeit zum Vortrag kam und reichen Beifall fand. Hr. Rat Dr. Fromberg wies auf die dreißigjährige Tätigkeit unseres Seelsorgers als Förderer religiösen Lebens in unserer Stadt und als ausgezeichneten Kantelredners hin. Aber auch vaterländisch gefinnter guter Deutscher stellt Herr Bodenstein seine Rednergabe in den Dienst der Allgemeinheit. Wurde doch unter den ehemaligen Kriegsfreiwilligen im großen Deutschen Reiche dieser sonst so stille altatholische Pfarrer gefunden und ausserdem, am kommenden Samstag bei der Einweihung des Bilschlagdenkmals zu Leipzig eine der Hauptansprachen zu halten. Ein Prolog, gesprochen von dem Lektor des ersten Vorstandes des altatholischen Kirchenchors machte sichlichen Eindruck auf alle Zuhörer, insbesondere auf den Geistl. Rat Bodenstein, der in bewegten Worten dankte für all die Liebe und Verehrung, die man ihm anlässlich seines Jubiläums entgegengebracht hat. Sollte er doch in seiner Weisheit alles im Stillen vorbeiziehen lassen. So veranlassen schnell die Stunden des Abends. Nach einem Schlusswort des Vorsitzenden Wagner verabschiedete man sich in dem Bewußtsein, daß ein großer Tag für die altatholische Sache in Karlsruhe zu Ende ging.

Militärverein Karlsruhe. Im Colosseum fanden sich am Samstag abend zahlreiche Mitglieder und Ehrengäste ein, um das 41. Stiftungsfest des Vereins mitzufeiern. Mit dem Stiftungsfest verband der Verein eine Erinnerungsfeier an die Zeit vor 100 Jahren. Man brachte ein von Herrn Fröh Binder verfasstes Festspiel: „Aus schwerer Zeit“, 2 Bilder, aus der babilonischen Geschichte, zur Darstellung. Die Festrede hielt der erste Vorstand, Oberfinanzsekretär Wehrle. Mit 1230 Mitgliedern tritt der Verein in sein 42. Vereinsjahr. Nach einem ausführlichen Rückblick verabschiedete sich der Redner über die Zeit vor 100 Jahren und schloß mit einem dreifachen Hurra auf Kaiser und Großherzog. Generalleutnant Wenter von Dankenschweil dankte für die ihm zuteil gewordene Begrüßung. Sein hoch galt dem Militärverein. Die Hauptrollen hatten die Herren Held und Walter sowie Herr Mayer in Händen, aber auch die andern Mitwirkenden setzten alle Kräfte ein, um das Festspiel zu einem guten Erfolg zu führen. Anschließend brachte ein Quartett des Gesangvereins „Fascia“ das Lied: „Ruh der Krieger zum Lor hinaus“ meisterhaft zu Gehör. Nach den von der Turnabteilung des Arbeiterbildungsvereins gestellten Leiterpyramiden überreichte der Vorsitzende

den jungen, nußbraun, mit weichschimmernden großen Pupillen, in kurzen Fittlerkleidchen, und wenn sie auffpringen und sich an den Endbedeckungstreifen durch den dunklen Erdbel andrängen, dann fühlt man eine sammetweiche tühle Haut.

Welch kunterbunte Menschenmenagerie in diesem Kairo. Wenn man spät nach Hause geht, dann stolpert man über die quer auf den Steinen in tiefem Schlaf liegenden Feltreiter. Um die Mittagszeit kommt der Schlangenschwännder vor das Hotel. Er trägt einen Sack, ähnlich den Behältern der Goffschläger, über der Schulter, aus ihm kriecht, sich windend und ängelnd, das fleckige Kobrageschicht, und der finstere schwarz-bärtige Kerl dirigiert sie mit Pfiff- und Zischlauten, daß sie geschmeidig die künstlichen Wellenbänder bilden. An den Ecken hocken Wahrsager auf der Erde und malen Hieroglyphen in den Sand; haarstarrer lauern mit der Waage vor ihren Klienten. Wie ein Hof der Wunder ist's, wenn man in der Brasserie Fisch beim Billner sitzt. Hier wimmelt's von Händlern und Gauklern. Einer hat seinen Turban mit Bananen zu einem Indianerschmuck befestigt, ein anderer, pantherschlangenschnell, schleift ein ausgestopftes Riesentortu auf dem Rücken. Es blüht die Zäune über seinem Scheitel, und so gleicht er dem trotobilligen Gotte Sobek. Paniene mit rotbäutigem Hinterteil werden vorgeführt, und ein „Professor“ mit schwarzem Knebelbart, ein Savarra-Bohemetop, im Gefrock und Tropenhelm, hat eine dreibeinige Ziege am Band und läßt sie die Blume trinken. Scampi, rosa Krabben, Feigen, Nieren auf dem Speiß aufgereiht, werden angeboten. Kabab, Kabab, ruft der Mann mit den Gemüßelöcher; der Würstchänder aber mit der langen Nase jagt gar nichts, sondern läßt seine Schaumrüt wie eine Marionette tanzen. Beschärketten aus Perlen auf Gazellenleder aufgezogen, Nilpferdpeitschen, Sudanpfeere, Briefmarken, Fliegenwedel, Federn werden angepriesen, und aus dem Bausch des Gewandes in unerhöplicher Fülle

den kann man hier genießen, wenn die Amerikanerinnen shopping kommen, denn alle wollen arabische Schuhe mit nach Hause bringen.

Und die braunen Kerle prüfen grinsend und fennerrhaft die Beindchen der Blondes. Weiter gibt's: Halbedelsteine in Schalen, Amreizen aus Rosenquarz, altpersische Fanepenen mit rötlichen metallischen, Votaratpepiche (wie Amaranthfarn) und indische Sildereien, daneben billige in Deutschland gefertigte Bijouterien, „Beschnäs“-Artsel, und die junge blasse Jidin mit den Sulamithaugen zeigt mir aus Messing einen kleinen Kofes im Kiltord, und ihr weiches matgelbes Gesicht überläßt ein Rosalächeln, als ich auf ihre Frage antworte, daß von ihren Waren sie mir am besten gefällt.

Eines Morgens aber rollen durch die Gassen, durch die sonst nur Fußgänger stoßend sich drängen, in langsamem gehemmen Tempo Equipagen und Autos, darin blitzen zwischen hohen Hüten und der gewohnten Tracht von ernsten Schwarz Militärs- und Diplomatenuniformen. Ich folge neugierig. Es geht — in der Nähe der Universtität — zu einer Seitengasse, zu einem Garteneingang. Die griechische Kirche liegt dahinter, und heut ist das Service für den ermordeten Roi des Hellenes. Interessante Bilder: die begabte Polzei, vor allem jener hagere, gelbe mit dem Korporatyp, der Arabisch, Französisch, Italienisch versteht, energisch die Absperrung durchführt und dabei immer die Geste der Genilezza wahr. Die „Instri“, die Eingeborenen, werden zwar mit „Yalla“ und „Jasschi“ (mach, daß du fortkommst) von dem Zutritt zum heiligen Bezirk abgewehrt. Der Europäer jedoch wird lebenswürdig und mit zureichenden Gründen fortkomplimentiert.

Mr. le Corporal sagt bedauernd, in die Fülle des hintergrundes zeigend: „C'est une boite des sardines.“ Und als eine Dame ihn mit Lebenswürdigkeit besterben will, spricht er in großem Tone das Wort: „Je suis militaire, Madame.“

Das ganze diplomatische Korps paßiert Revue: preußische Uniformen mit Monocle; England in schwarz

ger Verschmierung und Tropenhelm mit blanker Spitze und Stern; Lord Ritchener of Chatham, ein maffiger Koostbestyp, mit wulstigem Doppellinn unter rötlichem Schnauzbart, der wie ein strähniges Fallgatter über die martialische Schuppentette hängt. Der Maggar in romantischer Tracht des gepfechten schwarzen Samtmantels mit den ziselierten Knöpfen, wie aus einem Kronschab, den weichen hohen Sechundsstiefeln mit Rittersporen und dem Barock mit Straußenfeder. Erregtes Leben aber kommt in diesen pompe fundere, als sie den Dieb packen, der dem jammernden biden Effendi die goldene Uhr stibitzt.

Am Abend streicht man Mauern entlang, in dem flackernd wüsten Ezbessie-Biertel, vulgo Fischmarkt genannt herum.

Die Straße mit den Balkonen in phantastischem Zwielicht; Gitterveranden ziehen sich; darüber hängen die Frauen in Nachtkleidern mit offenen Haaren weit heraus und loden in allen Zungen, und im Hintergrund schweben rote Ampeln. Die Menschenhülle aber öffnet sich in den Seitengassen. Und wie ein symbolische Wahrzeichen ist die Erkennung der schwarzen, verüllten, mumienshaften Lemure, die in einer Portalnische auf einem Sockel hockt und unbeweglich die dünne Knochenhand gabenheißend nach sich streckt.

Auf dem Fischmarkt jedoch zuckt es von grellen Lichtern. Aus den Cafés gurgelt monotone Musik. Männer, geschminkt, winden sich im Bauchtanz. Ein Burche mit langer Kohrsföde bläst die Baden zum Plagen auf, und grotesk in dem dunklen Posaunenengelgeßicht stehen die traurigen Augen; ein Sängergirt und schluchzt dazu eine melancholische Weise und schlägt sich das Haupt. Auf den Schwellen, hinter den vertreuzten Stäben der Fenster, wie in Käfigen, tauern die Weiber in bunten Fegen gewickelt im Schlangennäuel. Fette Scheuäfer sind es, wulstige Negerinnen, Einäugige, tätowiert und mit den Schlichnarben der Beduinen im lederfarbenen Gesicht. Doch auch ganz

ger Verschmierung und Tropenhelm mit blanker Spitze und Stern; Lord Ritchener of Chatham, ein maffiger Koostbestyp, mit wulstigem Doppellinn unter rötlichem Schnauzbart, der wie ein strähniges Fallgatter über die martialische Schuppentette hängt. Der Maggar in romantischer Tracht des gepfechten schwarzen Samtmantels mit den ziselierten Knöpfen, wie aus einem Kronschab, den weichen hohen Sechundsstiefeln mit Rittersporen und dem Barock mit Straußenfeder. Erregtes Leben aber kommt in diesen pompe fundere, als sie den Dieb packen, der dem jammernden biden Effendi die goldene Uhr stibitzt.

an eine große Anzahl Mitglieder die silberne Erinnerungsmedaille des Vereins und das Verbandsabzeichen für 25- und 40jährige Mitgliedschaft. Es erhielten die silberne Erinnerungsmedaille und zugleich auch das Verbandsabzeichen für 25jährige Mitgliedschaft Heinrich Amersbach, Gustav Aebel, Wendelin Haber, Friedrich Blos, Karl Braun, Philipp Christ, Alois Dittmann, Dr. Wilh. Hübsch, Franz Köhler, Wilhelm Löffel, Albert Maeger, Max Mahler, Karl Reiser, Karl Dymnus, Anton Pjero, Adam Schmidt, Heinrich Seider, Ad. Sicking, Andr. Steinbecker, Karl Tadt, Karl Trier, Wilhelm Schumm, Emil Wagner, Friedrich Weber, Ludwig Weiser und Wilhelm Wigger. Die Medaille allein erhielt Karl Tubach. Das Verbandsabzeichen für 40jährige Mitgliedschaft erhielten: Josef Braun und Peter Ludwig. Das Verbandsabzeichen für 40jährige Mitgliedschaft erhielten: Ernst Bium, Alois Kachel, Heinrich Rothweiler, W. Supper und Ed. Trautwein. Mit Dankesworten an die Jubilare schloß Herr Behrle seine Ansprache. Nach Präsident Bientke brachte auf die Jubilare ein Hoch aus. Nach zwei prächtigen Männerchören des Gesangsvereins „Kosmos“ hatte der erste Teil sein Ende erreicht. Eine Tanzunterhaltung hielt die Jungen und Alten noch lange gemüthlich zusammen.

**Arbeiterbildungsclub.** Am Dienstag, den 14. Oktober, abends halb 9 Uhr, veranstaltete der Club im Gemeinbehau der Südstadt (Eingang nur Außenstraße) einen Rezitationsabend, für den hochachtbarer Herr Kienricher seine Kunst zur Verfügung gestellt hat. Zur Vorlesung gelangt Herr Hauptmanns ergreifendes Drama „Michael Kramer“. Am vergangenen Dienstag hielt Kunstlehrer Oskar Gehrig einen feinsinnigen Vortrag über „Kunstkritik“. Er legte dar, daß die Kunst eine Notwendigkeit im Leben, kein Luxus sei. Die Kunst müsse durch Studium aufgenommen werden, sie sei kein leichter Genuß. Wenn die Kunst ein Spiel wäre, so wäre sie ein ernstes Spiel. Der Kunstfreudige muß sich ein Kunstwerk gegenüber fragen: „Was will der Künstler?“ und nicht: „Was will ich?“ Er muß auch fragen: „Warum will dies der Künstler?“ Der Kunst gegenüber haben die Schöpfung die Pflichten, aber ebenso die Konsumenten. — Durch diese und zahlreiche andere interessante Darlegungen riefte der Redner die Hörer zu fesseln, so daß diese für die wertvollen Anregungen mit lebhaftem Beifall dankten.

**Der Männergesangsverein Karlsruhe** beging am Samstag abend im großen Saale der Festhalle sein 20. Stiftungsfest in Form eines Konzerts mit nachfolgendem Ball. Als Solisten hatte der Verein den Kammerorganisten Jan van Gorkom und den Kammermusiker Julius Schwanzara gewonnen. Mit dem vom Seminarlehrer A. Baumann dem Männergesangsverein gewidmeten prächtigen Chor „Bergmanns Aufahrt“ wurde das Konzert eröffnet. Dieser wie die nachfolgenden Chöre „Herbstnacht“ von Weingärt, „Ständchen“ von Abt und besonders Baumann, „Baldquell“ waren treffliche Leistungen, die sich den bedeutenden Schwierigkeiten völlig gewachsen zeigten und ein ebenso mächtiges Fortissimo wie zartes Pianissimo zu entwickeln versteht. Dem neuen Chorleiter, Reallehrer Adolf Bernhardt, ist es innerhalb drei Monaten gelungen, einen Chor von 100 Stimmen zu schaffen, dessen edle Tongebung und gute Aussprache angenehm berührt, so daß der Verein mit diesem Material sich würdig an die Seite der hiesigen größeren Vereine stellen kann. Die Pflege des Volksgeangs scheint dem Dirigenten besonders ans Herz gewachsen zu sein. Der richtige Beifall, den die drei Volkslieder, belgisches, altniederländisches und deutsch-böhmisches, fanden, bewies am besten die gänzliche Wirkung auf die Zuhörer und dürfte ein Fingerzeig sein, auf diesem Gebiet fortzuführen. Zwischen den einzelnen Chören waren die Darbietungen der Solisten eingestreut. Beide Künstler ernteten fürstlichen Beifall; ebenso wie Herr Schwanzara wurde sich auch Herr van Gorkom, der schon mit dem ersten Liede „Als Wanders“ mit seiner herrlichen Stimme die Herzen im Saal eroberte, zu einer Zugabe bequem. Die Begleitung am Flügel führte Musikdirektor Hofmann in gewohnter Meisterschaft durch. Nach Schluß des Programms nahm der Vorstand Bader die Erbringung dreier verdienter Sänger vor. Er überreichte Schneidermeister Martin, Glaser Kern und Laßfelder Kraft den Sängerring für 10jährige ununterbrochene Mitgliedschaft. Ein braunes Sängerhoch auf die Jubilare klang mit feinen Worten aus. Ein Festball hielt die Mitglieder bis zum frühen Morgen beisammen.

(wie beim grauen Mann des Peter Schlemihl) kommen herüber Starabden, Alexandermünzen, ägyptische Sphinxen und die ganze ägyptische Mythologie aus dem Gebirge.

Draußen aber im Epheten-Garten spielt die Kheopskapelle in einer blau-silber-schwarzen Operettenuniform. Und um den Pavillon herum leuchten die Fez der Zuhörer im Grünen wie ein rotes Tulpenbeet.

Jeden Tag gehen Begräbniszüge durch die Stadt. Auf Eisen voran die Klagenfänger mit dumpfen gutturalen Heullauten. Dann die schmale langgestreckte Sargkiste schwanzend auf den Schultern der Träger. Ein Leppich hängt lose über dem offenen Schragen, und vorn wölbt sie sich spitzig, wie der Aufschlag eines Straßennetzes, in die Höhe und ist, wenn die Leiche ein Mann, vom Turban getönt. Zu Fuß wandert das Trauergefolge, Männer im Blaukleid mit Stöcken, und auf einem Gellaren verladen folgen Weiber und Kinder. Den Schluß machen bei reichen Begräbnissen die Büffel, die als Totenopfer und Leichenschmaus geschlachtet werden.

Und ebenso oft sieht man den Hochzeitszug. Den der Brautheime mit dem Wortlaut der Ramele, aus deren Sattelgeschloß Datteln unter das Volk gemorfen werden. Und den der armen Leute, der etwas vom fahrenden Volk hat. Bänkelmeister mit Triangel und Pauke voraus, danach die Gäste, die die Aussteuer tragen, Wäschekübel und Krug auf dem Kopf balancierend, Schüsseln mit Süßigkeiten, die zerlegten Betten, das Küchengerät...

Five o'clock in Heliopolis, der neuen Spekulations-Dosenstadt, die mit maurischen Arkadepalästen aus dem Sand der Debe jäh aufgeschossen ist. Rennen sind hier, und original die Kamelrace der Beduinen: bündellos heßen sie schaukelnd zwischen Händergreifeln dahin, und man merkt eine Ähnlichkeit zwischen Kamel und Strauß.

**Matrosenvereinigung.** Am Sonntag hielt die Matrosenvereinigung in der Festhalle zu Durlach ihre diesjährige Herbstfeier ab, die sich eines äußerst guten Besuchs zu erfreuen hatte. Große Freude löste der in allen seinen Teilen recht kunstvoll ausgestattete Gabentempel aus. Sowohl das Theaterstück unter Leitung von Fräulein Thomasschewitz, als auch die humoristischen Vorträge des Vorstandesmitgliedes Bidel fanden lebhaften Beifall. Eine Kinderpolonaise mit reichen Besetzungen brachte in die kleine Jugend ein fröhliches Treiben. Im Besonderen sei der Fräulein Thilde und Käthe Schneider gedacht, die mit Darbietungen in Karlsruher Mundart große Heiterkeit auslösten. Musik und Tanz hielten die Mitglieder noch lange bei fester Stimmung zusammen.

**Standesbuch-Anzüge.**  
Geburten. 7. Oktober: Antonia Elisabeth, Vater Anton Heneta, Bremser. — 9. Oktober: Margarete, Vater Matthias Jechmann, Glaserarbeiter.  
Todesfälle. 11. Oktober: Wilhelm, alt 14 Jahre, Vater Wilh. Maurer, Rottenführer; Willi Bachs, alt 61 Jahre, Witwe des Stadtpfarrers a. D. Christof Bachs. — 12. Oktober: Minna Barth, alt 81 Jahre, Ehefrau des Fabrikanten Wilhelm Barth; Aise, alt 2 Monate 14 Tage, Vater Matthias Laible, Schuhmacher; Hans, alt 1 Monat 14 Tage, Vater Wilh. Böhler, Schuhmacher; Friedrich, alt 1 Monat 25 Tage, Vater Karl Rüppeler, Tagelöhner. — 13. Oktober: Karl, alt 15 Jahre, Vater Christian Haist, Maschinenarbeiter.

**Beerdigungszeit und Tamerhaus erwachsener Verstorbener.** Dienstag, den 14. Oktober. 43 Uhr: Willi Bachs, Stadtpfarrers-Witwe, Kriegstraße 144 (Feuerbestattung).

**Berichtsaal.**  
**Tagesordnung der Strafkammer 2.** Sitzung: Dienstag, den 14. Oktober 1913, vormittags 9 Uhr: 1. Wilhelm Ludwig Federer, Volksschüler aus Pforzheim, wegen schweren und einfachen Diebstahls und falscher Namensangabe. 2. Wilhelm Johann Glauer, Sodawasserfabrikant von Oberniedelsbach, Karl Urban, Hausbesitzer von Leipzig, wegen Verleitung zum Meineid und Vergeh. gegen § 257 R.-St.-G.-B. 3. Ludwig Erit Hauen, Zimmermann von Roppenhagen, wegen Doppeltöte. 4. Karl Feger, Färbereibesitzer von Mühlfelder, wegen Sittlichkeitsverbrechen. 5. Josef Anton Dehm, Gelegenheitsarbeiter von Weisbach, wegen Zuhälterei und Unterschlagung. 6. Maria Graf, Frauenmädchen von Reichertshausen, wegen erschwerter Diebstahls. 7. Karl van Witte, Wilhelmine Magdalena geb. Martens von Pforzheim, wegen Betrugs.

**Karlsruhe, 11. Okt.** Sitzung der Strafkammer 2. Vorsitzender: Landgerichtsrat Baumgarten. Betreuer der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Koch.

Das Hauptsteueramt Pforzheim hatte gegen die Architekten Karl Falter und Eugen Boger in Pforzheim Strafbescheide erlassen, wonach Falter wegen Verkehrssteuerhinterziehung eine Strafe von 6912 M. und Boger eine solche von 1768 M. zahlen sollte. Außerdem sollte Falter den Betrag von 69 120 M. und Boger 17 680 M. nachzahlen. Gegen diese Verfügungen legten beide Bewahrung ein und beantragten gerichtliche Entscheidung. Die Strafkammer erkannte auf Freisprechung von der Anlage der Steuerhinterziehung unter Übernahme der Kosten des Verfahrens auf die Staatskasse.

**Freiburg, 12. Okt.** Vor dem Kriegsgewicht der 29. Division hatte sich ein Reservist wegen Ungehorsams und Mißhandlung vor verammelter Mannschaft zu verantworten. Der Reservist, der die diesjährigen Mannöver im badischen Oberland mitmachte, zog nach einem sehr anstrengenden Marsch in Gumbelzingen ins Quartier und äußerte sich dabei recht über die Anstrengungen des Tages. Als er noch am selben Abend die Wache vor dem Gumbelzinger Rathaus beziehen mußte, schimpfte er wüthlich. Als er am anderen Morgen wieder zur Wache kam, machte er aus seinen Gefühlen abermals keinen Hehl, so daß mehrere Zivilisten sich einfinden. Zu den Zivilisten gefellte sich, wie berichtet wird, bald ein sozialdemokratischer Flugblatt überreichte, das dieser in die Tasche steckte. Die Zivilisten nahmen schließlich für den Posten Partei und begannen das Wachlokal mit Steinen zu bewerfen. Wegen seiner Vergehen gegen die militärische Ordnung wurde der Reservist nun zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Auf den Terrassen des Pallachotels im Granadastil mit Hufeisenbögen, farbigen Mosaikfenstern, Wachselaupen spielt die Kapelle Puccini. Autos und Wagen fahren vor. Ueber die Treppe des Cour d'honneur schreiten Amerikanerinnen in Lingerie und Wollschleier wie in einer Wolke, keine Revantierinnen, hüftendrehend, im pointierten Tasset-Cut away, die gaminhafte Seidentapete mit dem Sturz tief übers Ohr gezogen; üppige Beutetas, haremhaft, gelb mit Brandaugen unter Kiefernberghütten. Und die Männer gehen in Weiß und Blauschwarz.

**Träger, Kachepußer & Co.**  
Von übelbelenmündeten Weinen.  
Wiederum ist die Zeit gekommen, einen neuen Jahrgang aus der Taufe zu heben — natürlich nur im bildlichen Sinne. Wie wird er werden, der 1913er? Die lange Frage liegt auf den Lippen des Winzers — bedächtig stellt sie sich der Weinfreund, schmedet und prüft er den Nebenjaht wohl schon im Geiste. Wird er ein „Nektar“ sein, oder — o weh! — zur Gibe der „Kräher“ gehören? Aber dem undankbaren Burtschen wird man schon heimbezahlen, wenn er die Erwartungen trägt, wenn er alle Mühe und Last zuschanden macht. Einen Namen wird er bekommen, an dem er sein Verhängnis schwer zu tragen hat! In seiner größten Kindheit mag er sich noch ausstüben. Mag er als „Reberweiser“, „Züher“ oder „Wigler“ seine Tüden und Wüden zum Besten geben. Aber dann soll er auch zeigen, wofür er Ständes er ist, wofür Weben er zu führen gedenkt. Und läßt er es sich einfallen, als „Kräher“ sein Dasein beschließen zu wollen, dann hagen alle Flüche der Erde auf den Schandduben bezah, und die ganze Schale des Volkswitzes ergießt sich über sein Haupt.

Kennt man die edlen Herren im großen Weinreiche in der Regel nach ihrer Heimat oder erst nach wohl auch die schönsten und schwindendsten Beinamen für sie, um ihrer Güte ein Loblied zu singen — so müssen es sich die abscheulichen Kräher gefallen lassen, daß man ihnen die schandbarsten Väternamen zulegt. Da ist zunächst der „Dreimännerwein“! Allerdings hat sich der Volkswitz ein wenig geirrt, insofern, als nämlich sein Name eher alles andere sein sollte, als die Bezeichnung eines Krähers. „Dreimännerwein“ ist nämlich eine volkstümliche Entstellung des aus Tramin (Termino) bei Bozen stammenden Traminer, der später auch am Rhein und sogar an der Saale gepflanzt wurde. Von Haus aus ist er also ein edler Herr! Wie hätte man ihm sonst auch im 16. Jahrhundert den lieblichen Namen „Traminerwein“ geben können! Daß dabei auch die tödliche Farbe seiner Weine — ist doch rot die Farbe der Weibel — mitgespielt hat, wird wohl das Leugnen! Er reift etwas spät, wird daher in kälteren Gegenden überhaupt nicht völlig reif und ist nach seiner Reifezeit dann allerdings bisweilen so, daß drei Männer dazu gehören, ihn zu trinken: einer, der eingiebt, einer, der trinkt, und einer, der den Trinker halten muß, damit „er ihm bringe zur Gurgel hinein“. Aber der „Dreimännerwein“ ist noch der reine Waisennabe gegen den „Apfelwein“, haben doch bei ihm gar zwölf stämmige Personen an einem einzigen Glase zu trinken.

Den beiden stellt sich der „Kachepußer“ würdig an die Seite. Der Name an und für sich spricht schon Bände! Und er ist auch danach; denn von ihm sagt man gar, daß, wenn man ihm schlafen gebe, sich des nachts weden lassen müsse, damit er sich umdrehe; sonst würde ihm der Kachepußer ein Loch in den Magen freffen. In Sippungen am Bodensee werden deshalb des Nachts um 12 die Glocken geläutet, damit sich alle Leute umdrehen können. Die Stärke des „Strumpfweins“ liegt in seiner zusammenziehenden Kraft. Und zwar schließt er nicht allein die Löcher in den

**Sport und Spiel.**  
**Fußball.**

Ueber die Fußballrunde um den Kronprinzpokal wird uns noch geschrieben: Die repräsentativen Fußballspiele um den vom Kronprinzen für die deutschen Landesverbände gestifteten ewigen Wanderpokal nahmen am Sonntag mit den Vorrundenspielen ihren Anfang. In Berlin erfocht der Verband Brandenburgischer Fußballvereine nur einen sehr trappen Sieg gegen die sehr eifrig spielende Mannschaft des Baltischen Rehen- und Winterport-Verbandes. — Die Baltien haben sich ganz wesentlich verbessert. Sehr gutes leitete der Torwächter, die Verteidigung und der bekannte ehemalige Stürmer von Holstein-Kiel Bork. In der Berliner Mannschaft verjagte wieder einmal der Angriff; nur Bolter lieferte ein gutes Spiel. Rappach, Marohn und Böker lieferten ebenfalls sehr. In der ersten Spielhälfte vermochte Berlin trotz überlegenen Spiels nur 1 Tor zu erzielen und zwar durch Theiß. Allmählich wurde die baltische Mannschaft besser und erzwang durch einen vom halbrechten Stürmer in der 49. Minute schon geschossenen Ball den Ausgleich. Die Berliner Mannschaft sicherte sich schließlich durch zwei Tore von Wendt und Theiß den Sieg von 3:1. — In Mannheim rehabilitierte sich die süddeutsche Mannschaft durch einen knappen Sieg von 3:2 über ihren vorjährigen Bewirger, den Westdeutschen Spiel-Verband. Etwa 6000 Zuschauer wohnten trotz des trüben Wetters dem interessanten Kampfe bei. Die Westdeutschen schossen bis zur Pause zwei Tore und zwar in der 8. Minute durch Fischer, der einen Fehler des gegnerischen Läufers Schmidt geschickt ausnützte, und in der 14. Minute durch den Mittelstürmer Pohl. Halbzelt 2:0. Nach der Pause war Süddeutschland glatt überlegen und erzielte 3 Tore, so daß durch diesen Sieg der Verteidiger des Pokals, Westdeutschland, gleich in der Vorrunde ausgeschieden ist. — In Leipzig erfocht Mitteldeutschland nur den knappen Sieg von 2:1 über den Verband süddeutscher Fußballvereine. — Das 1. Tor fiel durch einen Einmeterball in der 23. Minute für Mitteldeutschland, 9 Minuten später erhöhte der Rechtsaußenstürmer den Vorsprung auf 2:0. In der 38. Minute holte Süddeutschland durch den Mittelstürmer ein Tor auf, bei dem Stande von 2:1 es bis zum Schluß verblieb.

**Pferderennen.**

**Rennen zu Berlin-Karlsdorf.** Preis von Bartenberg. 3000 M. 1. Siebitt Siebitt Bob (Prater), 2. Scherz, 3. Margarete. 22:10; 55, 90, 55:10. — Preis von Oshag. 3000 M. 1. Hauptm. Schönbergs Prognose (H. v. Egan-Krieger), 2. Miff Jife, 3. Driffa. 38:10; 19, 34:10. — Handicap der Dreijährigen. 12 000 M. 1. Lt. Prinz zu Schaumburg-Lippes Harzer (B. Streit), 2. Polia, 3. Kajaala. 55:10; 21, 20, 33:10. — Großer Preis von Karlsdorf. 45 000 M. 1. G. Rettes The General (Herr Döbel), 2. Garam populo, 3. Sea Lord. — 26:10; 20, 27, 19:10. — Preis von Ansburg. 3000 M. 1. H. Wendes Bariton (Bursf), 2. Galenda, 3. Hammer Schlag. 41:10; 18, 22, 18:10. — Saint Mart-Jagdrennen. 3500 M. 1. N. Schwarz, 2. Saint Michel (Herr Herold), 2. Fourth of June, 3. Bulwano. 38:10; 16, 14, 19:10. — Preis von Wimbögen. 6500 M. 1. Fürst Hohenzollern-Dehringens Gohz (Rice), 2. Winni, 3. Bonarismus. 36:10; 13, 13, 15:10.

**Internationales Reiterturnier zu Leipzig.** Am Sonntag fand das glänzende Turnier seinen würdigen Abschluß, trotzdem das Wetter recht ungünstig war. Zunächst wurde der Schluß des Preises der Stadt Leipzig ausgetragen, der mit dem Siege des schwedischen Leibdragnons Graf Bernadotte auf Wiborg endete, der als einziger die 22 schweren Hindernisse fehlerlos überwand. Im Anschluß daran folgte der Damenpreis, gedacht als Trostpreis für diejenigen Pferde, die in der anderen Sprungkonkurrenz in Summa nicht 10 000 gewonnen hatten. Leider kam hier Herr D. Caminacci mit Illimus am Graben zu Fall und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Ob und welche Verletzungen sich Herr Caminacci zugezogen hat, ließ sich bisher nicht feststellen. Das Hochspringen um den Kronprinzpreis endete mit dem Siege von Clonmore, im Besitz des Herrn Wolff, geritten von Herrn Koch und eine ungeheure Begeisterung begrüßte den Sieg der deutschen Farben, waren doch unter den Begnern die besten Springpferde des Kontinents. Die bei fast völliger Dunkelheit gerittene Große Dressurprüfung lag von Anfang an nur zwischen dem bekannten Romeo II des Oberl. Bärtners und Lt. v. Haugts prächtollem Reitar. Nur 1 Punkt trennte schließlich den Sieger Romeo II vom Zweiten. Die

Resultate waren: Damen Preis (Hochspringen) +1) Hrn. A. Löwensteins Collegio (Mon. de Juge); +1) Hrn. A. Löwensteins Mon Jote (Mon. Barraud); +1) Hrn. Otto Kochs Bravo II (Herr B. Heil). — Die beste Zeit erzielte für den Ehrenpreis zu Gunsten von Herrn P. Heil. — 4) Lt. v. Scharfenbergs Bullod (St. Graf v. Hohenau, 1. Ritt.); 45 Teilnehmer. — Große Dressurprüfung: 1) Oberl. Bärtners Romeo II (Bel.); 2) Oberl. S. v. Haugts Reitar (Bel.); 3) Hauptmann v. Eterns Gordons Bride (Bel.). — Den Vindänder-Preis erhielt Reitar. — Kronprinz-Wilhelm-Preis (Hochspringen): 1) Hrn. S. Wolff Clonmore (Herr Koch); 2) Hrn. A. Löwensteins Bestra; +3) Hrn. Paul Heils Gray Lad; +3) Kronprinz Wilhelms Nancy; +3) Hrn. Otto Kochs Hubertus I; +3) Hrn. A. Löwensteins Gamin; 10 Teilnehmer.

**Hockey.**

**Wettspiel.** Am Samstag eröffnete der Akademische Hockey-Klub Karlsruhe seine Saison mit einem Spiel gegen den Hockey-Kollege-Club Heilberg. Kurz vor Beginn mußte der Karlsruher Rechtsaußen wegen einer Verletzung abmelden, und Karlsruhe mußte mit zehn Mann spielen. Gleich vom Abstoß an ist Karlsruhe im Vorteil und erzielt aus einem Gebränge nach zehn Minuten sein erstes Tor. Kollege findet sich immer mehr zusammen und gleicht hübsch aus. Karlsruhe erzielt trotz hervorragender Stürmer vor Halbzeit nur noch ein Tor (2:1 für Karlsruhe). Nach Halbzeit ist Kollege bedeutend im Vorteil. Doch die Achtsamkeit der Karlsruher vereitelt den Erfolg. Ueberraschend macht Karlsruhe einige heftige Vorstöße und erzielt nunmehr noch drei weitere Tore. Kollege drängt und erzielt ein zweites Tor. Mit dem Resultat von 5:2 für Karlsruhe ist das Wettspiel beendet.

**Lufffahrt.**

**Johannisthal, 13. Okt.** Der Flieger Stoetler, der um 12 Uhr 48 Minuten zu einem Fernflug nach Mühlhausen i. Gf. aufgestiegen war, ist um 2 Uhr 30 Minuten hier wieder gelandet. Er hatte seinen Flug unterbrochen, weil der Motor nicht ordnungsmäßig arbeitete.

**Bremen, 13. Okt.** Der Militärflieger Oberleutnant Hoetler ist heute früh 8 Uhr 15 Min. mit einem Passagier in der Richtung nach Kiel aufgestiegen.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

**Pudding.** Ursprünglich war seine Herstellung unheimlich und kostspielig. Heute kann jede Hausfrau mit Leichtigkeit diesen beliebten Nachtisch bereiten. Sinners Pudding-Pulver gibt hierzu die beste Möglichkeit, denn ein Sinners Pudding schmeckt vorzüglich, ist nahrhaft, knochenbildend und zudem sehr billig: ein Päckchen für eine ganze Familie ausreichend nur 10 S., drei Päckchen 25 S.

Die freie Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung in Wien besuchte während ihrer Anwesenheit in Dresden auch den imponenten Fabrikbau der Firma: Orientalkische Tabak- und Zigarettenfabrik „Pensidze“, Weibertstraße, und nahm mit großem Interesse Kenntnis von dem vom Erbauer und alleinigen Inhaber, Kommerzienrat Hugo Ziegler getroffenen Einrichtungen hinsichtlich Fabrikhygiene und Arbeiterwohlthath.

**Kinder, das ist nicht mehr zu ertragen!**

Allemaal, wenn ich Ruhe haben und arbeiten will, geht das Duitentonsert los, und es schneidet einem ins Herz, wie die armen Kinder sich quälen. Warum trüb laufe ich Hans edite Sobener Mineral-Badstullen, und die werden mit regelmäßig angenommen — mit dem Duiten werden wir dann bald fertig sein. Die paar Fennige kommen gegenüber der Wirkung gar nicht in Betracht. Die Schachtel kostet ja nur 85 Mgr. und ist überall zu haben. Besondere Kennzeichen: Der Name „Kav“ und weißer Kontrollstreifen mit amtlicher Bezeichnung des Bürgermeisters Amtes Bad Soben a. Z.

Strümpfen: ein Tropfen auf die Fahne zieht auch das ganze Bataillon zusammen! Welcher „liblichen“ Eigenschaft der „Turius“ seinen Namen zu verdanken hat, braucht wohl nicht erst erklärt zu werden. Und „Kambag“, „Saurach“, „Fischpeter“, „Wiederländer“ sprechen wohl auch genug für sich selbst. Ist aber der Wein gar zu schlimm, dann nennt ihn das Volk vom Rhein inartimig: „Garibaldi“. Ein abscheulicher Kräher ist in den Annalen als „Türkenwein“ verzeichnet. Er wuchs im Jahre 1529, als Soltman die Stadt Wien belagerte, und ganz Europa in Angst und Schrecken vor den Türken zitterte. Im Jahre 1896 waren die Winger am Rhein voll der schönsten Hoffnungen. Aber der Nebenjaht täuhte die glänzenden Erwartungen, denen man sich vertrauensvoll hingegeben hatte, schmähtlich. Ergreimt hierüber gaben die Rheingauer dem 1896er den Namen „A-Hung-A-Hung“, weil er, wie der Chinese, mehr verprochen als gehalten habe. So übt der Kauf der Weltgeschichte seinen Einfluß aus bei der „Weintauferei“. Der 1896er, der überhaupt ein sehr übelbelenmündeter Gesellschaft war, wurde auch wohl „Moses“ genannt — er hatte zu lange im Wasser gestanden.

Bahrlich! Es ist durchaus keine vertrauenerweckende Firma, die Weinfirma „Träger, Kachepußer & Co.“. Wie schön und voll aber klingt das Firmenbild ihrer erfolgreichen Konkurrenz: „Nektar, Himmelstau & Co.“. Das sind die Edelsten der Edelsten im Weinreiche, die Herren, denen alle Welt in Nord und Süd, in Ost und West mit gleicher Demut huldigt. Denn wenn es gilt, den Nektar zu ehren, dann fahrt der Weinfreund nicht mit edlen Namen, und schon Johannes Fischart zählt in der Trunkenkianci seines „Gargantua“ der Rosenamen eine Unmenge auf: Verzensfasi, Verzensfäble, Strumpföhlerle, Lungenbäblein, Fuffhinderer, Bettelknäbler, Bettlerbett, Himmelstau, Nebenbräblein, Bankpfähblein, Saumenfibel, Neg den Gaumen, Magenreglein, Herbstimelin, Aprilenbäblein, Wintergrün, Wendunmut, Wintermanen. Ihnen allen sagt Hegendorffius dann noch den schönsten Namen zu: „Leibvergift“.





Selbstmord während der Frühmesse. Im Erfurter Dom erschoss sich während der Frühmesse ein 50jähriger Müller aus Schleien. Unter den Umständen entstand eine Panik. Der Lebensmüde wurde sterbend aus der Kirche getragen.

Der „Bauernschreck“ in Steiermark. Wie schon mehrfach berichtet wurde, macht ein geheimnisvolles Raubtier an der Grenze von Kärnten und Steiermark eine weite Gegend unsicher. Die Bevölkerung hat dem Tiere den Namen „Bauernschreck“ gegeben. Das Tier, von dem man bisher nichts Näheres wusste, und das man einer Menagerie entspringen glaubte, wagte sich nicht an menschliche Ansiedlungen heran, sondern beschränkte sich darauf, nachts die auf den Ämtern weidenden Schaf- und Rinderherden zu überfallen und sich aus ihnen eine Beute zu wählen. In den letzten Tagen jedoch hat es zweimal Kinder, die auf dem Schulwege waren, verfolgt. Eines dieser Kinder, dem ein Tierkassas vorgelegt wurde, bezeichnete es als Puma. Danach werden nun die größten Anstrengungen gemacht, um des „Bauernschrecks“ habhaft zu werden. Unter der Leitung des Bezirkskommissars, der selbst ein geübter und passionierter Jäger ist, wurden alle erdenklichen Vorkehrungen getroffen: ein Telefonnetz von 140 Kilometern Umfang das gesamte vom geheimnisvollen Tier heimgesuchte Gebiet, bedient von 25 Mann der Korpskassenschießschule unter Kommando eines Oberleutnants; bei den anschließenden Staatsämtern herrscht Permanenzdienst. 150 Gendarmen teilsweise — meist selbst ehemalige Berufsjäger — unter Kommando eines Rittmeisters, und 20 Mann auf der Kärntner Seite sind in Wachposten über Stüb- und Korralpe verteilt und patrouillieren paarweise Tag und Nacht, um das Tier aus den unübersehbaren waldreichen Tälern immer mehr gegen die Höhen zu drängen. Da das Vieh jetzt bald von den Ämtern abgetrieben wird, also zu fürchten ist, daß der „Bauernschreck“ sich den menschlichen Ansiedlungen nähern wird, sind alle Schulen im Umkreis geschlossen worden. — Nach einer neuen Meldung des „Neuen Wiener Tagblatts“ schickte an einem der letzten Abende der Jagdbesitzer Sauer im Hirschbachgraben bei Kapellen hoch oben auf dem Bergkamm ein größeres Tier auf einem Baumstamm. Das Tier war kaum 25 Schritte entfernt, und Sauer hielt es für einen Luchs. Es zeigte weißliche Färbung, hatte haarbüschel auf den Ohren und eine schwarze Schwanzspitze. Der Jäger schoß mit Posten und traf das Tier hinter dem Kopf; es stürzte vom Baum herab und schlüpfte, anscheinend schwer verletzt, ins Dickicht, wo es nicht mehr aufgefunden werden konnte.

Mitteilung vom Tage. Aus Halle a. S. Aus einem Zuge der Bahnstrecke Guben—Halle wurden drei Mädchenhändler, die mehrere sechsjährige Mädchen mit sich führten, verhaftet. Ein Mitreisender hatte die in russischer Sprache geführte Unterhaltung beobachtet und veranlaßt einen zufällig im Zuge fahrenden Polizisten, die drei zu verhaften. Das Reisegeld der Verhafteten wurde beschlagnahmt. In Draßburg (Schleswig) wurde nachts der 80jährige Landmann Wenden in seiner Wohnung von Einbrechern erschossen, die den „Schleswiger Nachrichten“ zufolge eine größere Summe raubten. — Aus Stettin: In Frauendorf wurde die Arbeiterfrau Hauschild verhaftet. Sie hat ihren Mann vergiftet, dann die Leiche mit Petroleum übergossen und zu verbrennen gesucht. Eheleiche Konflikte sind der Grund dieser Tat.

Aus Baden.

(?) Karlsruhe, 13. Okt. Der in der Bildung begriffene Landesverband Badischer Staatsbeamtenvereine, mit dessen Gründung sich bereits über 40 badische Beamtenvereine einverstanden erklärten, hat nachstehende Beziugs- als gemeinsame Aufgaben des neuen Verbandes aufgestellt: 1. Schaffung von Beamtenausbildungsstellen, 2. Aufstellung von Beförderungsklassen an Hand des amtlichen Materials, 3. Darstellung der Verhältnisse aller deutschen Beamtenklassen, 4. Besserung und Steigerung der Ansteltungsverhältnisse, 5. Statistiken über Miet- und Lebensverhältnisse, 6. Errichtung und Förderung von Beamtenbaugegenständen, 7. Beamtenfrankenkasse, 8. Anstreben des Dienstalterssystems, 9. gesetzliche Regelung der Dienst- und Ruhezeiten, 10. Schaffung von Beamtenkammern, 11. Änderung des Disziplinarrechts, 12. staatliche Hypothekendarlehen für Beamtenwohnungsbauten und 12. Bildung eines deutschen Staatsbeamtenbundes und eines allgemeinen Bundes für Reichs-, Staats- und Gemeindebeamtenvereine.

(?) Karlsruhe, 13. Okt. In einer Gesamtvorstands-sitzung des badischen Grund und Hausbesitzervereins, die gestern hier stattfand, beschloß man sich vor allem mit den bevorstehenden Landtagswahlen. Einstimmig wurde beschlossen, den Mitgliedern der Hausbesitzervereine zu empfehlen, daß sie sich an der Wahl beteiligen und besonders ans Herz zu legen, daß sie nur solchen Kandidaten ihre Stimme geben sollen, die sich für die Unterfertigung der Grund- und Hausbesitzer ausgesprochen haben.

(?) Freiburg, 13. Okt. Ein ziemlich starkes Erdbeben hat am Montag früh 4 Uhr 37 Minuten wahrgenommen werden können. Die Dauer des Bebens muß mindestens 6 Sekunden betragen haben; um 4.55 Uhr konnten nochmals leichtere Schwantungen bemerkt werden.

(?) Donaueschingen, 13. Okt. Anlässlich des heutigen 50. Geburtstages des Fürsten Max Egon von Fürstentum, veranstaltete das fürstliche Personal am Sonntagabend ein Bankett in der Festhalle, bei dem Kammerpräsident Königs in den Fürsten feierte und auf ihn ein Hoch ausbrachte. Geh. Regierungsrat Dr. Strauß sprach namens des Bezirks- und Bürgermeisters Schön namens der Gemeinde. Im Auftrag der fürstlichen Beamten und Arbeiter brachten Getreidekünstler Troll und Anlagenaufseher Frisch ihre Glückwünsche zum Ausdruck. Aus Anlaß des 50. Geburtstages hatte der Fürst von Fürstentum verschiedene Auszeichnungen verliehen.

Konstanz, 13. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Flieger Ernst Schlegel flog heute vormittag 11 Uhr 58 Minuten von Gotha aus auf seiner Gotha-Daimler-Lanze mit 100 PS nach Konstanz. Um 5 Uhr 56 landete der Flieger auf dem alten Egerzylinder. Begleitet waren Fliegerleutnant Spang vom Feldartillerieregiment 49. Der Flug ging über den Thüringer Wald, Meiningen, Schweinsfurt, Rothenburg, Tauber, Elmangen, Ulm, Aulendorf und den Bodensee nach Konstanz. Der Flug ist ein Reiselug, gleichzeitig aber auch eine Bemerkung um die Stundenprämie der Nationalflugspende. Morgen fliegt Schlegel nach Freiburg i. Br., um von dort aus in der folgenden Nacht mit seinem Begleiter um den Großen Preis der Nationalflugspende zu starten. Der Flug geht dann über Köln, Hannover, Berlin nach Königsberg.

Arbeiterbewegung.

Lehr, 13. Okt. Die in den hiesigen Kartonage- und Eisindustriebetrieben, sowie in der Preßergolderei beschäftigten etwa 1000 Personen beschlossen in einer sehr stark besuchten Versammlung, in 14 Tagen in den Ausstand zu treten und zu diesem Zweck die Kündigung sofort einzureichen. Sie verlangen Lohn- und Gehaltssteigerung und Verkürzung der Arbeitszeit; die Fabrikanten ließen sich jedoch zu Verhandlungen irgendwelcher Art nicht herbei.

Der Landtagswahlkampf in Karlsruhe.

Für die nationalliberale Partei kandidieren im Wahlkreis Offenburg-Kehl (bisher Morgensthaler, Zentrum) Bürgermeister Margulff (Goldschweuern) und im Wahlkreis Eberbach-Mosbach (bisher Knebel, Zentrum) Landgerichtsrat Deimling (Mosbach). Beide Kandidaten werden von der fortschrittlichen Volkspartei unterstützt.

Reichsparteiliche Versammlung in Rappurr. In der Versammlung am Sonntag nachmittags im „Bann“ sprachen der Kandidat Oberlandesgerichtsrat Rainhard, Dr. Kirsperger, Pfarrer Meyer u. a.

Letzte Nachrichten.

Parteitag der Nationalliberalen Württembergs.

Stuttgart, 13. Okt. Auf dem in Göppingen abgehaltenen Herbstparteitag der württembergischen Nationalliberalen sprach der Landesvorsitzende der Partei, Landtagsabgeordneter List, über die Unterfertigung, welche die Sozialdemokratie dem liberalen Kandidaten bei der Landtagswahl in Rottweil, die eine Verschiebung des Stimmverhältnisses der Partei in der württembergischen Zweiten Kammer zugunsten der Linksparteien brachte, im ersten Wahlgang hat ange-deuten lassen. Die Unterfertigung sei eine freiwillige, aus der politischen Lage herorgehende gewesen. Dem Großklub halte die nationalliberale Partei Württembergs auch jetzt noch für ein unmögliches Gebilde. Weiter sprachen Abgeordneter Dr. Beck, über die Wege einer württembergischen Steuerreform, R. T. Abg. Reinath über die Fragen der Reichspolitik, und der preussische Landtagsabgeordnete Bachhoff de Wente, der Vorsitzende des deutschen Bauernbundes, über den deutschen Bauernstand.

Parteitag der bayerischen Fortschrittlichen Volkspartei.

Münchener, 13. Okt. Am Samstag abend und Sonntag hat hier ein Landesparteitag für die fortschrittliche Volkspartei Bayerns stattgefunden. Reichstagsabg. Dr. Müller-Meininger be-leuchtete die Stellung der Partei in Bayern gegenüber dem Ministerium Hertling, dem Ministerium der ungeschickten Hand, und der von ihm beschützten allmählichen Zentrumspartei. Nach dem Geschäftsbericht be-fanden sich in Bayern 108 fortschrittliche Vereine mit 16 030 Mitgliedern. Eine Ausdrucksveranlassung die Handwerkerfrage, auch wurde lebhaft darüber getagt, daß die Regierung die versprochene Aufbesserung der Lehrerschaft nicht eingeleitet habe; von einer großen Mehrheit wurde die Erklärung angenommen, die die Landtagsabgeordneten aufforderte, dahin zu wirken, daß das Umlagegesetz geändert werde, welches Hausbesitzer und Gewerbetreibende in zweieinhalb-fachem Betrage zur Gemeindeumlage heranzieht. — Der nächste Parteitag soll 1914 in Augsburg statt-finden.

Anwälte vor dem Ehrengerichtshof.

Leipzig, 11. Okt. Der Ehrengerichtshof für deutsche Rechtsanwälte hat heute nach einer fast 12stündigen Sitzung unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Frhr. v. Sedendorf das Urteil des Ehrengerichtshofes der Berliner An-waltskammer gegen den Rechtsanwalt Dr. Alsborg wegen Verletzung der amtlichen Standespflicht aufgehoben und Alsborg von der An-lage freigesprochen. — Die Verurteilung des Rechtsanwalts Dr. Jaffé, die wegen eines Angriffes auf den Justizminister Dr. Beseler er-folgt war zu einem Verweis und 1000 Mark Geldstrafe hat der Ehrengerichtshof bestätigt und die Berufung Jaffés verworfen.

Explosion eines Getreidedämpfers.

Leipzig, 13. Okt. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag um 12 Uhr explodierte unter gewaltiger De-onation in der Union-Belegfabrik Leipzig-Möckau ein großer Getreidedämpfer, wodurch die beiden oberen Etagen des viergeschossigen Fabrikgebäudes völlig zerstört wurden. Auch im Kesselhaus und im anstößenden Brenneisengebäude wurden erhebliche Beschädigungen angerichtet. Durch heiße Dämpfe und umherfliegende Steine wurden ein Wächter, ein Gaerführer und ein Kohlenjäger verletzt.

Berlin, 13. Okt. Der Schriftsteller Max Grune-wald, gegen den ein Verfahren auf Ausschluß aus der sozialdemokratischen Partei schwebt, hat sein Stadt-verordnetenmandat niedergelegt.

Berlin, 13. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Eine sonderbare Entdeckung machte die Berliner Kriminal-polizei, als sie verurteilte, eine Zuhälterei-affäre aufzuklären. Sie nahm in der Wohnung eines ver-dächtigten Mannes eine Hausjuchung vor, wobei die Beamten einen Betrag von mehr als 150 000 M., in englischen und französischen Wertpapieren, entdeckten. Gleichzeitig fand man die Personalpapiere eines Gra-nen, aber demnach fesselt durch die harmonisch aparte Art seines Stils, der sichere Folgerungen aufweist, die dem Sch. Plastik geben.

Münchener Theater.

(Von unserem Mitarbeiter.) Von den letzten Theaterereignissen — einer „Aufführung“ und einer „ersten“ Aufführung — hatten die in Deutschland längst eingeführten drei Akte von Brieux, „Die Schiffbrüchigen“, den stärksten Erfolg. Eine so christliche und spontane Zustimmung — wiederholt bei offener Szene — wird das Volkstheater wohl selten zu verzeichnen gehabt haben. Wenn auch der äußere Grund des glänzenden Besuchs zum Teil darin zu suchen war, daß die Vorstel-lung auf Anregung der „Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“ an-gesetzt worden war und das Erträgnis dem poli-tischen Komitee zur Krebsbekämpfung zuste-hen soll, war es doch das wichtige Thema selbst, das die breite Anteilnahme rechtfertigte.

Zweifellos ist es ein großes Verdienst des fran-zösischen Verfassers, daß er ungeschminkt Dinge zur Diskussion stellt, über die man zum Schaden von Tausenden so gern schweigt. Der Beifall, der die mit sachlichem Ernst vorgetragenen Auf-klärungen eines Arztes wiederholt begleitete, läßt deutlich erkennen, wie sehr man die Bun-den erkennt, an die man auch heute noch (und nicht nur in Frankreich) mit dem größten Wider-streben rührt. Brieux war es vor allem darum zu tun, in der Person des Arztes einen An-führer auf das wirkliche Podium des Theaters zu stellen. Einen Mann der Erfahrung, dessen Worte das Verantwortungsgefühl bei allen denen stärken sollen, die in der folgen-schweren Ver-schleierung einer Krankheit, wie es die Syphilis ist, sich selbst und anderen in gesundheitlicher und sozialer Hinsicht Schaden zufügen. — Um die ab-gewandete Aufführung hatten Direktor Schramm als Arzt und Herr Köstlin, der die Verwirklichung eines lebenden jungen Man-nes überzeugend veranschaulichte, große Ver-dienste.

Ueber die Aufführung einer Komödie „Der Verwechelte“ von Maria Kari-

sen von Saurma-Jelch und eine Anzahl von Telegrammen des Grafen, die wie es scheint, den Ab-schluß von Kennwetten betreffen. Der Verhaftete verweigert jede Auskunft über den Erwerb der Wert-papiere und dem Dokument des Grafen. Ebenso lehnt er es entschieden ab, Aufschlüsse über seine Beziehun-gen zu dem Grafen zu geben. Der Verhaftete, der den Namen Wethoff führt, wurde unter dem Verd-acht der Zuhälterei dem Untersuchungsrichter vorge-führt.

Mergenheim, 13. Okt. Die außerordentliche Gene-ralversammlung der Süddeutschen Volksbank be-schloß die Liquidation des Instituts. Die Ver-handlungen dauern noch fort. Es wird gegenwärtig über die Regreßfrage verhandelt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik über-nimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Zur Eröffnung des Karlsruher Hauptbahnhofes

wird uns aus Neureut geschrieben: Die Eröffnung bringt für unsere nahezu 4000 Einwohner zählenden Gemeinden Leutsich und Beschleunigung große Ver-änderungen. Bei diese Veränderungen nur äußerlich be-sieht, beurteilt sie als Verkehrsverbesserungen. Der neue Bahnhof Neureut liegt ganz nahe an beiden Orten, der weite Weg zur Bahn fällt also in Zukunft weg, der neue Fahrplan bringt zwei neue Züge, einen morgens gegen 9 Uhr von Karlsruhe und einen nach-mittags gegen 3 Uhr in die Stadt. Gewiß, das sind Verbesserungen. Aber in Wirklichkeit ist uns damit nicht viel genügt. Haben wir etwas näher zur Bahn, so haben wir um so weiter von Mühlburg aus zur Stadt. Wer in die Altstadt will, hat von Mühlburg aus nahezu nochmals den gleichen Weg zurückzulegen, den er von Neureut aus direkt nach Karlsruhe hat. Viele Arbeiter können darum in Zukunft die Bahn gar nicht mehr benutzen, denn was sie von Mühlburg aus gehen müßten, gehen sie lieber gleich von hier aus oder sie fahren mit dem Rad. Es gibt nur die eine Möglichkeit, rascher ins Stadttünnere zu kommen, das ist die Benützung der Straßenbahn. Es werden also den Arbeitern und Schülern so täglich Wegstunden au-erlegt, die in keinem Verhältnis zu der Entfernung von 4,5 Kilometern von Neureut nach Karlsruhe stehen. Darum bezeichnet auch die hiesige Einwohn-erschaft die Neuerung allgemein als eine Verkehrs-erschleppung und es ist nur zu bedauern, daß die Pläne zur Erbauung einer Straßenbahn von Karlsruhe nach Neureut immer noch nicht ausgeführt werden. Jetzt wird die bisherige Bahnlinie nach dem Mühlburger Tor frei, es gäbe hier die beste Gelegenheit, eine Straßenbahn unter teilweiser Benützung des alten Bahnkörpers nach den beiden Neureut zu führen. Der große Verkehr der beiden Gemeinden mit der Stadt würde eine Rente für eine solche Straßenbahnverbin-dung sicherstellen garantieren. Es sollte doch endlich mög-lich sein, daß man bei zweifelhäufiger Mittagspause von Karlsruhe aus nach Neureut zum Mittagessen und wieder zurückkann. Mit der Staatsbahn ist das bei den weiten Entfernungen in der Stadt selbst nur we-nigen möglich, entweder sie erreichen den 12.20 Uhr in Karlsruhe abgehenden Zug nicht oder der 1.48 Uhr wieder nach Karlsruhe kommende Zug ist zu spät, um rechtzeitig im Bureau oder bei der Arbeit zu sein. Noch schlimmer ist es für die Schüler. In Zukunft müßten diese außer der Staatsbahn auch noch die Straßenbahn be-nützen, um rechtzeitig zur Schule zu kommen. Bis-her hatten sie aber wenigstens alsbald nach der Schule einen günstigen Zug zur Heimfahrt. Fast alle Schüler schlafen um 1 Uhr, die Schüler fahren bisher am 1.20 Uhr vom Mühlburger Tor aus nach Hause. Num-mehr ist dieser Zug fast um 1 Stunde später gelegt, er geht von Mühlburg erst um 2.07 Uhr ab. Die Schüler, die um 7 Uhr morgens zu Hause fort-fahren, müssen also bis 3/4 Uhr nachmittags warten, bis sie ihr Mittagessen einnehmen können oder sie müssen täglich in Karlsruhe zu Mittag essen. Es ist darum dringend erforderlich, daß genannter Zug auch nach Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes zur bisherigen Zeit, etwa 1.15 Uhr, in Karlsruhe wegfährt. Für die spätere Legung ist gar kein Grund vorhanden. So lange keine Straßenbahn hierher geht, sollte die Bahn-verwaltung den dringenden Bedürfnissen und Wün-schen unserer Gemeinden mehr Rechnung tragen.

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

Man schreibt uns: In der „Lohengrin“-Auf-führung am Sonntag, den 13. Okt., wird Herr Sembach vom Hoftheater in Dresden die Titel-partie singen. — Zum 100. Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig wurde Reichs „Herrmanns-schlacht“ angelegt, das Wert, mit dessen Auf-führung das Hoftheater am 18. Oktober 1893 den 50. Jahrestag des großen Ereignisses gefeiert hat. Ueber die Eintrittskarten zu dieser Auf-führung wurde Allerhöchsten Orts verfügt.

Lieder- und Duettabend von Erika Schnegler und Helen Vorkisch.

Die beiden Damen haben in ihr gefestigtes Konzert Duette und Lieder unserer bedeutendsten Komponisten aufgenommen, denen man im Konzertsaal äußerst selten begegnet. Das ist unfehlbar ein Verdienst. Dies-er Verdienst aber durch künstlerisch vollendete Dar-bietungen zu krönen, war ihnen leider nicht vergönnt. Wir hörten die beiden Damen vor zwei Jahren hier am gleichen Orte. Es kam mit Freunden konstatiert werden, daß Erika Schnegler, unsere hiesige Sän-gerin, inzwischen manches gelernt hat, wenn auch die geringe Modulationsfähigkeit ihres Organs ihren Vor-trägen immer eine gewisse Monotonie geben wird, was man gestern vor allem an Schumanns „Der schwere Abend“ konstatieren mußte.

Helen Vorkisch scheint indisponiert gewesen zu sein, ihr Organ, das wir noch als hellen, durchdringen-den Sopran in der Erinnerung haben, klang gestern matt und verlagte bei Liedern wie Schuberts „Ber-klärung“ nahezu vollkommen. Unter den sonstigen Vorträgen waren recht erfreuliche Leistungen, so das den Abend beschließende wirkungsvolle Duett „Boten der Liebe“ von Brahms. Immerhin konnte man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß die Aufgaben, die sich die beiden Damen gestellt hatten, vorderhand ihre Kräfte übersteigen. Kapellmeister Heinrich Cassi-mir, der den beiden Sängern ein verständnis-voller Begleiter war, trat gestern auch als Komponist hervor. Was er in seinen Liedern sagte, war nicht ganz

neu, aber demnach fesselt durch die harmonisch aparte Art seines Stils, der sichere Folgerungen aufweist, die dem Sch. Plastik geben.

Das Konzert war von einem zahlreichen, begeiste-rungsstarken Publikum besucht.

Musikbrief aus Mannheim.

(Von unserem mannsheimer Mitarbeiter.) Der Tenor Leo Slezak, ehemals an der Wiener Hofoper, war von der Theaterleitung zu zwei Abenden, einem Konzert im großen Rebel-lungssaal und einem Gastspiel im Hoftheater verpflichtet. Man hatte diese Unternehmungen mit großer Neugierde in Aussicht genommen und mit hochge-spannten Erwartungen — und erlebte eine kleine Enttäuschung.

Slezak ist ein Stimmphänomen, ein Sänger, den Ritter Natur mit mannigfachen Gaben ver-schwendend ausgestattet hat, aber er ist kein Künstler von feiner Stimmkultur. Seine Ton-bildung zeigt zwischen prächtigen, reisonanzreichen Tönen fehlige und durch Luftdruck erzeugene. Der dynamischen Tonreihe Slezaks fehlen die Mittelnuancen. Man hörte fast nur Piano- und Fortissimotöne. Aber über alle diese Mängel hilft dem Sänger die alles bezwingende Stimmkraft und sein temperamentvolles Gestalten. Wenn Slezak mit der vollen Macht seiner Stimme das hohe C hinausschmettert, war er der Wirkung bei unserem Starpublikum sicher. Von den drei Opernrollen aus der „Africainerin“, den „Guge-notten“ und der Arie des Rudolf aus „Bohème“ lag ihm die letztere am besten. Sie wurde in schönem Piano geschmackvoll gesungen. Auch Straußens Lied „Ich trage meine Minne“ fand vielen Beifall. Dagegen fiel Volodas „Der Lens ist da“ völlig aus dem Rahmen.

Das Hoftheaterorchester spendete Verlog's „Mä-mischen Karneval“ und Bizet's sinfonische Dicht-ung „Tasso“ unter Bobanz's Befehrernder Leitung und technisch loblicher Ausarbeitung.

Das Gastspiel als Olegar in der „Jidin“ be-zugte im ganzen die bereits im Konzertsaal von Slezak gewonnenen Eindrücke.

In neuer Einstudierung präsentierte sich Au-ber's „Maurer und Schlosser“ unter Le-derer's Leitung. Seine Schuld ist es nicht, wenn in der Wiederabende manche Wünsche offen blieben. In unserem Hoftheater wird gegen-

wächtig mit Hochdruck gearbeitet und es erscheint erklärlich, daß neben vorzüglichen auch weniger gute Darbietungen hervorkommen, zu denen oft die nötige Zeit der Vorbereitung fehlt. S. M.

Münchener Theater.

(Von unserem Mitarbeiter.) Von den letzten Theaterereignissen — einer „Aufführung“ und einer „ersten“ Aufführung — hatten die in Deutschland längst eingeführten drei Akte von Brieux, „Die Schiffbrüchigen“, den stärksten Erfolg. Eine so christliche und spontane Zustimmung — wiederholt bei offener Szene — wird das Volkstheater wohl selten zu verzeichnen gehabt haben. Wenn auch der äußere Grund des glänzenden Besuchs zum Teil darin zu suchen war, daß die Vorstel-lung auf Anregung der „Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“ an-gesetzt worden war und das Erträgnis dem poli-tischen Komitee zur Krebsbekämpfung zuste-hen soll, war es doch das wichtige Thema selbst, das die breite Anteilnahme rechtfertigte.

Zweifellos ist es ein großes Verdienst des fran-zösischen Verfassers, daß er ungeschminkt Dinge zur Diskussion stellt, über die man zum Schaden von Tausenden so gern schweigt. Der Beifall, der die mit sachlichem Ernst vorgetragenen Auf-klärungen eines Arztes wiederholt begleitete, läßt deutlich erkennen, wie sehr man die Bun-den erkennt, an die man auch heute noch (und nicht nur in Frankreich) mit dem größten Wider-streben rührt. Brieux war es vor allem darum zu tun, in der Person des Arztes einen An-führer auf das wirkliche Podium des Theaters zu stellen. Einen Mann der Erfahrung, dessen Worte das Verantwortungsgefühl bei allen denen stärken sollen, die in der folgen-schweren Ver-schleierung einer Krankheit, wie es die Syphilis ist, sich selbst und anderen in gesundheitlicher und sozialer Hinsicht Schaden zufügen. — Um die ab-gewandete Aufführung hatten Direktor Schramm als Arzt und Herr Köstlin, der die Verwirklichung eines lebenden jungen Man-nes überzeugend veranschaulichte, große Ver-dienste.

Ueber die Aufführung einer Komödie „Der Verwechelte“ von Maria Kari-

sen, erlebte an der Petersburger Hofoper die Aufführung und fand großen Beifall. Die Oper behandelt die Legende der heiligen Eisa-beth. Die Musik ist äußerst melodienreich und von allem Modernismus weit entfernt.

Kleines Feuilleton.

Wie Mozart von seinem Vater abgetanzelt wurde.

Im Almanach des Inselverlags auf 1914 wird u. a. von Schurig (aus dem Nachlaß Otto Jahns) ein langer Brief von Vater Mozart an seinen Amadeus veröffentlicht, der ein köstliches Charakterbild des berühmten Sohnes und seines Erzeugers abgibt.

Der damals 22jährige Filius (Der Brief stammt aus dem Jahre 1778) muß sich zunächst recht deutliche väterliche Mahnungen wegen Briefversäumnis, Geldgeschichten und sonstiger Unaufmerksamkeit gefallen lassen. Dann wendet sich die kräftige „Moralpause“ allgemeineren Dingen zu und nimmt sich den jungen musikalischen Weltberoberer im großen und ganzen vor, wobei seine unüberlegte Stüchtigkeit gerüffelt wird.

„Zum Beispiel schreibt Du: Ich bin ein Komponist. Ich darf mein Kompositionstalent nicht vergeuden... Wer sagt denn, daß Du das tun sollst? Beim herumleben würdest Du dies allerdings tun. Um Dich als Komponist der Welt bekannt zu machen, dazu mußt Du in Paris, Wien oder Italien sein.“

„Die Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Nervensystems und damit die Anspannung seiner Kräfte an die Ansprüche unserer Zeit bilden daher eines der wichtigsten Probleme wissenschaftlicher Forschung.“

beibringen, so würde ich Dich zum glücklichsten Menschen der Welt machen. Allein ich sehe, es kommt nicht vor der Zeit. Und doch ist in betreff Deines Talent alles vor der Zeit gekommen. In den Wissenschaften begreifst Du doch alles mit der größten Leichtigkeit. Warum soll es Dir dann nicht möglich sein, die Menschen kennen zu lernen, ihre Absicht zu erraten, sein Herz vor der Welt zu verschließen und bei jeder Sache genaue Ueberlegung zu nehmen und sonderheitlich (Notabene!) nicht immer allein bei der guten, mir oder meinen Nebenabsichten schmeichelnden Seite sitzen zu bleiben? Warum soll ich meine Vernunft nicht dazu anwenden, allezeit die böse Seite aufzuspüren, allen Fällen und Folgen nachzuspüren und endlich dadurch auf mein Interesse zu denken und der Welt zu zeigen, daß ich Einsicht und Vernunft habe? Oder glaubst Du, es ist mehr Ehre, wenn ich mich für einen Narren halte und mich zu meinem Schaden von anderen ausbeuten lasse, die dann in die Faust lachen und Dich für einen jungen, unerfahrenen Menschen ansehen, der zu allem zu bereden ist. Mein lieber Sohn, Gott hat Dir eine treffliche Vernunft gegeben. Was Dich hindert, sie immer recht anzuwenden, sind, wie ich einsehe, nur zwei Ursachen. Wie man sie gebrauchen soll und wie man Menschen erkennen kann: das hast Du an mir genug gesehen. Du hast oft aus Spaß gesagt: Der Papa kommt gleich nach dem lieben Gott! Was meinst Du wohl, was dies für Ursachen sind? Unterlasse Dich, lerne Dich kennen, mein lieber Wolfgang! Du wirst's finden. Es ist ein bißchen zuviel Hochmut und Eigenliebe. Und dann: daß Du Dich gleich zu familiär machst und jedem Dein Herz öffnest. Kurz, daß Du, da Du unangezungen und natürlich sein willst, in das gar zu Offenergeze verfallst. Das erstere sollte eigentlich das letztere verdrängen; denn wer Hochmut und Eigenliebe besitzt, wird sich nicht leicht zu Familiaritäten herablassen. Wenn bei Dir wird Hochmut und Eigenliebe nur beibehalten, wenn man Dir nicht gleich die gebührende Hochachtung bezeigt. So gar Leute, die Dich nicht kennen, sollen es Dir an der Stirne ablesen, daß Du ein Mensch von Genie bist. Schmeichlern hingegen, die Dich mit der Absicht des Eigennutzes in den Himmel heben, bist Du fähig, mit

der größten Leichtigkeit Dein Herz zu öffnen und ihnen in allem wie dem Evangelium zu glauben. Du wirst auch ganz natürlich betrogen, denn sie brauchen sich nicht zu verstellen, weil das Lob billig ist. Sie sagen nicht, was nicht die Wahrheit wäre. Nur ihre Absicht bleibt Dir verborgen, die Dir also Nebenumstände zeigen müssen und zeigen können. Und um Dich desto gewisser zu fangen, mischen sich die Frauenzimmer hinein. Widersteht Du da nicht, so bist Du unglücklich auf Deine Lebenszeit.

Ueberlege alles, was Dir immer in der kurzen Zeit Deines Lebens begegnet ist; überlege es mit kaltem Blute, mit gesunder, uneingenommener Vernunft: so wirst Du sehen, daß ich nicht allein als Dein Vater, sondern als echter Freund mit Dir spreche. Denn so unangenehm und so lieb mir der Name Sohn zu Herzen bringt, so sehr ist oft den Kindern der Name Vater verhaßt. Das glaube ich von Dir nicht, obwohl Du von einem Frauenzimmer in Wien die Worte angehört hast: Ach, wenn doch nur kein Vater da wäre! Welche Worte allein Dir hätten einen Abscheu erwecken müssen. Ich bitte Dich, glaube nicht, daß ich Mißtrauen in Deine kindliche Liebe sehe. Alles, was ich Dir sage, geht nur dahin, einen rechtschaffenen Mann aus Dir zu machen. Millionen Menschen haben keine so große Gnade von Gott erhalten, wie Du. Welche Verantwortung! Wäre es nicht auf immer schade, wenn ein so großes Genie auf Abwege geriete? Und das ist in einem Augenblick gesehen. Ich muß jetzt schlafen. Die Kammerl und ich küssen Euch viel millionenmal und ich bin Mozart.“

+ Friedrich der Große und der Berliner Magistrat. Unter der Regierung Friedrichs des Großen hatte jemand nicht ganz mit Unrecht einige mißliebige Neuerungen über den Berliner Magistrat fallen lassen. Dieser verlegte den Beleidiger beim König, und Friedrich schrieb an den Rand der Bescheidenschrift: „Wer Gott leidet, ist ein Narr; wer den König schimpft, sol's frey thun können, ich habe de ma part nichts dagegen; mer aber den Hoch- und Wohlwähligen Magistrat verschimpffet, muß aufs Scherffte bestrafft werden. Der Kujon sol tout de

suite nach Spandau, er hat eyne halbe Stunde Festungshaft.“

Ein Schluß aus dem Spazierstock. Der von dem amerikanischen Präsidenten für den Bundesdistrikt Columbia ernannte Prüfungsrat, der über alle im Zusammenhang mit der gesetzlichen Sonntagsruhe und dem Verbot des Ausschankens von Alkohol an Feiertagen stehenden Fragen zu entscheiden hat, steht, wie aus Washington berichtet wird, vor der Entscheidung über ein schwieriges Problem. Ist ein mit Schnaps gefüllter Spazierstock, der am Sonntag nachmittag getragen wird, ein Verstoß gegen das Ausschankverbot oder nicht? Seit der Einführung des Ausschankverbotes — 10 Tage sind es her — sind am Sonntag alle Bars geschlossen, bzw. sie schenken nur alkoholfreie Getränke aus. Nicht ohne Bewunderung bemerkten beobachtende Kenner der Volksfeie, daß nirgends ein Versuch gemacht wurde, heimlich das Verbot zu umgehen. Das wackte in Washington nicht unbegründetes Mißtrauen und die Polizei verdoppelte ihren Scharfsinn. Ihr fiel eine Erscheinung auf, die in der Tat zu denken geben mußte; ganz im Gegensatz zu der Abneigung des Durchschnittsamerikaners gegen Spazierstöcke sah man in Washington am letzten Sonntag verblüffend viele Männer, die mit neuen Spazierstöcken ausgerüstet durch die Straßen der Bundeshauptstadt luftwandelten. Die nähere Untersuchung ergab, daß diese Sonntag-Nachmittag-Ausgeh-Spazierstöcke der schlauen Männer von Washington in Wirklichkeit nur hohle Röhren waren, die sorgsam bis zu dem abschraubbaren Griff hinauf mit dem schönsten, delikat duftenden Whisky gefüllt waren. Wenn die Spaziergänger sich unbeobachtet sahen, schraubten sie im Parke den Griff ab und taten sich an einem Schluck aus ihrem Spazierstock gütlich. Der Stod-Fabrikant, der auf diesen praktischen Einfall gekommen ist, macht ein glänzendes Geschäft, denn es ist bereits geradezu Ehrensache geworden, am Sonntag in Washington einen „Spazierstock“ zu tragen. Und da der Whisky am Tage vorher eingefüllt wird, ist es fraglich, ob die Polizei etwas gegen diese absonderliche Mode wird ausrichten können.

Nervosität und Schlaflosigkeit

Die häufigsten Folgeerscheinungen des modernen Hastens und Jagens, der übermäßigen Anspannung der Nerven im beruflichen und gesellschaftlichen Leben. Die hierdurch bedingte Anspannung der Nerven zeigt aber häufig auch andere Organe des Körpers in Mitleidenenschaft, und so entstehen zahlreiche Krankheiten und Beschwerden, die von der medizinischen Wissenschaft als Neurosen bezeichnet werden, das sind Krankheiten, deren Ursache in einer Erschlaffung der Nerven, die das betreffende Organ versorgen, zu suchen ist.

Zu dieser wissenschaftlichen Erkenntnis war man schon vor Jahren gelangt, aber ihre Ausbarmachung in der Praxis stieß zunächst leider auf enorme Hindernisse. Denn das Lecithin ist ein überaus diffiziler Stoff, dessen Reinherstellung mit großen Schwierigkeiten

und Kosten verknüpft ist. Physiologisch reines Lecithin war daher (wie übrigens auch heute noch) nur selten zu haben. Es mußte erst ein neues Verfahren gefunden werden, das die Herstellung genügender Mengen dieser kostbaren Nervensubstanz von physiologisch reiner Beschaffenheit ermöglichte.

Serrn Hofrat Professor Dr. Habermann ist die Lösung dieses wichtigen Problems gelungen, und nach seinem patentierten Verfahren gelangt seit einigen Jahren unter dem Namen Biocitin ein Lecithinpräparat in den Handel, das sich wegen seiner reinen Beschaffenheit, seiner prompten, stets gleichmäßigen Wirkung, seines angenehmen Geschmacks und nicht zuletzt wegen seines verhältnismäßig billigen Preises die Gunst der Ärzte und des Publikums im Fluge erobert hat. Niemand, der an irgendeiner nervösen Störung leidet, sollte daher einen Versuch mit Biocitin verabsäumen.

Über nicht etwa bloß die Nerven, sondern der ganze menschliche Körper wird durch Biocitin gekräftigt und aufgefrischt. Denn neben seinem hohen Gehalt an Lecithin enthält das Biocitin auch noch andere wertvolle Nährstoffe. Als solche sind das Nucleosin, die Kernsubstanz aus dem Eidotter, und das Caseinogen, der natürliche unveränderte Eiweißkörper der Milch,

zu nennen. Zweifellos würden diese beiden Stoffe für sich allein schon ein den üblichen geklärtesten Milch ein weit vorzuziehendes Nährpräparat bilden. Im Verein mit dem Lecithin bewirken dieselben eine schnelle Aufbesserung des Ernährungs- und Kräftezustandes bei schwächlichen Personen jeden Alters, Retonvaleszenten nach schwerer Krankheit, bei geistigen und körperlichen Ermüdungszuständen, gleichviel durch welche Umstände sie hervorgerufen sein mögen.

Biocitin ist das einzige Präparat, welches 10 % physiologisch reines Lecithin nach dem patentierten Verfahren von Prof. Dr. Habermann enthält. Wir bitten daher, unbedingt minderwertige Nachahmungen und lose abgemessene Präparate zurückzuweisen. Biocitin ist nur in Originalpackungen in Apotheken und Drogerien käuflich. Falls nicht erhältlich oder etwas anderes angeboten wird, wende man sich direkt an uns. Der Versand erfolgt ohne Berechnung von Porto und Verpackungsgespen.

Ein Geschmacksmuster nebst einer populär wissenschaftlichen Abhandlung über rationelle Nervenpflege sendet auf Wunsch kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin S. 61/121.

Tatsachen beweisen!

Seit nahezu

45 Jahren

war keine Konkurrenz in der Lage, die von uns geführten

Qualitäten

in Preis und Ausführung zu überbieten. An dieser Tatsache ändert sich

nicht das Geringste

auch wenn, wie es den Anschein hat, fortan in jedem freierwerbenden Laden ein neues Schuhgeschäft entstehen sollte. Wir werden auch jeder künftigen Konkurrenz die Spitze bieten.

Wir werden durch unsere bewährte Reellität und in folgenden Spezial-Angeboten unsere unübertroffene Leistungsfähigkeit erneut beweisen.

Schuhhaus H. Landauer

Kaiserstraße Nr. 183.

Telephon Nr. 1588.



Diese Woche! Soweit Vorrat!

# Großer Konserven-Verkauf

## Extra-Preise

Spargeln	Dose 1/2		1/1	
	Fl.	Stk.	Fl.	Stk.
Stangenspargel, dünn . . .	68	125		
Stangenspargel, mittelstark . . .	95	175		
Stangenspargel, stark . . .	105	200		
Stangenspargel, extrastark . . .	130	245		
Schnittspargel, dünn . . .	58	105		
Schnittspargel, mittel . . .	70	130		
Schnittspargel, stark . . .	85	160		
Schnittspargel ohne Köpfe . . .	48	85		
Schnittspargel, Abschnitte . . .	38	66		

Erbsen	Dose 1/2		1/1	
	Fl.	Stk.	Fl.	Stk.
Gemüse-Erbsen . . . . .	26	42		
Junge Erbsen . . . . .	32	54		
Junge Erbsen, fein . . . . .	55	95		
Kaiserschoten . . . . .	70	128		
Pois moyens . . . . .	32	54		
Petit pois moyens . . . . .	38	66		
Petit pois fins . . . . .	56	92		
Petit pois, tres fins . . . . .	65	120		

Bohnen	Dose 1/2		1/1	
	Fl.	Stk.	Fl.	Stk.
Schnittbohnen . . . . .	—	32		
Schnittbohnen, junge . . . . .	—	40		
Schnittbohnen ohne Fäden . . . . .	30	48		
Brechbohnen . . . . .	—	32		
Brechbohnen, junge . . . . .	—	40		
Brechbohnen ohne Fäden . . . . .	30	48		
Wachsbohnen . . . . .	30	48		
Dicke Bohnen . . . . .	35	60		
Prinzessbohnen . . . . .	40	70		

Gemüse	Dose 1/2		1/1	
	Fl.	Stk.	Fl.	Stk.
Erbsen u. Karotten . . . . .	35	60		
Karotten, kleine . . . . .	45	80		
Karotten, gewürfelt . . . . .	24	38		
Kohlrabi in Scheiben . . . . .	—	38		
Sellerie in Scheiben . . . . .	42	72		
Pfifferlinge . . . . .	44	78		
Tomatenpüree . . . . .	40	68		
Champignons, la choix . . . . .	1/2 40	1/1 68	1/2 115	210

Früchte	Dose 1/2		1/1	
	Fl.	Stk.	Fl.	Stk.
Apfelpüree . . . . .	—	62		
Aprikosen, 1/2 Frucht . . . . .	85	155		
Ananas zum Kompott . . . . .	80	150		
Birnen, weiß . . . . .	50	88		
Ananas-Erdbeeren . . . . .	80	145		
Heidelbeeren . . . . .	40	70		
Johannisbeeren . . . . .	60	110		
Kaiser-Kirschen ohne Stein . . . . .	70	130		

Früchte	Dose 1/2		1/1	
	Fl.	Stk.	Fl.	Stk.
Kirschen, schwarz m. Stein . . . . .	50	90		
Gemischte Früchte, Ia . . . . .	70	125		
Mirabellen . . . . .	45	78		
Pflirsche, 1/2 Frucht . . . . .	85	160		
Pflaumen in Essig u. Zucker . . . . .	44	72		
Preißelbeeren, Kompott . . . . .	45	78		
Reineclauden . . . . .	55	98		
Nüsse . . . . .	60	110		

### Spirituosen etc.

	Fl. 1/2		1/1	
	Fl.	Stk.	Fl.	Stk.
Cognac-Verschnitt . . . . .	88	155		
Deutsch-Cognac . . . . .	150	265		
Zwetschgenw.-Verschn. . . . .	105	195		
Kirschwasser-Verschn. . . . .	120	225		
Tafel-Kümmel . . . . .	—	155		
Tee-Rum, Verschn. . . . .			—	175
Likör Mamppe 1/2 u. 1/2 . . . . .			—	200
Samos . . . . .			—	120
Blutroter Dessertwein . . . . .			—	125
Ungar-Wein . . . . .			98	160

Gebrannter Kaffee . . . . . Pfund 130, 150 Pfg.  
 Gebrannte Gerste . . . . . Pfund 18 Pfg., 3 Pfund 50 Pfg.  
 Würfel-Zucker . . . . . 5 Pfund-Paket 118 Pfg.

# KNOPF

### Diverses

Neue gemahlene Grünkern . . . . .	Pfd. 35	9
Neue Heller-Linsen . . . . .	Pfd. 26	9
Neue gespaltene Erbsen . . . . .	Pfd. 22	9
Grieß . . . . .	Pfd. 20, 26	9
Reis . . . . .	Pfd. 19, 28	9
Maccaroni . . . . .	Pfd. 34	9

Bouillon-Würfel 12 Stück 25

**Privat-Tanzlehr-Institut**  
(Saal im Hause)  
**H. Vollrath**  
235 Kaiserstr. 235  
(nächst der Hauptpost)  
**Nachmittags- u. Abendkurse Einzel-Unterricht.**  
Gefl. Anmeldungen erbeten.  
NB. Uebernehme Tanzkurse auswärts.

**Tanzstunde.**  
Zu den beginnenden Kursen und Einzelunterricht werden gefl. Anmeldungen erbeten.  
I. Privat-Tanzlehr-Institut  
**Großkopf**  
Herrenstr. 33.

**Tanz-Lehrinstitut**  
**J. Braunagel**  
Mitglied der G. S. T.  
Nowacks-Anlage 13.  
**Beginn neuer Kurse.**  
Einzel-Unterricht zu jeder Zeit  
Uebernehme auch Tanzkurse auswärts.

**Rottweiler Jagdpatronen**  
B. Hofmann, Douglasstr. 14.  
langj. Vertreter der astronom. Jagdgewehrfabrik F. W. Sauer & Sohn in Znbl. — Bestellungen nach aufliegendem Katalog.

## Das beste Heilmittel

ist ein „gesunder“ Schlaf.  
Wenn nun dies bei Krankheit eine Tatsache ist, so sollte man in gesunden Tagen **doppelt acht auf sein Bett geben.**  
Es ist dies so naheliegend, aber von wie Vielen wird dies Moment völlig außer Acht gelassen! Es allein sollte aber bei Kauf eines Bettes in der Hauptsache maßgebend sein. — Sie brauchen nun nicht lange nach einem solchen Bett zu suchen. Geradezu ideal in dieser Hinsicht **ist Steiners Paradiesbett.**  
Jeder Käufer rühmt den **„wunderbar erquickenden Schlaf“** den es erzeugt.  
Da nun dieses Bett gleichzeitig betr. **Zweckmäßigkeit, Eleganz** etc. unerreicht dasteht, ist es natürlich, daß es immer mehr gekauft wird. — Komplette Betten in jeder Preislage, auch einzelne Teile wie: Matratzen, Matratzenzellenhüllen zum Selbstfüllen, Oberbetten, Kissen etc. Man bitte sich jedoch vor minderwertigen Nachahmungen.  
Niederlage:  
**Reformhaus Neubert, Karlsruhe,**  
Kaiserstraße 122.

Dr. Gantner's  
Ergänzung  
**Mignolin**  
„Mignolin“ ist im Jahre 1913 als  
wichtiges Mittel im Moment  
bedeutendsten Erfolg erzielt.  
Alleiniger Fabrikant: Carl Gantner, Göppingen.

**Donnerstag, 16. und Freitag, 17. Oktober**  
bleiben unsere Bureaux  
geschlossen  
**Straus & Co.**

**Geschlossen**  
Feiertage wegen  
**Donnerstag, den 16. Oktober cr., Freitag, „ 17. „ „**  
Bankgeschäft **Ignaz Ellern**  
Friedrichsplatz 10.

Empfehle meinen soeben eingetroffenen, direkt von der Plantage kommenden  
**Ceylon-Tee**  
Hohe Referenzen, Muster gratis. Postkarte genügt.  
**R. Egremont,**  
Bunsenstrasse 12 III.

**Der Tiroler Kranzschneider Josef Tschofen**  
ist hier angekommen u. empfiehlt sich im Einzeichnen von Kranz u. Häuten. Bestellungen werden entgegenkommen b. Frn. G. Köfke, Feinbäckerei, Blumenstr. 25, sowie im Gasthaus zu den „Drei Königen“, Ede Kreuz- und Hebelstr.

**Magen- u. Darmkrankheiten**  
behandelt durch **Naturheilkunde**  
**R. Schneider** Ruppurrerstr. 10 II. Telephone 1741.  
Berater d. Naturheilvereine Karlsruhe u. Umgegend. Anatomisch u. physiologisch gebildet. Ueber 20jähr. Erfahrung. 13 Jahre hier am Platze. Sprechz. bis 9 Uhr, 1-4, Sonnt. b. 11 U.

**Bärenzwinger.**  
Der auf den 18. Okt. angesetzte **Herrenabend** mußte auf den **25. Oktober** verschoben werden.  
**Capsan** befeuchtet jeden **Schnupfen**  
in 24 Stunden. Niederlagen: Apotheke, Drogerie W. Baum, R. Dammert, Jul. Dehn Nachf., Otto Fischer, Max Hofheim, A. Kink Nachf., Hans Reichard, Fritz Reiss, R. Strauß, Th. Walz.  
**6 1/2 % Rente**  
bringen steuerfrei  
**4 1/2 %**  
**Ung. Staatsanleihe**  
fällig am 1. April 1916  
in Etiden von M. 500.— an.  
Zum Ausgabekurs à **95.60.**  
Anmeldungen hierauf nimmt vor dem 16. Oktober l. J. entgegen  
**Carl Götz,**  
Bankgeschäft, Karlsruhe, Hebelstraße 11.

**Haararbeiten**  
Neu-Anfertigung  
Färben  
Umarbeiten  
bei  
**H. Bieler**  
Kaiserstraße 223  
Spezial-Geschäft  
für Damenfrisieren und  
Haararbeiten f. Damen.

**Residenz-Theater**  
Waldstraße 30.  
**Ununterbrochen Vorführungen**  
von nachmittags 3 Uhr bis abends 11 Uhr.  
**Die Hosen des Herrn Doktors.**  
Humoreske.

Programm bis inkl. Dienstag, den 14. Oktober 1913.  
**Mit Erstaufführungsrecht:**  
**Die Sumpflblume**  
Mimo-Drama in 4 Akten aus dem modernen Gesellschaftsleben.  
Hauptdarstellerin:  
**Wanda Treumann.**  
**Erste und größte internationale kinematographische Revue.**

**Madura und seine Pagoden**  
Herrliche, kolorierte Naturaufnahmen.  
**Das Kind der Wildnis.**  
Kleines Drama.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Gerichtsdirektor Wilhelm Krahl ist bis auf weiteres zum Dienstverweser beim Amtsgericht Karlsruhe mit den Befugnissen eines Amtsrichters bestellt.

Karlsruhe, den 6. Oktober 1913.

Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Anwärterwesens.

Karl Biedemann wurde zum Gerichtsvollzieher-Dienstverweser beim Amtsgericht Karlsruhe ernannt und hat die Geschäfte des Distrikts 18 (Vorort Darland) sowie des Distrikts 19 a) Stadteil nördlich der Rheintalbahn und Brauerstraße, südlich der Krieg- und Weinbrennerstraße und östlich der York- u. Grünwinklerstraße, b) Vorort Bulach übernommen; er wohnt Sofienstraße 159.

Karlsruhe, den 10. Oktober 1913.

Großh. Amtsgericht A. 1.

Lebensrettung betreffend.

Der Kaufmann Josef Hed und dem Schloßer Otto Seif in Karlsruhe spreche ich für ihr tapferes und entschlossenes Handeln bei der Rettung des Kaufmanns Ludwig Müller vom Tode des Ertrinkens im offenen Rheine bei Maximiliansau die öffentliche Anerkennung aus.

Karlsruhe, den 8. Oktober 1913.

Der Großh. Landeskommissär für die Kreise Karlsruhe und Baden.

Ueber das Vermögen des früheren Bäckermeisters, jetzigen Stadt-Bogenführers Carl Schmidt in Karlsruhe, Gottesauerstraße 31, wurde heute am 9. Oktober 1913, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Rechtsanwalt Dr. Häfelin in Karlsruhe wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 29. Oktober 1913 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 7. November 1913, vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe A. V. Mademiststraße 2, Eingang II, 1. Stock, Zimmer Nr. 11, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Beweistätigkeit aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 29. Oktober 1913 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 9. Oktober 1913.

Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts A. V.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag des Konkursverwalters wird das folgende Grundstück der Kaufmann Peter Verwiltz in Karlsruhe am

Freitag, 17. Oktober 1913, nachmittags 4 Uhr,

im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25, nochmals öffentlich versteigert: Gemarkung Karlsruhe: Pbz. Nr. 2746 a: 1 a 65 qm Luitzenstraße 35 a.

Darauf: ein vorn drei-, hinten vierstöckiges Wohnhaus mit Kellertief und ein dreistöckiger Wohnbau. Erwerbspreis 1911: 35000 Mark.

Die geänderten Bedinge können auf der Notariatskanzlei und beim Konkursverwalter, Herrn Rechtsanwalt Klintonström in Karlsruhe, Gerrenstraße 17, kostenlos eingesehen werden.

Karlsruhe, den 10. Oktober 1913.

Großh. Notariat VIII.

Bekanntmachung.

Die Vertikung von Ranken betr.

Alle Obstbäume, Bierbäume und Geträucher in Gärten und Höfen, auf Feldern und Weiden, an Straßen und Wegen, sowie an Eisenbahndämmen sind in der Zeit von jetzt ab bis Mitte Februar 1914 von Hausbesitzern zu reinigen.

Die vorgefundenen Hausbesitzer sind zu vertilgen.

Sie werden nach dem 15. Februar 1914 Nachschau halten lassen, ob die Vertikungsarbeit vorgenommen wurde. Säumnisse haben nach § 368 N. O. B. u. § 37 F. B. O. Geldstrafen bis zu 60 M. oder Haftstrafen bis zu 14 Tagen und überdies zu gewärtigen, daß die Vertikung der Hausbesitzer auf Kosten der Säumnigen diesseits angeordnet wird.

Karlsruhe, den 10. Oktober 1913.

Bürgermeisteramt. Dr. Forstmann. G. Bed.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 22 des Ortsstrafengesetzes u. § 7 der Verordnung vom 19. Dezember 1908, den Vollzug des Ortsstrafengesetzes betreffend, soll ein Gemeindebeschluß folgenden Inhalts erlassen werden:

„Die Eigentümer der an die Mühlburger Straße zwischen Rebenius- und Kottel-Strasse angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Strafenkosten zu erleiden.“

Es finden die „allgemeinen Grundätze über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Strafenkosten nach § 22 des Ortsstrafengesetzes“ (Beschluß des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1909) Anwendung.“

Ein Kostenvoranschlag, die Höhe der beitragspflichtigen Grundeigentümer, aus der die Größe der Grundstücke sowie das Maß ihrer an die Strafen stößenden Grenzen zu ersehen ist, eine Kopie des Strafenplanes, sowie ein Abdruck der erwähnten „Grundätze über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Strafenkosten“ liegen bis zum 27. Oktober 1913 auf dem Rathaus — Tiefbauamt — zur Einsicht auf. Einwendungen gegen den beabsichtigten Gemeindebeschluß wären bei Auschlussvermeidung bis zum 29. Oktober 1913 anber geltend zu machen.

Karlsruhe, den 11. Oktober 1913.

Der Stadtrat. Dr. Paul.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Kottel-Strasse zwischen Eitlinger- u. Mühlburger-Strasse betreffend.

Auf Grund des § 22 des Ortsstrafengesetzes u. § 7 der Verordnung vom 19. Dezember 1908, den Vollzug des Ortsstrafengesetzes betreffend, soll ein Gemeindebeschluß folgenden Inhalts erlassen werden:

„Die Eigentümer der an die Kottel-Strasse angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Strafenkosten zu erleiden.“

Es finden die „allgemeinen Grundätze über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Strafenkosten nach § 22 des Ortsstrafengesetzes“ (Beschluß des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1909) Anwendung.“

Ein Kostenvoranschlag, die Höhe der beitragspflichtigen Grundeigentümer, aus der die Größe der Grundstücke sowie das Maß ihrer an die Strafen stößenden Grenzen zu ersehen ist, eine Kopie des Strafenplanes, sowie ein Abdruck der erwähnten „Grundätze über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Strafenkosten“ liegen bis zum 27. Oktober 1913 auf dem Rathaus — Tiefbauamt — zur Einsicht auf. Einwendungen gegen den beabsichtigten Gemeindebeschluß wären bei Auschlussvermeidung bis zum 29. Oktober 1913 anber geltend zu machen.

Karlsruhe, den 11. Oktober 1913.

Der Stadtrat. Dr. Paul.

Ausstellung.

In der Zeit vom 14. bis einschließlich 17. ds. Mts., jeweils von 10 bis 12<sup>1/2</sup> und 3 bis 5<sup>1/2</sup> Uhr, sind in der Kunststifterschule, Hans-Thomastraße 2,

Handarbeiten, die von Ihrer königlichen Hoheit Großherzogin Luise angefertigt wurden, zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt.

Wir beehren uns hieraus ergebenst einzuladen. Eintritt unentgeltlich!

Karlsruhe, 13. Oktober 1913.

Der Vorstand der Abteilung I des Badischen Frauenvereins.

Italienisch für Anfänger u. Vorgeschr. Reduzierte Preise Berlitz-School — Erfolg garantiert

Pastinello-Malerei. Bester Ersatz für Seidenstickerei auf jedem Stoff: Seide, Samt, Tuch, Keinen, Leder usw. für Kleider, Hülsen, Kissen, Vorhänge, Tapeten, Bilderrahmen u. a. m.

Die Subskription auf M. 150 000 000 4 1/2 % Königlich Ungarische steuerfreie Staatskassenscheine vom Jahre 1913, fällig am 1. April 1916 findet Donnerstag, den 16. Oktober 1913 zum Kurse von 95.60 % statt.

Bad. Frauenverein Abteilung IV. Seite nachmittags Wiederbeginn des Nähvereins. Alt-katholische Kirchensteuerkasse Karlsruhe

Museumssaal. Heute Dienstag, den 14. Oktober, abends 8 1/2 Uhr. Arien- u. Lieder-Abend von Helene Martini-Siegfried

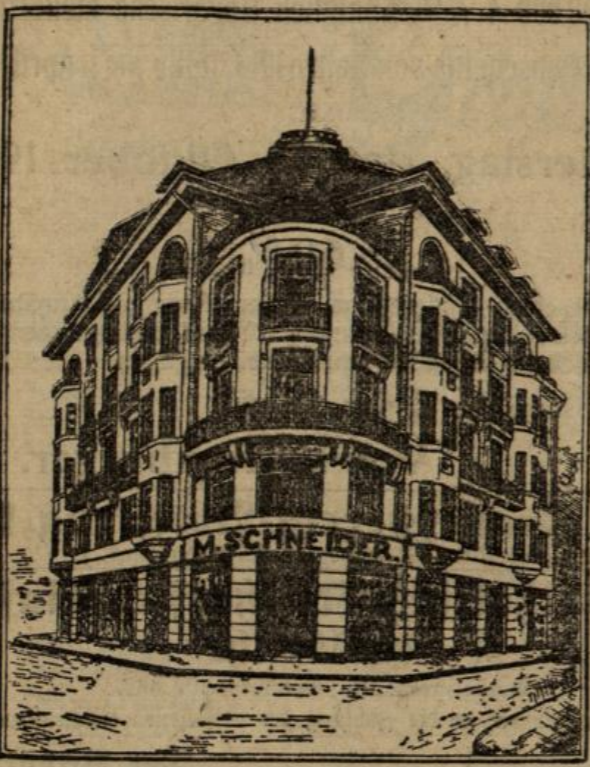
Öffentl. Wähler-Versammlung Freitag, den 17. Oktober, abends 1/2 9 Uhr in Mühlburg in der „Stadt Karlsruhe“ Redner: Der Kandidat des 43. Wahlkreises Herr Architekt G. Zinser.

Lieferung von Mappen an einen hier anwesigen Unternehmer zu vergeben. Angebots, verschließen mit der Aufschrift „Mappenlieferung“ bis längstens 3. November 1913, vormittags 10 Uhr, bei dem Rechnungsbureau der Post- und Steuerdirektion, Schloßplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 145, einzulegen.

Heldenspieler. Satirischer Roman aus dem Theaterleben von Gustav Reppert. (18) (Nachdruck verboten.) „Ach was, Quatsch“, rief Alma ärgerlich, „der Direktor versteht ja selber nichts. Gegen deine Stimme soll keiner was sagen, Ernstchen.“

Plötzlich fing Alma an zu husten und erklärte, sie könne es in dem Rauch nicht mehr aushalten, Fahrmann ergriß mit Beeiferung die Gelegenheit und machte den Vorschlag, in das Wiener Café zu gehen, wo bessere Luft und keine Musik sei. Er hoffte dadurch wieder an Alma heranzukommen.

Er griff sie am Arm und zog sie eilig durch den Büfettraum in die dahinterliegende Küche. Eine Tür führte von da auf eine schmale, trummere, dunkle und völlig menschenleere Seitenstraße. Als sie draußen standen, atmeten beide auf.



# Kostüme

aus allermodernsten Stoffen und neuesten Façons in allen Größen

Haupt-Preislagen:

25<sup>00</sup> 39<sup>50</sup> 48<sup>50</sup> 68<sup>50</sup> 85<sup>00</sup>

Die große Mode:

**Astrachan-Kostüme.**

# M. Schneider

Erbprinzenstraße 31. Ludwigsplatz.

## Kluge Hausfrauen



verwenden statt Bohnenkaffee stillschweigend Quieta-Kaffee-Ersatz. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet weder dem Herz noch den Nerven und raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-Paket 70 Pfg. in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.

**Quietapräparate bringen Gesundheit in jedes Haus.**

Erhältlich in den Apotheken: Hilda-Apothek, Dr. Fritz Lindner Internationale Apotheke, J. Becker Berthold-Apothek, J. Kilian Friedrich-Apothek.

In den Drogerien: Wilh. Baum, Ludwig Bühler, Ernst Deuble, Engel-Drogerie Apoth. Hans Reichard, Otto Fischer (Fidelitas-Drogerie), M. Hofheinz, Gg. Jacob, Rudolf W. Lang, Karl Lüscher, J. Lüscher, Otto Mayer, Schützenstraße, Carl Roth (Hofdrogerie), J. Dehn Nachfolger, Fritz Reis, Max Strauß (Mühlburg), Wilh. Tschering, Gebr. Vetter, Th. Walz.

In den Kolonialwarenhandlungen: Friedr. Brian, Franz Fitterer, W. Harffinger, Daniel Herzog, M. Heuber, Andreas Hoferer, Gottfr. Hoferer, Frau M. Mayer, J. Müsle, Emil Nagel, Eug. Neumann, Gottlieb Schöpf, Konsumhaus, Gabriel Stähle, A. van Venrooy, Ludw. Zimmer; in Durlach: Frau Seeger.

**Quieta!**

## Zurückgebliebene Kinder

gedeihen prächtig, der Appetit bessert sich sofort durch einige Dosen Quietamalz. Es wird gern genommen und gut vertragen. Neben der Kräftigung des Körpers wird auch Anregung der geistigen Kräfte erzielt. Hebt bei Erwachsenen körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Erfolg überraschend. Dosen zu Mk. 1.- und 1.80 in Apotheken und Drogerien.

**Oelfarben, gebrauchsfertig,**  
jede Nuance — jedes Quantum  
vorteilhaft im **Farbengeschäft,** Waldstr. 15. Tel. 2849.



**Straußfedern W. Eims Nacht.**  
direkten Imports von 50 Pfg. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten. Kaiserstraße 36a.

**B. & H. Baer, Kaiserstraße 233**  
Telephon Nr. 748.

**Dornehmes Spezialgeschäft**  
für eleganten Damenputz

Permanente Ausstellung der letzten Saison-Neuheiten

Spezialität: Gebiegene Frauenhüte, Englische und Wiener Chapellerie.

„Bei Kollegen kann man das nie wissen.“ antwortete sie ihm grob und machte dabei ein finsternes, fast drohendes Gesicht. Holz wurde immer betretener.

„Sie scheinen ja schlechte Erfahrungen gemacht zu haben.“

„Und ob!“

„Hier?“

Alma schüttelte den Kopf. Sie ging immer schneller. Holz sah sie fast scheu von der Seite an, und ihm fiel auf, wie schlecht und elend sie jetzt ausah. Er war ein gutmütiger Mensch und außerdem sich vollkommen bewußt, keinerlei unehrliche Absichten zu haben. Alma Schulz war erst seit Beginn der Saison am Theater engagiert, und er hatte sie bisher, von seinen anderen Gesichten völlig in Anspruch genommen, kaum beachtet. Er würde wahrscheinlich auch an diesem Abend sich nicht weiter um sie gekümmert haben, wenn ihm nicht der eigentümliche Blick, mit dem sie ihn angesehen, und ihr widerspruchsvolles Benehmen gegen ihn aufgefallen wäre. Und leichtentzündlich und eitel, wie er war, legte er sich beides zu seinen Gunsten aus und hatte sich ein bißchen in das hübsche Mädchen verliebt.

Er mußte, wenn er sie ansah, an Erika denken. Er fand, Alma glühe ihr etwas. Sie war gewissermaßen Erika ins Unliebensewärtige überseht. Und gerade diese Unliebensewärtigkeit reizte ihn und zog ihn an. Er wünschte plötzlich, daß Erika weniger liebenswürdig gegen ihn sein möchte. Er war überzeugt, daß er sie dann lieben würde.

In aufrichtigstem Ton sagte er:

„Sie brauchen sich wirklich nicht vor mir zu fürchten. Ich bin nicht so schlimm, wie die Kollegen mich machen, und auch nicht so dumm, daß ich glaubte, es müßte mir gleich jedes Mädel um den Hals fallen.“

Jetzt sah ihn Alma von der Seite an, und als sie seine beinahe verlegene Miene bemerkte, lachte sie laut auf:

„Nanu, du Dummkopf, wofür hältst du mich denn? Du bist ja noch viel dümmer, als ich dachte.“

Sie hing sich wieder an seinen Arm und lachte, indem sie ihn wieder mit jenem eigentümlichen Blick ansah, von Zeit zu Zeit vergnügt. Dann fing sie an zu quatschen und machte sich über Kern, den sie einen langweiligen Ekel nannte, lustig. Sie spottete über seine Frau, die eine dumme Gatte wäre, und über Fahrmann, dem sie den Beinamen „der Schweins-äugige Nazi“ gab.

Holz hörte mit dem innigsten Vergnügen zu. Er fühlte etwas wie eine Wesens- und Seelenverwandtschaft zwischen sich und dem Mädchen an seiner Seite, und er mußte schließlich selbst darüber lachen, daß er sie hatte wie eine Dame behandeln wollen.

Der Tenor fing nun auch an, sein Herz zu öffnen und sich in bitteren Klagen über den Zwang und die Langweile seines Daseins zu ergehen. Er war geschickt genug, seinen Verkehr in den vornehmen Familien, um den ihn seine Kollegen beneideten, wie eine Last hinzustellen, die er gern abschütteln möchte, wenn man ihn nur ließe. Es gelang ihm sogar, angeregt von den bissigen Ergüssen Almas, einige sarkastische Glossen über die maßgebenden Persönlichkeiten der Gesellschaft zu machen, die seine Begleiterin von Ansehen und Hörensagen kannte. Und er ließ sich dabei in seiner Sprache und in seinen Ausdrücken ebenso gehen wie Alma, aber er hütete sich wohl, seine Beziehungen zu Kemler und Erika zu erwähnen.

Sie langten im besten Einvernehmen vor Almas Haustür an. Der weite Weg kam ihnen bei ihrem eifrigen Gespräch kurz vor und sie bedauerten beide im Stillen, daß er schon zu Ende war.

Während Alma den Hausschlüssel in ihrem Handtäschchen suchte, sagte sie zu Holz, der mit erregtem Gesicht vor ihr stand: „Sieh' mal an, Ernstchen, du bist ja gar nicht so dumm, wie die anderen dich machen.“ (Fortsetzung folgt.)

# Kartoffeln! Kartoffeln!

Ich beginne nächste Woche mit dem Bezuge von

## Kartoffeln

zum Einkellern

Zentner Mk. **2.50** frei Keller

und bitte mir zugedachte Aufträge bald-gefälligst zugehen zu lassen.

Ich war darauf bedacht, solche aus Gegenden zu beziehen, deren Bodenbeschaffenheit weniger Faulnis befürchten läßt; aus schweren Böden ist dieses Jahr mit dieser Kalamität zu rechnen.

## Salatkartoffeln (Mäuse)

erwarte in circa 8 bis 14 Tagen.

# Emil Bucherer

Zähringerstraße 42/44. Tel. 392.

Teleph. 1715 Billigste Bezugsquelle für Teleph. 1715

## sämtl. Schneiderartikel

Furnituren, Bügelöfen und sämtliche Bügelutensilien.

**Peter Mees, Karlsruhe**  
Herrenstraße 42  
NB. Damenjackettfutter in großer Auswahl.

## Schwarze Krawatten

empfehlte in großer Auswahl, neuesten Formen und billigsten Preisen

**Paul Roder, Kaiserstr. 136**

**Schleifen** für Steh- und Umlegekragen  
per Stück 50 75 1.00 1.25 1.50—2.50 M

**Regattes** für Steh- und Umlegekragen  
per Stück 75 1.00 1.25 1.50 1.75—2.50 M

**Selbstbinder** in breiten und schmalen Formen  
per Stück 1.00 1.25 1.50 1.75 2.00—4.75 M

**Plastrons** in eleg. Form.  
per Stück... 1.25—2.50 M

Sehenswerte  
**Ausstellung**  
moderner  
**Hand-**  
**arbeiten.**  
Paul Burchard  
Kaiserstraße  
143.

## EWIG jung

wirkt ein rosiges, jugendfrisches Gesicht und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte **Stiefenpferd-Seife**

(die beste Milchemulsion-Seife)

à St. 50 Pfg. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream**

welcher rote und rissige Haut weiß und samtweich macht. Tube 50 Pfg. bei C. Roth, Hofbr., Herrenstr. 26/28, D. Vieler, Kaiserstr. 223, Otto Fischer, Kaiserstr. 74, Wilh. Baum, Werderstr. 27, Jul. Dehn Nachf., Zähringerstr., Emil Deunig, Kaiserstr. 11, W. Tschering, Amalienstr. 19, Th. Wals, Kurvenstr. 17, G. Ellinger, Sofienstr., S. Reichard, Engelbr., Werderpl. 44, Fritz Reis, Luitpr. 68, Ludw. Wähler, Luitpr. 12, Wilh. Dager, Kaiserstr. 61, W. Hofheinz, Luitpr. 8, Willi Reubahn, Scheffelstr. 8, sowie in allen Apotheken; in Grünwinkel: Fr. Geiger-Simmer; in Mühlburg: Strauß-Drogerie; in Durlach: Einhorn-Apothek.

**Maschinenschriftliche Verbielfältigungen**  
aller Art schnell und zuverlässig.  
Rostenstraße 3, 2. Stock,  
Fernsprecher Nr. 3423.

### Gut, schön und preiswert!

Das sind die Kennzeichen der Qualitäten meines modernen Spezial-Hauses!

**Hunderte von Betten!**

**Metall-Betten** mit Patentmatratze **M 18.-, 19.50 bis 49.-**

**Messing-Betten** **M 58.-, 62.-, 69.-, bis 98.-**

**Kinder-Betten**, entzückend ausgestattet, komplett **M 35.- bis 78.-**

**Feder und Dauen** in 16 versch. Qualitäten.

**Matratzen** mit Seegras, Woll-, Capoc-, Rosshaarfüllung in eigener Werkstatt angefertigt, sehr preiswert.

**Artf. v. Matratzen** schnell und billig.

**Federn und Dauen** in 16 versch. Qualitäten.

**Matratzen** mit Seegras, Woll-, Capoc-, Rosshaarfüllung in eigener Werkstatt angefertigt, sehr preiswert.

**Betten-Spezialhaus Buchdahl** Kaiserstr. 164 Fernruf 1927.

# Paletots

aus modernen Stoffen in aparten, geschmackvollen Façons und vorzüglicher Verarbeitung.

Haupt-Preislagen:

15.- 25.- 35.- 48.- 65.-

Die große Mode:

Astrachan-Paletots.

# M. Schneider

Erbprinzenstraße 31. Ludwigsplatz.



## Ludwig Schweisgut

Hoflieferant

4 Erbprinzenstraße 4

empfiehlt

als Alleinvertreter für Karlsruhe

Gesch. 307909.



Pianos, Flügel, Harmoniums

von

Bechstein, Blüthner,

Grotrian-Steinweg, Thürmer, Mannborg.

### Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 14. Oktober 1913.

9. Abonnements-Vorstellung der Abteilung A (rote Abonnementskarten).

## Aida.

Große Oper in vier Akten von Verdi. Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schana. Musikalische Leitung: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

Der König . . . . . Franz Koba.  
 Amneris, seine Tochter . . . . . Margarete Brantisch.  
 Aida, äthiopische Sklavin . . . . . B. Jauer-Kotlar.  
 Radames, Feldherr . . . . . Hans Sievert.  
 Ramphis, Oberpriester . . . . . B. von Schmidt.  
 Amonastro, König von Aethiopien.  
 Vater Aidas . . . . . Max Bittner.  
 Ein Bote . . . . . Eugen Kalnbach.  
 Eine Priesterin . . . . . Stella Tercs.  
 Priester, Priesterinnen, Minister, Gaunfleute, Leibwachen, Krieger, Sklaven, gefangene Aethiopier, Volk.  
 Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.

Die Ballet-Arrangements sind von Paula Allegri-Dava und werden ausgeführt vom Balletcorps und den Balletschülerinnen.

Großere Pausen nach dem 2. und 3. Akt.

Kasse-Öffnung 7/7 Uhr.

Anfang: 7 Uhr. Ende: 10 Uhr.

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung M 6.-

Sprengel: I. Abteilung M 4.50 usw.

Spielplan

für die Zeit vom 14. bis mit 20. Oktober 1913.

a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis f. Sprengel I. Abt.)

Mittwoch, 15. Okt. C 10. Zum erstenmal: „Der Jude von Konstantin“, Trauerspiel in 5 Akten von Wilhelm v. Scholz. 7 Uhr. (4 M)

Donnerstag, 16. Okt. A 10. „Cosi fan tutte“ (So machen's Alle), komische Oper in 2 Akten von Mozart. 7 bis gegen 10 Uhr. (4 M 50 S)

Freitag, 17. Okt. B 11. „Der Biberwels“, Komödie in 4 Akten von Gerhart Hauptmann. 7-10 Uhr. (4 M)

Samstag, 18. Okt. 4. Vorstellung außer Abonnement. Auf Allerhöchsten Befehl: Zum erstenmal: Siegesouvertüre von Beule, hierauf: „Die Hermannsschlacht“, Drama in 5 Akten von Heintz. 7/8 Uhr. Ueber das ganze Haus ist höchstens Orts verkauft.

Sonntag, 19. Okt. C 11. „Lobengrin“, große romantische Oper in 3 Akten v. Richard Wagner. 6 bis 11 Uhr. (6 M)

Montag, 20. Okt. A 11. „Der Menichsfreund“, Tragikomödie in 3 Akten von John Galsworthy. 7/8 bis nach 10 Uhr. (4 M)

b) In Baden-Baden.

Dienstag, 14. Okt. 3. Abonnements-Vorstellung. Zum erstenmal: „Der Menichsfreund“, Tragikomödie in 3 Akten von Galsworthy. 7 bis nach 9 Uhr.

Sonntag, 19. Okt. 4. Vorstellung außer Abonnement. Zum erstenmal: „Fortunatus Bih“, dramatisches Gedicht von Emil Götze. 8 bis nach 10 Uhr.

### Abonnements-Einladung.

Das Jahresabonnement auf einen Theaterplatz kostet für eine Vorstellung:

I. Rang-Vorposten, Balkon	I. Abt. II. Abt.
II. Rang Mitte, Sperrsitze u. Parterre	3.60 M 3.- M
I. Rang Logen	2.60 M 2.20 M
II. Rang Seite	2.20 M 1.75 M
III. Rang Mitte	1.30 M

Das Abonnement kann von jeder Vorstellung an begonnen werden; es werden nur die Vorstellungen berechnet, die dem Abonnenten zufallen. Ein Drittel-Abonnement umfasst im Quartal 18 Vorstellungen, ein Sechstel 9 Vorstellungen.

## Musikwerke

mit auswechselbaren Notenplatten.

### Echte Grammophone

und Platten, Schweizer Spieluhren.

Neuheit mit Glocken und Zitherbegleitung.

### Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianos

Kaiserstr. Ecke Waldstr. Karlsruhe Tel. 1988.

und Kaiser-Passage Rabattmarken.

### Künstlerhaus.

Heute Dienstag, 14. Oktob., 8 1/4 Uhr

Konzert der Violin-Virtuosin

# Wilhelmine Demharter

Am Klavier: Dr. Oscar Kaul

Blüthner-Flügel aus dem Lager des Hof. L. Schweisgut.

Karten zu 4.-, 3.-, 2.- und 1 Mk. in der

Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz Nachfolger Kurt Neufeldt

Kaiserstraße 114 von 9 bis 1 u. 3 bis 7 Uhr.

## Stadtgarten.

(Nur bei günstiger Witterung.)

Heute Dienstag, den 14. Oktober, nachm. 1/2 4 Uhr

# Konzert

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des

1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

Leitung: Musikmeister Bernhagen.

Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und

von Kartenheften . . . . . 30 Pfg.

Sonstige Personen . . . . . 60 "

Militär und Kinder je die Hälfte.

Programm 10 Pfg.

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.

### Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erleben.)

Dienstag, den 14. Oktober 1913.

Colosseum, 8 Uhr Vorstellung.

Residenztheater, Vorstellung.

Kaiser-Kinematograph, Vorstells.

Metropoltheater, Vorstellung.

Luxem, Vorstellung.

Kaiser-Panorama, hochinteressante Reise durch Lams. Gedö-

net von 2 bis 10 Uhr.

Turngemeinde, Mitglieder und

Besitzer 8-10 Uhr, Zentral-

turmhalle.

Männerturnverein, 7/9-10 Uhr

Rechten, Bürgerschule (Garten-

straße).

Turngesellschaft, Ausübende Mit-

glieder 8-10 Uhr: Real-

stadtgarten, 1/4 Uhr: Konzert

der Leib-Grenadier-Kapelle.

Museumsaal, 8 1/4 Uhr: Arien-

und Liederabend Selene Mar-

tini-Siegfried.

### Extra billiges Schuhwarenangebot.

1 Partie Herrenstiefel, Vorkauf, in allen Nummern 9.- M

1 Partie Herrenstiefel, Hindbox, in allen Nummern 8.- M

1 Partie Herrenstiefel, in div. Nummern u. Lederorten 7.50 M

1 Partie Knabenstiefel, Gr. 36-39 5.50 u. 6.- M

1 Partie Damenstiefel, echt Ober-, in allen Nummern 7.50 M

1 Partie Damenstiefel, Vorkauf u. Hindbox in Nr. 36-38

und 40-42 jedes Paar 6.50 M

1 Partie Kinderstiefel, Gr. 27-35 4.- und 4.50 M

1 Partie Herren-Vorkauf, Original Goodbear, adoppelt 10.75 M

Alle übrigen Schuhwaren äußerst preiswert.

Madlener, Auktions- u. Schuhgeschäft,

Hübnerstraße 20.

## Pelz-Reparaturen

aller Art werden billigst ausgeführt

Essenweinstraße 20, 2. St., lks.

## Nur einige Tage!

## Für Sammler und Liebhaber II Waldstraße II

Verkauf von:

ca. 5000 Bände Bücher und Zeitschriften,

ca. 4000 Blatt Kupfer, Stahlstiche und Lithographien.

Alte Badische Fürstenporträts,

„ „ Ansichten usw.

zu ganz besonders billigen Preisen.

Nur einige Tage!

# Vollständiger Ausverkauf!

wegen Aufgabe meines Ladens

## August Mayer

Kaiserstraße

Ecke Lammstraße

Herren- und Damen-Wäsche

Weißwaren

Hotel- u. Restaurationswäsche

Günstigste Gelegenheit zur Beschaffung von **Braut-Ausstattungen.**

Um mein Lager baldigst auszuverkaufen, habe ich die Waren von **20 bis 50** Prozent herabgesetzt. Verkauf nur gegen bar.

Sehr vorteilhaft für **Hotels u. Restaurants.**

### Badejätze:

Rappenaer, Stahlfurter, Kreuznacher, echtes Seesalz, Neurogen, Nattonis Moorjatz, flüssige Mutterlauge.

### Bade-Zusätze:

Aleolin, Kleie, Moorerde, Heublumen, Badefräule, Kamillen, Eichenrinde, Schwefelleber, Stahlfingeln, Kalmus, Schachtelhalm, Jumeol-Moorbäder, Sauerstoffbäder „Ozet“ und nach Dr. Jucker, Silvana-Bäder.

### Nichtennadel-Extrakt

in Kannen mit 10 Nadeln A 2.50.

### Kohlensaure Bäder

„Ses“, „Formica“, Sadow'sche ohne und mit Ameisensäure, „Saluzi“, Dr. Jucker.



### Giftweizen für Mäusevergiftung.

### Zur Lederkonservierung:

Gilg's Lederöl, Lederfett, Gutta-lin, Pilo, Erdal, Strandi-subinat für farbige Schuhe, Ledercreme für farbige Schuhe, Glas 30 und 45 %

### Calcium-Carbid

in Dosen à 1/2, 1 u. 1 1/2 kg, in Trommeln für Gewerbe zu Fabrikpreisen.



### Damen-Pelze

in reicher Auswahl eingetroffen. P. Teicher, Karl-Friedrichstraße 19, 2. Stock. Teilzahlung gestattet!

### Gute Regelbahn

ist an einigen Abenden der Woche zu vermieten. Näheres Blücherstraße 20 beim Hausmeister.

## Kaffee

nach eigenem Verfahren stark durchgeröstet, daher:

**Hochentwickeltes Aroma  
Besonders ausgiebig  
Billig im Gebrauch.**

**Emmericher Waren-Expedition**

Kaiserstrasse 152      Telephon 1500

Das Ideal der Hausfrau



ist eine **SINGER-Nähmaschine**

Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.

Gründlicher Unterricht unentgeltlich

**Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.**

Kaiserstraße 124 Karlsruhe Wilhelmstraße 35.

## Crema Elcaya

der ideale Hautcreme

ORIGINAL DOSE 250 TUBE 1,25  
Erschließlich in den einschlägigen Geschäften  
Pustern-Quartieren durch die Fabrikanten  
**Jünger & Gebhardt Berlin S.M.**

Niederlage bei **H. Bieler**, Kaiserstraße 223.  
Großer Laden für Parfümerien und Toilette-Artikel.

Hervorragend schöne

## Straußfedern

kauft man am vorteilhaftesten im



Spezialgeschäft

**L. Ph. Wilhelm, KARLSRUHE**  
Kaiserstr. 205.

## Gebrüder Hensel, Hoflieferanten

empfehlen  
ff. Trüffel-  
ff. Sardellen-  
ff. Frankfurter  
ff. Casseler  
ff. Wormser

Leberwurst.

Konservierte Würstchen  
Wiener Würstchen  
Frankfurter Bratwürste  
Landbratwürste  
Prima Filder-Sauerkraut  
Prima Speise-Fett

## Echtes Bauernbrot

ist zu haben: Sofienstraße 138, 1. Stod.

## Ehe Sie

Ihren Bedarf in Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren, Tafel-Bestecken, Becher und Pokale decken, besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager. Bei Barzahlung 5% Skonto.

**Friedr. Abt, Juwelier u. Goldschmied, Waldstr. 4.**  
Alt Gold und Silber wird in Zahlung genommen.



Violinen von M. 10.- bis M. 600.-  
Cellos von M. 45.- bis M. 600.-  
Lauten von M. 27.- bis M. 300.-  
Zupfgeigen von M. 9.- bis M. 180.-  
Mandolinen von M. 12.- bis M. 100.-  
sowie alle Bestandteile.

## Fritz Müller

Abteilung Musikinstrumente  
Kaiserstraße, Ecke Waldstr. I. und II. Etage.  
**Rabattmarken!**

## FISHELS Schokoladenhaus

Kaiserstr. 100  
Telephon 3045.

## Trüffel-Pralinen 1/4 Pfd. 60 Pf.

Jungliberaler Vertretertag.

(Eigener Bericht.) (Nachdr. verb.) Hg. Leibaia, 12. Okt. Die 15. ordentliche Vertreterversammlung des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend wurde am Samstag nachmittags in Weizsäcker-Saal...

1. Wollte Unabhängigkeit der staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten von Religion und Konfession. 2. Rechtfertigung der Dissidenten und der diffidenten Religionsvereine. 3. Rechtfertigung der jüdischen Religionsgemeinden. 4. Befreiung der Gläubigen der katholischen Minderheiten von Beschränkungen ihrer religiösen Freiheit...

Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: „Der jungliberale Vertretertag erkennt die hohe Bedeutung der Religion für Volk und Staat an. Er ist überzeugt von der Notwendigkeit des Bestandes und der staatlichen Anerkennung der kirchlichen und religiösen Gemeinschaften als der Ausdrucksformen religiöser Gemeinschaftslebens.“

Der Vertretertag fordert daher die nationalliberalen Fraktionen im Reich und in den Einzelstaaten auf, mit Nachdruck eine Reform der einschlägigen staatlichen Gesetzgebung zu betreiben, die den Tendenzen des Liberalismus Geltung verschafft.

Als besonders dringend bezeichnet der Vertretertag Reformen: 1. der praktischen Durchführung der Gleichberechtigung aller religiösen Überzeugungen im Staatsleben; 2. der Stellung des Staates zur Schule; 3. des Verhältnisses des Staates zu innerkirchlichen Fragen; 4. der Rechtfertigung der Dissidenten und diffidenten Religionsvereine.

Ferner folgende vom Verein Köln unterstützte Anträge der Vereine Berlin und Charlottenburg: 1. Der Vertretertag möge beschließen, an die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses das Ersuchen zu richten, den in der letzten Session nicht erledigten Antrag Schiffer-Hadenberg, betr. die Befreiung der Dissidenten von konfessionellem Religionsunterricht mit Entschiedenheit wieder aufzunehmen. 2. Der Vertretertag wolle beschließen, ein kulturpolitisches Programm für den Jungliberalismus aufzustellen. Zur Vorbereitung dieses Programms sollen alle Vereine gehalten sein, bis zum 1. Januar 1914 ihre bestimmte formulierten Wünsche bei der Geschäftsstelle des Reichsverbandes einzureichen.

Der Gesamtverband des Reichsverbandes soll in eine Prüfung und Sichtung des Materials eintreten und die Vereine von dem Ergebnis seiner Arbeit unterrichten; er soll dem nächsten Vertretertag Sommer durch das nördliche Eismeer antreten wird. Die Absicht des Südpolenforschers ist, wie man weiß, von San Franzisko aus durch die Beringstraße in das nördliche Eismeer zu segeln und in östlicher Richtung bei Kap Barrow in die große Drift zu gelangen...

„Es ist viel, was dafür spricht, daß dieses Festland existiert“, erklärte Amundsen. „Es spricht sogar eine sehr große Wahrscheinlichkeit dafür, und das Studium der Strömungen, das Baskin betrieben hat, deutet darauf hin. Aber es ist nicht unbedingt gesagt, daß es sich hier um einen Kontinent handelt. Man kann auch annehmen, daß sich inmitten des Eismeres eine gewaltige Grundeismasse, etwa zu vergleichen der berühmten Rossbarriere im antarktischen Meere, befindet. Eine solche ländergroße Grundeismasse würde die Strömungen ebenso ablenken wie Land.“

„Kann“, so fragte der Interviewer, „ein großer Festlandkomplex die „Jram“ auf ihrer Drift aufhalten?“ „Die Strömungen“, erwiderte Amundsen, „führen ja nicht auf das Land, sondern an dessen Küsten entlang. Die „Jram“ muß deshalb immer der Strömung folgen.“ „Kann aber nicht die „Jram“, wenn sie bei Kap Barrow in die Eisdrift kommt, durch die Strömung zwischen das vermutete Festland und die Küsten der arktischen Inseln auf der amerikanischen Seite kommen?“

Amundsen erwiderte darauf: „Wenn wir wirklich so getrieben werden, so müssen wir diesem Wege folgen. Sollen wir aber irgendwo von Land aufgehalten werden, so werden wir selbstverständlich versuchen, es zu erforschen. Wir würden dann an Land gehen, ein Lager aufschlagen und Vorstöße in das Innere unternehmen, geographische Untersuchungen anstellen und Jagd treiben. Außerdem werden wir ja ein Flugszeug mitführen, mit dessen Hilfe wir unter Umständen große Strecken kartographisch aus der Vogelperspektive ausmessen können.“

1. Stipendien-Verteilung. Die für das Jahr 1913 aus den Mitteln der Louise E. Wenzel-Stiftung zu einem Wettbewerb ausgeschriebenen Stipendien im Betrage von je 1000 M sind verliehen worden: dem Maler Walter Mische in Charlottenburg, dem Bildhauer Martin Reumart in Charlottenburg, dem Architekt Rudolph Schulz in Charlottenburg, dem Graphiker Johannes Schubert in Charlottenburg und dem Musiker Clemens Droste zu Wischering in Berlin-Friedenau.

1. Ein rätselhafter Diebstahl, der in der gesamten Kunstwelt großes Aufsehen erregt hat, ist, wie aus Brüssel gemeldet wird, in der Kirche von Lommel in der Nähe von Brüssel verübt worden. Unbekannte Diebe haben die Kirche betreten und haben den wunderbaren Altarstuck aus dem 15. Jahrhundert, ein Meisterwerk niederländischer Holzskulptur von bedeutendem Wert, mit sich. Es ist unerfindlich, weshalb die Diebe das Kunstwerk an sich genommen haben, da ein Verkauf unmöglich ist. Wahrscheinlich handelt es sich um einen im Auftrage eines Liebhabers ausgeführten Diebstahl.

Als hochherzige Spende von einer Dame in Berlin, die ungenannt bleiben will, sind dem Professor Dr. de la Camp für die medizinische Universitätsklinik in Freiburg 50 000 M zur Anschaffung von Radium und Thorium 90000 M geschenkt worden.

Die deutsche Kunstausstellung. Auf der Ständigen Kunstausstellung in Baden-Baden wurde von der Großherzoglichen Kunsthalle in Karlsruhe das Bild „Landschaft bei Lauterbach“ von Professor K. Engelhorn angekauft.

Die deutsche Kunstausstellung. Auf der Ständigen Kunstausstellung in Baden-Baden wurde von der Großherzoglichen Kunsthalle in Karlsruhe das Bild „Landschaft bei Lauterbach“ von Professor K. Engelhorn angekauft.

Freiwillig ausgeschieden: Justizaktuar Karl Wolf, zuletzt beim Notariat Bühl, infolge Uebertritts zum Gemeindedienst.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts. Etamäßig angestellt: Diener Karl Jäger am Seminar in Vahr.

Entlassen: die Wärter Peter Wangler und Johann Schuler bei der psychiatrischen und Nervenklinik in Freiburg behufs Uebertritts in den Dienst der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz, Justizaktuar Gustav Huber beim Ministerium behufs Ableistung seiner Militärpflicht.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Uebertragen: dem Militärärzter Friedrich Wölter bei der Landesversicherungsanstalt Baden die etamäßige Stelle eines Kanzleihilfsdieners daselbst.

Beruf: Schutzmann Franz Ehrhardt in Mannheim nach Heidelberg. Entlassen auf Ansuchen: Schutzmann Georg Kormann in Karlsruhe.

Großh. Verwaltungshof. Die Beamteneigenschaft verliehen: der Wärterin Emilie Ehrenmann bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen, der Wärterin Pauline Stroch bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Entlassen auf Ansuchen: die Wärterinnen: Anna Greßer und Lina Säner, beide bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Beruf: Wärter Eugen Kunz bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen zur Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz und mit Verlegung einer Oberwärtlerstelle betraut; Wärter Leo Langenbacher bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch zur Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz.

Zurückbekehrt: auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste: Wertmeister Friedrich Pflüger bei der Heil- und Pflegeanstalt Forzheim.

Gestorben: Jakob Frey, Wärter bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Betraut: Straßenmeistergehilfe Karl Jäger in Ueberlingen unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Straßenmeister mit der Verwaltung des Straßenmeisterdienstes in Schönow.

Beamteneigenschaft verliehen: dem Wertmeister Hermann Wunderle bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Waldshut, dem Bureaugehilfen Karl Füller bei der Rheinbauinspektion Karlsruhe, dem Landstraßenwärter Franz Blum in Reichsholzheim.

Beruf: Geometer Heinrich Zehnder in Mannheim zum Bezirksgeometer in Gernsbach und mit der Verlegung des Dienstes betraut, die Straßenmeister: Adolf Michael Wadert in Wülshelm nach Baden und Friedrich Leucht in Schönow nach Wülshelm.

Entlassen (wegen Krankheit): die Landstraßenwärter: Heinrich Hettlinger in Meringingen und Karl Maier in Hüllendorf.

Großh. Gendarmerie-Korps. Zu provisorischen Gendarmen ernannt: Albert Vetter, Feldwebel, vom Infanterieregiment „Markgraf Ludwig Wilhelm“ (3. Bad.) Nr. 111, David Heiß, Bismarckmeister, vom 3. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 76; die Sergeanten: Karl Knapp vom 1. Badischen Leibregiment Nr. 109; Gustav Kumm und Friedrich Weber vom Infanterieregiment „Markgraf Ludwig Wilhelm“ (3. Bad.) Nr. 111; Ernst Kent vom 4. Badischen Infanterieregiment „Prinz Wilhelm“ Nr. 112; Karl Beck vom 6. Badischen Infanterieregiment „Kaiser Friedrich III.“ Nr. 114; Julius Probst, Karl Danzeisen und Friedrich Sprich vom 7. Badischen Infanterieregiment Nr. 142; Joseph Faul und Ludwig Reuberger vom 2. Badischen Dragonerregiment Nr. 21; Martin Klingler vom 3. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 50; Adolf Loosmann, Karl Funk und Martin Schwöbel vom 5. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 76; Hermann Kösch, Friedrich Dreher und Max Rieger vom Badischen Fußartillerieregiment Nr. 14; Philipp Däschner vom Badischen Pionierbataillon Nr. 14; sowie Joseph Trensel, Sergeant der Reserve, vom Bezirkskommando Rastatt und Johannes Kettner, Sergeant der Landwehr I, vom Bezirkskommando Hamburg II.

Im Zivildienst verwendet: Karl Biedemann, Gendarm in Oberhesseln, als Gerichtsvollzieherdienstverweiser in Karlsruhe und Richard Stecher, Gendarm in Albrud, als Steueraufseher in Wertheim.

Beruf: Ludwig Herrmann, Gar. Oberwachtmeister von Schwellingen nach Mannheim, Peter

Merk, Wachtmeister, von Mannheim nach Schwellingen; Friedrich Ziegler, Gar. Bismarckmeister, von Heidelberg nach Rüssheim; die Gendarmen: Otto Becker von Ottenheim nach Unterlimonswald, Karl Schabinger von Bruch nach Tegernau, Hermann Pfaff von St. Blasien nach Dandelsheim, Karl Haas von Donaueschingen nach Singen, August Trotter von Stodach nach St. Blasien, Gustav Ehler von Konstanz nach Stodach, Hermann Keiler von Bruch nach Eppingen, Karl Ugel von Karlsruhe nach Eppingen, Friedrich Berger von Eppingen nach Bruchsal, Hermann Bamberg von Langenbrunn nach Tiefenbrunn, Josef Lang von Baden nach Durlach.

Der Vertretertag möge beschließen, an die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses das Ersuchen zu richten, den in der letzten Session nicht erledigten Antrag Schiffer-Hadenberg, betr. die Befreiung der Dissidenten von konfessionellem Religionsunterricht mit Entschiedenheit wieder aufzunehmen.

Der Vertretertag wolle beschließen, ein kulturpolitisches Programm für den Jungliberalismus aufzustellen. Zur Vorbereitung dieses Programms sollen alle Vereine gehalten sein, bis zum 1. Januar 1914 ihre bestimmte formulierten Wünsche bei der Geschäftsstelle des Reichsverbandes einzureichen.

Der Gesamtverband des Reichsverbandes soll in eine Prüfung und Sichtung des Materials eintreten und die Vereine von dem Ergebnis seiner Arbeit unterrichten; er soll dem nächsten Vertretertag Sommer durch das nördliche Eismeer antreten wird.

Die Absicht des Südpolenforschers ist, wie man weiß, von San Franzisko aus durch die Beringstraße in das nördliche Eismeer zu segeln und in östlicher Richtung bei Kap Barrow in die große Drift zu gelangen...

„Es ist viel, was dafür spricht, daß dieses Festland existiert“, erklärte Amundsen. „Es spricht sogar eine sehr große Wahrscheinlichkeit dafür, und das Studium der Strömungen, das Baskin betrieben hat, deutet darauf hin. Aber es ist nicht unbedingt gesagt, daß es sich hier um einen Kontinent handelt.“

„Kann“, so fragte der Interviewer, „ein großer Festlandkomplex die „Jram“ auf ihrer Drift aufhalten?“ „Die Strömungen“, erwiderte Amundsen, „führen ja nicht auf das Land, sondern an dessen Küsten entlang. Die „Jram“ muß deshalb immer der Strömung folgen.“

Amundsen erwiderte darauf: „Wenn wir wirklich so getrieben werden, so müssen wir diesem Wege folgen. Sollen wir aber irgendwo von Land aufgehalten werden, so werden wir selbstverständlich versuchen, es zu erforschen. Wir würden dann an Land gehen, ein Lager aufschlagen und Vorstöße in das Innere unternehmen, geographische Untersuchungen anstellen und Jagd treiben.“

Als hochherzige Spende von einer Dame in Berlin, die ungenannt bleiben will, sind dem Professor Dr. de la Camp für die medizinische Universitätsklinik in Freiburg 50 000 M zur Anschaffung von Radium und Thorium 90000 M geschenkt worden.

Die deutsche Kunstausstellung. Auf der Ständigen Kunstausstellung in Baden-Baden wurde von der Großherzoglichen Kunsthalle in Karlsruhe das Bild „Landschaft bei Lauterbach“ von Professor K. Engelhorn angekauft.

Die deutsche Kunstausstellung. Auf der Ständigen Kunstausstellung in Baden-Baden wurde von der Großherzoglichen Kunsthalle in Karlsruhe das Bild „Landschaft bei Lauterbach“ von Professor K. Engelhorn angekauft.

Freiwillig ausgeschieden: Justizaktuar Karl Wolf, zuletzt beim Notariat Bühl, infolge Uebertritts zum Gemeindedienst.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts. Etamäßig angestellt: Diener Karl Jäger am Seminar in Vahr.

Entlassen: die Wärter Peter Wangler und Johann Schuler bei der psychiatrischen und Nervenklinik in Freiburg behufs Uebertritts in den Dienst der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz, Justizaktuar Gustav Huber beim Ministerium behufs Ableistung seiner Militärpflicht.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Uebertragen: dem Militärärzter Friedrich Wölter bei der Landesversicherungsanstalt Baden die etamäßige Stelle eines Kanzleihilfsdieners daselbst.

Beruf: Schutzmann Franz Ehrhardt in Mannheim nach Heidelberg. Entlassen auf Ansuchen: Schutzmann Georg Kormann in Karlsruhe.

Großh. Verwaltungshof. Die Beamteneigenschaft verliehen: der Wärterin Emilie Ehrenmann bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen, der Wärterin Pauline Stroch bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Entlassen auf Ansuchen: die Wärterinnen: Anna Greßer und Lina Säner, beide bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Beruf: Wärter Eugen Kunz bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen zur Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz und mit Verlegung einer Oberwärtlerstelle betraut; Wärter Leo Langenbacher bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch zur Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz.

Zurückbekehrt: auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste: Wertmeister Friedrich Pflüger bei der Heil- und Pflegeanstalt Forzheim.

Gestorben: Jakob Frey, Wärter bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Betraut: Straßenmeistergehilfe Karl Jäger in Ueberlingen unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Straßenmeister mit der Verwaltung des Straßenmeisterdienstes in Schönow.

Beamteneigenschaft verliehen: dem Wertmeister Hermann Wunderle bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Waldshut, dem Bureaugehilfen Karl Füller bei der Rheinbauinspektion Karlsruhe, dem Landstraßenwärter Franz Blum in Reichsholzheim.

Beruf: Geometer Heinrich Zehnder in Mannheim zum Bezirksgeometer in Gernsbach und mit der Verlegung des Dienstes betraut, die Straßenmeister: Adolf Michael Wadert in Wülshelm nach Baden und Friedrich Leucht in Schönow nach Wülshelm.

Entlassen (wegen Krankheit): die Landstraßenwärter: Heinrich Hettlinger in Meringingen und Karl Maier in Hüllendorf.

Großh. Gendarmerie-Korps. Zu provisorischen Gendarmen ernannt: Albert Vetter, Feldwebel, vom Infanterieregiment „Markgraf Ludwig Wilhelm“ (3. Bad.) Nr. 111, David Heiß, Bismarckmeister, vom 3. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 76; die Sergeanten: Karl Knapp vom 1. Badischen Leibregiment Nr. 109; Gustav Kumm und Friedrich Weber vom Infanterieregiment „Markgraf Ludwig Wilhelm“ (3. Bad.) Nr. 111; Ernst Kent vom 4. Badischen Infanterieregiment „Prinz Wilhelm“ Nr. 112; Karl Beck vom 6. Badischen Infanterieregiment „Kaiser Friedrich III.“ Nr. 114; Julius Probst, Karl Danzeisen und Friedrich Sprich vom 7. Badischen Infanterieregiment Nr. 142; Joseph Faul und Ludwig Reuberger vom 2. Badischen Dragonerregiment Nr. 21; Martin Klingler vom 3. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 50; Adolf Loosmann, Karl Funk und Martin Schwöbel vom 5. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 76; Hermann Kösch, Friedrich Dreher und Max Rieger vom Badischen Fußartillerieregiment Nr. 14; Philipp Däschner vom Badischen Pionierbataillon Nr. 14; sowie Joseph Trensel, Sergeant der Reserve, vom Bezirkskommando Rastatt und Johannes Kettner, Sergeant der Landwehr I, vom Bezirkskommando Hamburg II.

Im Zivildienst verwendet: Karl Biedemann, Gendarm in Oberhesseln, als Gerichtsvollzieherdienstverweiser in Karlsruhe und Richard Stecher, Gendarm in Albrud, als Steueraufseher in Wertheim.

Beruf: Ludwig Herrmann, Gar. Oberwachtmeister von Schwellingen nach Mannheim, Peter

Merk, Wachtmeister, von Mannheim nach Schwellingen; Friedrich Ziegler, Gar. Bismarckmeister, von Heidelberg nach Rüssheim; die Gendarmen: Otto Becker von Ottenheim nach Unterlimonswald, Karl Schabinger von Bruch nach Tegernau, Hermann Pfaff von St. Blasien nach Dandelsheim, Karl Haas von Donaueschingen nach Singen, August Trotter von Stodach nach St. Blasien, Gustav Ehler von Konstanz nach Stodach, Hermann Keiler von Bruch nach Eppingen, Karl Ugel von Karlsruhe nach Eppingen, Friedrich Berger von Eppingen nach Bruchsal, Hermann Bamberg von Langenbrunn nach Tiefenbrunn, Josef Lang von Baden nach Durlach.

Der Vertretertag möge beschließen, an die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses das Ersuchen zu richten, den in der letzten Session nicht erledigten Antrag Schiffer-Hadenberg, betr. die Befreiung der Dissidenten von konfessionellem Religionsunterricht mit Entschiedenheit wieder aufzunehmen.

Der Vertretertag wolle beschließen, ein kulturpolitisches Programm für den Jungliberalismus aufzustellen. Zur Vorbereitung dieses Programms sollen alle Vereine gehalten sein, bis zum 1. Januar 1914 ihre bestimmte formulierten Wünsche bei der Geschäftsstelle des Reichsverbandes einzureichen.

Der Gesamtverband des Reichsverbandes soll in eine Prüfung und Sichtung des Materials eintreten und die Vereine von dem Ergebnis seiner Arbeit unterrichten; er soll dem nächsten Vertretertag Sommer durch das nördliche Eismeer antreten wird.

Die Absicht des Südpolenforschers ist, wie man weiß, von San Franzisko aus durch die Beringstraße in das nördliche Eismeer zu segeln und in östlicher Richtung bei Kap Barrow in die große Drift zu gelangen...

„Es ist viel, was dafür spricht, daß dieses Festland existiert“, erklärte Amundsen. „Es spricht sogar eine sehr große Wahrscheinlichkeit dafür, und das Studium der Strömungen, das Baskin betrieben hat, deutet darauf hin. Aber es ist nicht unbedingt gesagt, daß es sich hier um einen Kontinent handelt.“

„Kann“, so fragte der Interviewer, „ein großer Festlandkomplex die „Jram“ auf ihrer Drift aufhalten?“ „Die Strömungen“, erwiderte Amundsen, „führen ja nicht auf das Land, sondern an dessen Küsten entlang. Die „Jram“ muß deshalb immer der Strömung folgen.“

Amundsen erwiderte darauf: „Wenn wir wirklich so getrieben werden, so müssen wir diesem Wege folgen. Sollen wir aber irgendwo von Land aufgehalten werden, so werden wir selbstverständlich versuchen, es zu erforschen. Wir würden dann an Land gehen, ein Lager aufschlagen und Vorstöße in das Innere unternehmen, geographische Untersuchungen anstellen und Jagd treiben.“

Als hochherzige Spende von einer Dame in Berlin, die ungenannt bleiben will, sind dem Professor Dr. de la Camp für die medizinische Universitätsklinik in Freiburg 50 000 M zur Anschaffung von Radium und Thorium 90000 M geschenkt worden.

Die deutsche Kunstausstellung. Auf der Ständigen Kunstausstellung in Baden-Baden wurde von der Großherzoglichen Kunsthalle in Karlsruhe das Bild „Landschaft bei Lauterbach“ von Professor K. Engelhorn angekauft.

Die deutsche Kunstausstellung. Auf der Ständigen Kunstausstellung in Baden-Baden wurde von der Großherzoglichen Kunsthalle in Karlsruhe das Bild „Landschaft bei Lauterbach“ von Professor K. Engelhorn angekauft.

Freiwillig ausgeschieden: Justizaktuar Karl Wolf, zuletzt beim Notariat Bühl, infolge Uebertritts zum Gemeindedienst.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts. Etamäßig angestellt: Diener Karl Jäger am Seminar in Vahr.

Entlassen: die Wärter Peter Wangler und Johann Schuler bei der psychiatrischen und Nervenklinik in Freiburg behufs Uebertritts in den Dienst der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz, Justizaktuar Gustav Huber beim Ministerium behufs Ableistung seiner Militärpflicht.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Uebertragen: dem Militärärzter Friedrich Wölter bei der Landesversicherungsanstalt Baden die etamäßige Stelle eines Kanzleihilfsdieners daselbst.

Beruf: Schutzmann Franz Ehrhardt in Mannheim nach Heidelberg. Entlassen auf Ansuchen: Schutzmann Georg Kormann in Karlsruhe.

Großh. Verwaltungshof. Die Beamteneigenschaft verliehen: der Wärterin Emilie Ehrenmann bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen, der Wärterin Pauline Stroch bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Entlassen auf Ansuchen: die Wärterinnen: Anna Greßer und Lina Säner, beide bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Beruf: Wärter Eugen Kunz bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen zur Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz und mit Verlegung einer Oberwärtlerstelle betraut; Wärter Leo Langenbacher bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch zur Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz.

Zurückbekehrt: auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste: Wertmeister Friedrich Pflüger bei der Heil- und Pflegeanstalt Forzheim.

Gestorben: Jakob Frey, Wärter bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Betraut: Straßenmeistergehilfe Karl Jäger in Ueberlingen unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Straßenmeister mit der Verwaltung des Straßenmeisterdienstes in Schönow.

Beamteneigenschaft verliehen: dem Wertmeister Hermann Wunderle bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Waldshut, dem Bureaugehilfen Karl Füller bei der Rheinbauinspektion Karlsruhe, dem Landstraßenwärter Franz Blum in Reichsholzheim.

Beruf: Geometer Heinrich Zehnder in Mannheim zum Bezirksgeometer in Gernsbach und mit der Verlegung des Dienstes betraut, die Straßenmeister: Adolf Michael Wadert in Wülshelm nach Baden und Friedrich Leucht in Schönow nach Wülshelm.

Entlassen (wegen Krankheit): die Landstraßenwärter: Heinrich Hettlinger in Meringingen und Karl Maier in Hüllendorf.

Großh. Gendarmerie-Korps. Zu provisorischen Gendarmen ernannt: Albert Vetter, Feldwebel, vom Infanterieregiment „Markgraf Ludwig Wilhelm“ (3. Bad.) Nr. 111, David Heiß, Bismarckmeister, vom 3. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 76; die Sergeanten: Karl Knapp vom 1. Badischen Leibregiment Nr. 109; Gustav Kumm und Friedrich Weber vom Infanterieregiment „Markgraf Ludwig Wilhelm“ (3. Bad.) Nr. 111; Ernst Kent vom 4. Badischen Infanterieregiment „Prinz Wilhelm“ Nr. 112; Karl Beck vom 6. Badischen Infanterieregiment „Kaiser Friedrich III.“ Nr. 114; Julius Probst, Karl Danzeisen und Friedrich Sprich vom 7. Badischen Infanterieregiment Nr. 142; Joseph Faul und Ludwig Reuberger vom 2. Badischen Dragonerregiment Nr. 21; Martin Klingler vom 3. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 50; Adolf Loosmann, Karl Funk und Martin Schwöbel vom 5. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 76; Hermann Kösch, Friedrich Dreher und Max Rieger vom Badischen Fußartillerieregiment Nr. 14; Philipp Däschner vom Badischen Pionierbataillon Nr. 14; sowie Joseph Trensel, Sergeant der Reserve, vom Bezirkskommando Rastatt und Johannes Kettner, Sergeant der Landwehr I, vom Bezirkskommando Hamburg II.

Im Zivildienst verwendet: Karl Biedemann, Gendarm in Oberhesseln, als Gerichtsvollzieherdienstverweiser in Karlsruhe und Richard Stecher, Gendarm in Albrud, als Steueraufseher in Wertheim.

Beruf: Ludwig Herrmann, Gar. Oberwachtmeister von Schwellingen nach Mannheim, Peter

Merk, Wachtmeister, von Mannheim nach Schwellingen; Friedrich Ziegler, Gar. Bismarckmeister, von Heidelberg nach Rüssheim; die Gendarmen: Otto Becker von Ottenheim nach Unterlimonswald, Karl Schabinger von Bruch nach Tegernau, Hermann Pfaff von St. Blasien nach Dandelsheim, Karl Haas von Donaueschingen nach Singen, August Trotter von Stodach nach St. Blasien, Gustav Ehler von Konstanz nach Stodach, Hermann Keiler von Bruch nach Eppingen, Karl Ugel von Karlsruhe nach Eppingen, Friedrich Berger von Eppingen nach Bruchsal, Hermann Bamberg von Langenbrunn nach Tiefenbrunn, Josef Lang von Baden nach Durlach.

Der Vertretertag möge beschließen, an die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses das Ersuchen zu richten, den in der letzten Session nicht erledigten Antrag Schiffer-Hadenberg, betr. die Befreiung der Dissidenten von konfessionellem Religionsunterricht mit Entschiedenheit wieder aufzunehmen.

Der Vertretertag wolle beschließen, ein kulturpolitisches Programm für den Jungliberalismus aufzustellen. Zur Vorbereitung dieses Programms sollen alle Vereine gehalten sein, bis zum 1. Januar 1914 ihre bestimmte formulierten Wünsche bei der Geschäftsstelle des Reichsverbandes einzureichen.

Der Gesamtverband des Reichsverbandes soll in eine Prüfung und Sichtung des Materials eintreten und die Vereine von dem Ergebnis seiner Arbeit unterrichten; er soll dem nächsten Vertretertag Sommer durch das nördliche Eismeer antreten wird.

Die Absicht des Südpolenforschers ist, wie man weiß, von San Franzisko aus durch die Beringstraße in das nördliche Eismeer zu segeln und in östlicher Richtung bei Kap Barrow in die große Drift zu gelangen...

„Es ist viel, was dafür spricht, daß dieses Festland existiert“, erklärte Amundsen. „Es spricht sogar eine sehr große Wahrscheinlichkeit dafür, und das Studium der Strömungen, das Baskin betrieben hat, deutet darauf hin. Aber es ist nicht unbedingt gesagt, daß es sich hier um einen Kontinent handelt.“

„Kann“, so fragte der Interviewer, „ein großer Festlandkomplex die „Jram“ auf ihrer Drift aufhalten?“ „Die Strömungen“, erwiderte Amundsen, „führen ja nicht auf das Land, sondern an dessen Küsten entlang. Die „Jram“ muß deshalb immer der Strömung folgen.“

Amundsen erwiderte darauf: „Wenn wir wirklich so getrieben werden, so müssen wir diesem Wege folgen. Sollen wir aber irgendwo von Land aufgehalten werden, so werden wir selbstverständlich versuchen, es zu erforschen. Wir würden dann an Land gehen, ein Lager aufschlagen und Vorstöße in das Innere unternehmen, geographische Untersuchungen anstellen und Jagd treiben.“

Als hochherzige Spende von einer Dame in Berlin, die ungenannt bleiben will, sind dem Professor Dr. de la Camp für die medizinische Universitätsklinik in Freiburg 50 000 M zur Anschaffung von Radium und Thorium 90000 M geschenkt worden.

Die deutsche Kunstausstellung. Auf der Ständigen Kunstausstellung in Baden-Baden wurde von der Großherzoglichen Kunsthalle in Karlsruhe das Bild „Landschaft bei Lauterbach“ von Professor K. Engelhorn angekauft.

Die deutsche Kunstausstellung. Auf der Ständigen Kunstausstellung in Baden-Baden wurde von der Großherzoglichen Kunsthalle in Karlsruhe das Bild „Landschaft bei Lauterbach“ von Professor K. Engelhorn angekauft.

Freiwillig ausgeschieden: Justizaktuar Karl Wolf, zuletzt beim Notariat Bühl, infolge Uebertritts zum Gemeindedienst.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts. Etamäßig angestellt: Diener Karl Jäger am Seminar in Vahr.

Entlassen: die Wärter Peter Wangler und Johann Schuler bei der psychiatrischen und Nervenklinik in Freiburg behufs Uebertritts in den Dienst der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz, Justizaktuar Gustav Huber beim Ministerium behufs Ableistung seiner Militärpflicht.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Uebertragen: dem Militärärzter Friedrich Wölter bei der Landesversicherungsanstalt Baden die etamäßige Stelle eines Kanzleihilfsdieners daselbst.

Beruf: Schutzmann Franz Ehrhardt in Mannheim nach Heidelberg. Entlassen auf Ansuchen: Schutzmann Georg Kormann in Karlsruhe.

Großh. Verwaltungshof. Die Beamteneigenschaft verliehen: der Wärterin Emilie Ehrenmann bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen, der Wärterin Pauline Stroch bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Entlassen auf Ansuchen: die Wärterinnen: Anna Greßer und Lina Säner, beide bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Beruf: Wärter Eugen Kunz bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen zur Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz und mit Verlegung einer Oberwärtlerstelle betraut; Wärter Leo Langenbacher bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch zur Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz.

Zurückbekehrt: auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste: Wertmeister Friedrich Pflüger bei der Heil- und Pflegeanstalt Forzheim.

Gestorben: Jakob Frey, Wärter bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Betraut: Straßenmeistergehilfe Karl Jäger in Ueberlingen unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Straßenmeister mit der Verwaltung des Straßenmeisterdienstes in Schönow.

Beamteneigenschaft verliehen: dem Wertmeister Hermann Wunderle bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Waldshut, dem Bureaugehilfen Karl Füller bei der Rheinbauinspektion Karlsruhe, dem Landstraßenwärter Franz Blum in Reichsholzheim.

Beruf: Geometer Heinrich Zehnder in Mannheim zum Bezirksgeometer in Gernsbach und mit der Verlegung des Dienstes betraut, die Straßenmeister: Adolf Michael Wadert in Wülshelm nach Baden und Friedrich Leucht in Schönow nach Wülshelm.

Entlassen (wegen Krankheit): die Landstraßenwärter: Heinrich Hettlinger in Meringingen und Karl Maier in Hüllendorf.

Großh. Gendarmerie-Korps. Zu provisorischen Gendarmen ernannt: Albert Vetter, Feldwebel, vom Infanterieregiment „Markgraf Ludwig Wilhelm“ (3. Bad.) Nr. 111, David Heiß, Bismarckmeister, vom 3. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 76; die Sergeanten: Karl Knapp vom 1. Badischen Leibregiment Nr. 109; Gustav Kumm und Friedrich Weber vom Infanterieregiment „Markgraf Ludwig Wilhelm“ (3. Bad.) Nr. 111; Ernst Kent vom 4. Badischen Infanterieregiment „Prinz Wilhelm“ Nr. 112; Karl Beck vom 6. Badischen Infanterieregiment „Kaiser Friedrich III.“ Nr. 114; Julius Probst, Karl Danzeisen und Friedrich Sprich vom 7. Badischen Infanterieregiment Nr. 142; Joseph Faul und Ludwig Reuberger vom 2. Badischen Dragonerregiment Nr. 21; Martin Klingler vom 3. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 50; Adolf Loosmann, Karl Funk und Martin Schwöbel vom 5. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 76; Hermann Kösch, Friedrich Dreher und Max Rieger vom Badischen Fußartillerieregiment Nr. 14; Philipp Däschner vom Badischen Pionierbataillon Nr. 14; sowie Joseph Trensel, Sergeant der Reserve, vom Bezirkskommando Rastatt und Johannes Kettner, Sergeant der Landwehr I, vom Bezirkskommando Hamburg II.

Im Zivildienst verwendet: Karl Biedemann, Gendarm in Oberhesseln, als Gerichtsvollzieherdienstverweiser in Karlsruhe und Richard Stecher, Gendarm in Albrud, als Steueraufseher in Wertheim.

Beruf: Ludwig Herrmann, Gar. Oberwachtmeister von Schwellingen nach Mannheim, Peter

Merk, Wachtmeister, von Mannheim nach Schwellingen; Friedrich Ziegler, Gar. Bismarckmeister, von Heidelberg nach Rüssheim; die Gendarmen: Otto Becker von Ottenheim nach Unterlimonswald, Karl Schabinger von Bruch nach Tegernau, Hermann Pfaff von St. Blasien nach Dandelsheim, Karl Haas von Donaueschingen nach Singen, August Trotter von Stodach nach St. Blasien, Gustav Ehler von Konstanz nach Stodach, Hermann Keiler von Bruch nach Eppingen, Karl Ugel von Karlsruhe nach Eppingen, Friedrich Berger von Eppingen nach Bruchsal, Hermann Bamberg von Langenbrunn nach Tiefenbrunn, Josef Lang von Baden nach Durlach.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Teuerung in Südwestdeutschland.

Den Verlauf der Teuerung in den südwestdeutschen Landesteilen kennzeichnet die Steigerung der Indexziffer, die uns die wöchentlichen Kosten des Nahrungsmittelaufwandes für eine vierköpfige Familie, Eltern und zwei Kinder, in Mark angibt. Die Bewegung dieser Indexziffer seit dem Jahre 1896 veranschaulicht die nachstehende tabellarische Übersicht:

Table with columns for years (1896, 1900, 1905, 1911, 1913) and locations (Baden, Hessen, Hessen-Nassau, Elsaß-Lothringen, etc.).

Den Berechnungen der Indexziffern wurde fast durchweg das Material der amtlichen Lebensmittelpreistatistik zugrunde gelegt. Da diese nicht für alle Orte gleiche Erhebungsmethoden befolgt, sind die Indexziffern verschiedener Plätze nicht immer untereinander vergleichbar.

Schiffahrt.

Karlsruher Rheinhafen-Schiffsverkehr vom 1. bis 9. Oktober. Angewandte: „Minerva“, „Badenia 40“, „Fina“ mit Getreide, „Cäcilia II“ mit Holz etc., „Verenigung 27“ mit Saat- und Stückgut, „Trebata“, „Vreeswyk“, „Rhenus 33“ mit Stückgut, „Theo“ mit Kohlen, „Jda“, „Aug. Johanna“, „Emmy Niethen“ mit Kohlen und Koks, „Wilhelm Josef“ mit Kohlen etc., „Katarina“, „Einigkeit“, „Anna Elisabeth“, „San Antonio“, „Neckartal“ mit Bricketts, „Raab Karcher 5“ mit Roheisen, „Badenia 41“ mit Stückgut, „Carl Niethen“ mit Roheisen, „Catharina“ mit Schwemmsteinen, „Elisa“, „Maria Niethen“, „O. D. B. Nr. 4“, „Franziska“, „Katharina“, „Vater Rhein“ mit Kohlen, „Rheederien 44“ mit Kohlen und Koks, „Anna“ mit Kohlen und Koks, „Emil Niethen“, „Winschermann 15“, „Heinrich u. Frieda“, „Verenigung 11“, „M. Stinnes 36“, „M. Stinnes 65“, „Gebr. Dörtelmann“ mit Kohlen. Abgegangen: „Elsa“, „Sofie Luise“, „St. Barbara“, „Fr. Eugen“, „H. v. Karnap“, „Marta Rosa“, „Otto Wagner“, „Tilla Niethen“, „Elise Niethen“ mit Holz, „Fendel 37“ mit Holz etc., „Rhenus 24“, „Mannheim 28“, „Badenia 41“ mit Stückgut. Leer an: „D. Areywyk“, „D. Rhenus“, „Sophie Anna“, „Mein Bestreben“, „Christina“. Leer ab: „Elise“, „O. D. B. 4“, „Katarina“, „Carl Niethen“, „Minerva“, „Rheederien 14“, „Anna“, „M. Stinnes 65“, „Trebata“, „Vreeswyk“, „Dina“, „Brohltal“, „Caroline“, „Raab Karcher 14“, „M. Stinnes 26“, „Victoria Mathias“, „Verenigung 24“, „Mignon“, „Verenigung 1“, „International“, „M. Stinnes 47“, „Tanus“, „Helyetia“, „Schürmann 9“, „Gretha“, „Raab Karcher 25“, „Simon Petrus“, „Theo“.

Kapitalerhöhung der Hapag. Die Hamburg-Amerika-Linie erhöht ihr Aktienkapital und gibt dazu folgende Mitteilungen bekannt: Die bereiten Mittel der Gesellschaft werden nach vorläufigen Schätzungen am Ende des laufenden Jahres etwa 40 Millionen Mark betragen, obwohl die Hamburg-Amerika-Linie im gegenwärtigen Jahre etwa 87 Millionen Mark für den Ausbau ihrer Flotte und andere Erweiterungen aufwandte. Die Verwaltung hat im vergangenen Jahre stets Wert darauf gelegt, eine möglichst weitreichende Liquidität zu wahren. Angesichts der Notwendigkeit einer großen Vermehrung der Frachtdampferflotte infolge der erfreulichen Ausdehnung, welche der Gütertransport und fast alle Verkehrsgebiete der Gesellschaft genommen haben, sowie der neuen Aufgaben, welche der Gesellschaft durch den Eintritt in den Post- und Passagierdampferdienst nach Ostasien und anderer aussichtsreicher Erweiterungen erwachsen, ist der Beschluß gefaßt worden, an eine demnächst zu berufende außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre mit dem Antrag auf eine Erhöhung des Aktienkapitals um 30 Millionen Mark auf 180 Millionen Mark heranzutreten. Auf die jungen Aktien, die an der Dividende des nächsten Geschäftsjahres schon vollen Anteil erhalten, soll den Aktionären ein Bezugsrecht im Verhältnis von 5 zu 1 eingeräumt werden. Die Einzahlung dürfte auf drei Termine verteilt werden, nämlich 25 Prozent am 5. Januar und der Rest am 1. April 1914. Das gegenwärtige Geschäftsjahr, das auch durch die Erfolge des ersten Schiffes der Imperatorklasse sehr günstig beeinflusst wird, hat in seinen Erträgen die gleiche Periode des vorausgegangenen Jahres erheblich überschritten, so daß es wohl nicht als unberechtigt erachtet werden darf, auf erhöhte Abschreibungen und Rücklagen und mindestens mit einer Dividende in Höhe des Vorjahres (10 Prozent) auch für dieses Jahr zu rechnen. Als Ueberrahmepreis für die 30 Millionen Mark junge Hapag-Aktien sind lt. „Frankf. Ztg.“ 112 1/2 Prozent in Aussicht genommen, jedoch mit Beteiligung der Gesellschaft am Gewinne des Konsortiums.

Saaten und Ernten.

Wöchentliche Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Während der letzten 8 Tage hatte das Wetter einen überwiegend milden aber sehr veränderlichen Charakter. Häufige Niederschläge behinderten zwar den Fortgang der Feldarbeiten, waren aber insofern auch von Nutzen, als sie den Boden lockerten und dadurch das Aufnehmen der vielfach sehr fest sitzenden Rüben erleichterten. Unerwünscht war die Störung für die über Arbeitermangel klagenden größeren Wirtschaften, die noch viel Kartoffeln im Boden haben, während die Ernte dieser Frucht in kleineren und mittleren Betrieben bei dem schönen Wetter der Vorwoche meist beendet werden konnte. Das Ergebnis der Kartoffelernte,

namentlich bei Verwendung neuer Züchtungen, ist im allgemeinen befriedigend, vielfach sehr gut; schwere Böden und alte abgebaute Sorten brachten weniger gute Erträge und stellenweise einen größeren Prozentsatz an kranken Knollen. Die Rüben haben durch das milde feuchte Wetter noch eine Gewichtszunahme erfahren, liefern aber vielfach weniger als der üppige Blattwuchs erwarten ließ; auch mit dem Zuckergehalt ist man nicht immer zufrieden; das Ergebnis dürfte in vielen Bezirken nur einer schwachen Mittelernte entsprechen. Die Herbstbestellung war bei Eintritt des Regenwetters schon ziemlich weit vorgeschritten, vielfach bis auf die Hackfruchtacker beendet. Roggen ist fast überall untergebracht, während die Aussaat von Weizen erst zum Teil bewirkt und jetzt durch Regen unterbrochen ist. Für den Aufgang und die Entwicklung war das milde und feuchte Wetter sehr vorteilhaft. Der frühesten Roggen steht schön, nur machen die in vielen Gegenden auftretenden Schnecken und Mäuse großen Schaden, so daß häufig nachgesät werden muß. Auch der gut entwickelte junge Klee leidet unter dieser Plage. Herbstfütterung ist reichlich vorhanden. Die abgeernteten Wiesen geben bei der herrschenden Witterung noch eine gute Weide.

Die Weinernte in Baden. Im Markgräflerland wurden geerntet: in Scherzgraben: 60 hl Weißwein, Mostgewicht 72 bis 75 Grad nach Oechsle, durchschnittlicher Preis für den hl 54 Mk., guter Verkaufsgang; Ehrenstetten: 230 hl Weißwein, Mostgewicht 65 bis 70 Grad; Kirchhofen: etwa 500 hl Weißwein, Mostgewicht 65 bis 75 Grad, Durchschnittspreis 60 Mark pro hl, guter Verkaufsgang; Bellingen: Gesamtertrag 240 hl Weißwein, Mostgewicht 65 bis 70 Grad nach Oechsle, Durchschnittspreis 54 Mark pro hl, guter Verkaufsgang; Seefeld: Gesamtertrag 333 hl Weißwein, Mostgewicht 60 bis 65 Grad, Durchschnittspreis 50 Mark pro hl, guter Verkaufsgang. In der Gegend des Kaiserstuhles wurden geerntet: Achkarren: Gesamtertrag 840 hl Weißwein, Mostgewicht 65 bis 80 Grad, Durchschnittspreis pro hl 60 bis 65 Mark, guter Verkaufsgang; Bickensohl: 456 hl gemischter Wein, Mostgewicht 60 bis 80 Grad, Durchschnittspreis 50 Mk., guter Geschäftsgang; Jechtingen: 500 hl Gesamtertrag, Mostgewicht 55 bis 70 Grad, Durchschnittspreis 42 Mark, flauer Geschäftsgang; Jhringen: Gesamtertrag an Weißwein 3200 hl, Mostgewicht 60 bis 78 Grad, Durchschnittspreis 54 bis 63 Mark, an Rotwein 1600 hl, Mostgewicht 60 bis 80 Grad, Durchschnittspreis 60 bis 75 Mark, guter Geschäftsgang; Meringen: Gesamtertrag an Weißwein 490 hl, Mostgewicht 50 Grad, Verkaufspreis durchschnittlich 37 Mark, an Rotwein 70 hl, Mostgewicht 62 Grad, Durchschnittspreis 50 Mark; Wasenweiler: Gesamtertrag an Weißwein 70 hl, Durchschnittspreis 50 bis 60 Mark, an Rotwein 32 hl, Durchschnittspreis 54 bis 57 Mark, guter Geschäftsgang; Bötzingen: Gesamtertrag 500 hl Weißwein, Mostgewicht 50 bis 75 Grad, Durchschnittspreis 43 Mark; Hauer Geschäftsgang; Eichstetten: etwa 1500 hl Weißwein Gesamtertrag, Mostgewicht 45 bis 65 Grad, Durchschnittspreis 40 Mark, schwacher Geschäftsgang; Endingen: etwa 800 hl Gesamtertrag, Mostgewicht 55 bis 78 Grad, Durchschnittspreis 44 bis 47 Mark, flauer Geschäftsgang.

Die Hopfenerte im Deutschen Reiche im Jahre 1913 zeigt nach den Mitteilungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes im Vergleich mit den Vorjahren folgendes Bild:

Table showing hopfenerte statistics for various regions (Preußen, Bayern, Württemberg, Baden, Elsaß-Loth., Uebr. Bundesstaat) with columns for total area, production, and average yield.

Warenmarkt.

Karlsruhe, 11. Oktober. Viehmarkt. (Amtlicher Bericht). Zufuhr: 1627 Stück, Ochsen 118 Stück, Bullen 50 St., Kühe 47 St. und Färsen 45 St., gering genährtes Jungvieh (Fresser) — St., Kälber 226 St., Stallmastschafe — St., Weidemastschafe — St., Schweine 1141 St. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: Rinder, vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 100—104 Mk., vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren — Mk., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 90—88 Mk., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 88—92 Mk., Bullen, vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 88—92 Mk., vollfleischige jüngere 84—88 Mk., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 80—82 Mk., Kühe, vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 98—104 Mk., vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 86—88 Mk., wenig gut entwickelte jüngere Färsen 90—98 Mk., mäßig genährte Kühe 78—82 Mk., gering genährte Kühe 68—78 Mk., Kälber, mittlere Mast- und beste Saugkälber 103—108 Mk., geringere Saugkälber 97—100 Mk., Weidemastschafe, Mastlämmer — Mk., geringere Lämmer und Schafe — Mk., Schweine, vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfund) Lebendgewicht 81—83 Mk., vollfleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pfd.) Lebendgewicht 80 — Mk., Tendenz des Marktes: Großvieh langsam, Kälber u. Schweine lebhaft.

Schlachthof. In der Woche vom 6. Oktober bis 11. Oktober wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 1140 Stück Vieh, und zwar: 180 Großvieh (72 Ochsen, 25 Rinder, 42 Kühe, 41 Färsen), 266 Kälber, 657 Schweine, 32 Hammel, 3 Ziegen, 2 Kitzlein, 1 Ferkel, 8 Pferde. 33751 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Beschau unterstellt.

Darunter aus Holland 7148 Kilo Rindfleisch, 5307 Kilo Kalbfleisch, 13900 Kilo Schweinefleisch und 328 Kilo Hammelfleisch.

Tabak-Verkäufe in Baden.

Table with columns: Ort, Datum des Verkaufes, Vorverkauf Menge, Preis für Sandblatt. Lists various locations and their tobacco sales.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 13. Oktober.

Table listing market prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc., with columns for item name and price.

Telegraphische Kursberichte.

13. Oktober 1913.

Large table of telegraphic market reports for various cities (New-York, London, Berlin, Frankfurt a. M., etc.) and commodities, including exchange rates and prices.



**Ein herrliches Lüttchenbrot!**  
**Krautbrot Holz = Mungorin von fünf Mann**  
**Wolffschmork!**  
**Topfeller = Pflanzgubittar-Mungorin**  
 von Kollantanku-Einfahrt!

Man verlange Reklamemarken und Album.

Krautbrot  
 Mungorin  
 Wollschmork  
 G. m. b. H.  
 Krautbrot

**Grundstücks-Verpachtung.**

Die Stadtgemeinde Karlsruhe läßt die unten beschriebenen Grundstücke in öffentlicher Versteigerung neu verpachten:

1. Am Donnerstag, den 16. Okt., vormittags 10 Uhr: Stadtteil Daxlanden:  
 32 Lohse Wiese in den Gemarkungen: Berggarten, Faulbrunn, Grün und Fritschlach.  
 36 Lohse Ackerland in den Gemarkungen: Schlagfeld, Waldfeld, Wald, Fritschlach und Heidenfelder.  
 Zusammenkunft beim Rathaus in Daxlanden.  
 2. Freitag, den 17. Oktober, vormittags 10 Uhr: Stadtteil Grünmühl:  
 12 Lohse Ackerland in den Gemarkungen: Alte Neubruch, Bei der Biegelhütte, Wöbn u. Schlagfeld.  
 Zusammenkunft beim Rathaus in Grünmühl.  
 3. Samstag, den 18. Oktober, vormittags 10 Uhr: Stadtteil Rottweil:  
 2 Lohse Ackerland in den Gemarkungen: Unterfeld, Am Hirschenweg.  
 Zusammenkunft beim Rathaus in Rottweil.  
 4. Sonntag, den 19. Oktober, vormittags 10 Uhr: Stadtteil Rottweil:  
 1 Lohse Ackerland in den Gemarkungen: Unterfeld und Am Hirschenweg.  
 Zusammenkunft beim Rathaus in Rottweil.  
 5. Montag, den 20. Oktober, vormittags 10 Uhr: Stadtteil Rottweil:  
 1 Lohse Ackerland in den Gemarkungen: Unterfeld und Am Hirschenweg.  
 Zusammenkunft beim Rathaus in Rottweil.

Girischstr. 73 ist der 2. Stock von 6 Zimmern, Balkon, Bad u. reichl. Zubeh., in freier Lage, auf sofort od. später zu vermieten. Näh. part.

**Girischstraße 122**

ist im 3. Stock eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Speisekammer, Manufaktur und großen Gartenanteil auf sofort zu vermieten. Näheres Ruppertsdr. 13 im Bureau oder Girischstr. 130, 1. Stock.

**Kaiser-Allee 27**

3. Stock ist wegen Verletzung eine schöne Wohnung von 6 Zimmern u. Bad auf sofort od. spät. zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

**Kriegstraße 14**

ist der 4. Stock von 6 Zimmern, Küche, 2 Manikarden u. 2 Kellern, abteilg. auf sofort oder später zu vermieten.

**Reppoldstraße 4**

ist eine schöne Hochparterrewohnung von 6 Zimmern, Badezimmer, Veranda nebst reichlichem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näh. im 4. Stock.

**Barckstraße 5**

ist der 2. Stock von 6 Zimmern, 2 Balkons, Erker, großer Vorplatz, Gartenanteil, Bad etc., modern ausgestattet, sofort oder später zu vermieten. Näh. part.

**Wendischstr. 20**

ist die herrschaftliche eingerichtete Parterrewohnung mit elektrischer Lichtanlage, Zentralheizung, 6-7 Zimmern, Bad mit Einrichtung, 2 Keller, 2 Manikarden, Garten auf sofort od. später zu vermieten. Näh. bei A. Wilh. Hoffmann, Kaiserstr. 69. Telefon 2752.

**Wendischstraße 6**

ist eine Wohnung v. 6 Zimmern mit reichl. Zubehör im 1. Stock zu vermieten. Näheres 3. Stock.

**Villa**

mit Garten, in schöner Lage Durlach, sofort oder später zu vermieten. Offerten unter Nr. 3563 ins Tagblattbüro erbeten.

**Im Neubau, Ecke Bahnhofs- und Neue Bahnhofsstraße**

finden auf 1. April 1914 herrschaftliche Wohnungen sowie große Bureauräumlichkeiten zu vermieten. Näheres Hauptbahnhofstr. 13, Bureau, Tel. 87, oder Girischstr. 130, 1. Stock, Telefon 2007.

**Bürgerstraße 10**

3. Stock, eine neu hergerichtete Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Keller, ist sofort oder später zu vermieten. Näh. Girischstraße 27 I.

**Bunnenstraße 3**

auf sofort eine schöne Hochparterrewohnung von 6 Zimmern mit Bad, großer Veranda u. Gartenanteil. Preis 850 M. Näheres Girischstraße 14.

**Reppoldstraße 27**

wegen Verletzung die Parterrewohnung von 5 Zimmern inkl. Badezimmer, Manufaktur, Kammer, 2 Keller auf Dezember, Januar oder später zu vermieten.

**Herrschaftswohnung**

im schönsten Teile des Hardtwaldstadteiles, enthaltend 9-10 Zimmer, sehr große Halle, Terrasse, Balkon, viele Nebenräume mit elektr. Licht, Gas, Zentralheizung, Warmwasserleitung, Gartenanteil, Mitbenützung der Dunkelkammer, eigenen Trockenschrank, von Oktober ab zu vermieten. Näheres Westendstraße 67, parterre.

**Elegante, großräumige Herrschafts-Wohnung.**

Kaiserstraße 186 ist die Bel-Etage wegen Verletzung auf sofort zu vermieten. 8 Zimmer mit allem Zubehör. Zu erfragen im 3. Stock.

**Herrschafts-Wohnung**

Kreuzstraße 3, in der Nähe des Schlossplatzes von 7 Zimmern nebst Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Manikarden, Veranda, Balkon, Erker, 2 Kellern, Gas- und elektr. Leitung per sofort oder später zu vermieten. Näheres Kreuzstr. 3, 1. Treppe.

**Herrschaftswohnung.**

Belfortstraße 6, nur 2 Mieter, sind neu hergerichtet im 2. Stock 6 große Zimmer, eingerichtetes Bad, 2 Manikarden mit reichem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres im Hause dafelbst.

**Draisstraße 2**

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Mädchenzimmer usw. wegen Verletzung auf sofort od. später zu vermieten. Näh. dafelbst bei Herrn Baumann, 2. Stock, od. Augartenstr. 2, Bureau, Teleph. 1636.

**Karlstraße 24**

ist im Altbau eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Kammer an kleine Familie zu vermieten. Zu erfragen im Vorderhaus, 2. Stock.

**5 Zimmerwohn., ohne Bismarckstr.**

ohne Bismarckstr., am Stadtpark, mit Küche, Mädchenzimmer, Zentralheizung, elektr. Licht, nächst dem neuen Bahnhof, per 1. Nov. zu vermieten. Näh. Eisenbahnstraße 24. Telefon 560, und auf der Baustelle.

**Weg. Verletzung**

5 Zimmerwohnung, in guter und ruhiger Lage, sofort zu vermieten. Näheres Benzstr. 4, 2. Stock und Schützenstr. 12, 2. Et.

**Neubau Liebigstraße 27**

sind herrschaftlich eingerichtet, fünf Zimmerwohnungen mit Zubehör, sowie elektr. Licht u. Warmwasserheizung, auf sofort od. später zu vermieten. Näh. Dorschstraße 38 bei H. Birk. Telefon 1543.

**Im Neubau Durlacher Allee 57**

sind herrschaftliche Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad, Keller, gr. Manufaktur, elektr. Licht und Ein-Ofenheizung auf sofort zu vermieten. Näheres Ruppertsdr. 13, Büro.

**5 Zimmer-Wohnung.**

Küche mit extra Ausgang, 2 Manikarden, 2 Keller, ist auf sofort zu vermieten. Die Wohnung ist im 3. Stock und kann von 10 Uhr ab angesehen werden. Alles Nähere zu erst. Reppoldstr. 3, nächst dem Kaiserplatz, 2. Stock.

**5 Zimmerwohnung.**

Belfortstr. 15 sind der 2. und 3. Stock mit je 5 Zimmern u. reichlichem Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres parterre.

**5 Zimmerwohnung.**

Ablerstr. 18a, 2. Stock, ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichlichem Zubehör auf sofort zu vermieten. Zu erst. 3. Stock, Vorderhaus.

Bismarckstraße ist im 2. Stock eine geräumige Wohnung, 5 Zimmer u. großes Badezimmer, sofort oder später zu vermieten. Näheres Stefanienstraße 34.

**Kaiserstraße 205, 4. Stock.**

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung in ruhiger Gasse, mit Küche, 2 Kammer u. Keller per sofort od. später zu vermieten. Näheres dafelbst oder im Laden Sulzgerstr. 11.

**Karl-Wilhelmstr. 30**

Manikardenwohnung, 3 Zimmer, Küche, Gas u. Zubehör sofort zu vermieten. Näheres dafelbst 1. Stock links.

**Reppoldstraße 29**

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und reichl. Zubehör auf sofort zu vermieten. Näh. dafelbst parterre od. Herrstr. 12 im Schneiderladen. Telefon 2399.

**Auttsstraße 30, 2. Stock.**

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung m. Balkon u. Veranda auf sofort od. später umhängehalber zu vermieten. Näheres dafelbst oder beim Eigentümer Schützenstr. 63, 2. Stock.

**Stefanienstr. 37, 1. Stock.**

2 Zimmer, für sich abgeteilt, mit Gas u. Wasser, ohne Küche, zu vermieten. Näheres 2. Stock.

**Steinstraße 29, Vorderhaus, 4. Stock.**

ist eine schöne 2 Zimmerwohnung an kinderlose, ruhige Leute per sofort zu vermieten. Näh. dafelbst im Kontor.

**Zu vermieten**

3 Zimmerwohnungen per sofort oder später. Zu erfragen Gabelsheimstraße 7, 3. Stock.

**Neubau Sofienstraße 183**

3 Zimmerwohnungen, sehr modern ausgestattet, Badezimmer, Manufaktur, Gartenanteil, Balkon u. Veranda, automat. Treppenhausebeleuchtung u. ionisiertem Zubehör auf sofort zu vermieten. Zu erfragen dafelbst oder bei W. Birk, Dorschstr. 38. Teleph. 1643.

**Schöne 3 Zimmerwohnung**

auf 1. Nov. zu vermieten. Näh. Dorschstr. 35, 2. Stock, bei Herrn Neubau Weidingerstr. 7 sind 3 Zimmerwohnungen mit Bad sofort od. auf sofort zu vermieten. Zu erfragen im Bau oder Wilhelmstraße 72, Tel. 3011.

**3 große Zimmer.**

großes Manikardenzimmer, Koch- u. Waschküche, wegen Verletzung bis 1. Nov. od. später zu vermieten. Nr. 450 M. Näh. Grenzstr. 10, III.

**Neubau Sofienstraße 169**

sind große 3 Zimmer-Wohnungen mit herrsch. Manufaktur, Speisek., eventl. einger. Bad, Balkon, Erker, Veranda u. Gartenanteil auf sofort zu verm. Näh. dafelbst od. Kaiser-Allee 109. Telefon 1707.

**3 Zimmerwohnung**

2. Stock, am Lustplatz, Ecke Eisenbahnstraße, per sofort od. später zu vermieten. Näh. dafelbst parterre bei Herrn Brenkmann od. Südbenstr. 24, Büro.

**3 und 4 Zimmerwohnungen**

mit Bad, Speisekammer mit Kühlschrank, Dampfheizung u. ionit. Zubehör sind Kanonenstraße 1 (Neubau) auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Kanonenstraße 2, 2. Stock. Tel. 3146.

Beg. Bezug eine schöne freundliche 2 Zimmerwohnung auf 1. November od. später zu vermieten. Augartenstr. 30, 3. St. rechts.

**Durlacher Allee 22, Vorderhaus.**

Wohnung, 1 Zimmer mit Küche, sofort oder später zu vermieten. Näh. b. Künzler, Vorderh. 4. Stock.

**Werberstr. 11 ist eine Manikardenwohnung.**

4. Stock, 2 Zimmer, Küche, Keller, sofort od. später an eins. alt. Person od. Ehepaar zu vermieten. Näh. Seitenbau, 2. St.

**Ein schönes, großes Zimmer**

mit Balkon nebst prachtvoller Küche u. Keller per sofort oder später zu vermieten. Brunnenstr. 1, Laden.

**Läden und Lokale**

**Läden zu vermieten.** Schützenstr. 64, in guter Lage, ist ein gutgehender Laden mit Nebenräumen, als Filiale oder mit Wohnung, Magazin, groß. Keller u. Stallung für 1 Pferd, auf 1. April zu vermieten. Näh. Seitenstraße 13, 2. Stock.

**Läden**

mit größerer Werkstätte oder Magazin, auch als Büroräumlichkeiten für Engros-Lager geeignet, sind mit oder ohne Wohnung per sofort zu vermieten. Näheres Adlerstraße 7, 2. Stock, links.

**Läden**

mit 2 Zimmerwohnung per sofort zu verm. Näh. Gabelsheimstraße 7, 3. Stock.

**Läden zu vermieten.**

Laden mit 3 Zimmerwohnung sofort oder später billig zu vermieten. Werberplatz 35, 2. Stock, Seitenbau. In unserem Neubau Adlerstr. 8 ist ein

**Läden**

mit anstehendem Zimmer auf sofort zu vermieten. J. Ettinger & Bornier, Herrenstraße 9.

**Läden zu vermieten.**

Schöner geräumiger Laden mit ansteh. Zimmer auf 1. Januar zu vermieten. Näheres Herrenstr. 38, Damenfriseurin.

**Läden**

im Neubau, Ecke Roon- und Brauerstraße, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Klauwischstraße 15, parterre.

**Kleiner Laden**

an der Kaiserstr. 1150 jährlich zu vermieten. Offerten unter Nr. 3595 ins Tagblattbüro erbeten.

**Wolffstraße Laden**

mit 3 Zimmerwohnung für Militäreffekten u. Kolonialwaren für sofort od. später zu vermieten. Näheres Dorschstr. 23, 1. Stock.

**Gebladen**

mit 3 Schaufenst., beste Geschäftslage, in dem seit 25 Jahren ein Kolonialwarengeschäft mit Erfolg betrieb. wird (seit 6 Jahre Franke & Cie.) ist auf 1. April 1914 anderweitig zu vermieten. Der vorzüglichen Lage wegen auch gut geeignet für jedes andere Geschäft. Näheres Amalienstraße 14 b im Bazarladen.

**Läden**

mit 2 Schaufenstern, in dem die Expresgutannahmestelle sich befindet, ist auf 1. April 1914 od. auch früher zu verm. Näh. Amalienstraße 14 b im Bazarladen.

Ein gutgehendes Geschäft mit Bäcker-Einrichtung sofort zu vermieten. Näheres haben den Vorzug. Offerten unter Nr. 3609 ins Tagblattbüro erbeten.

**Schöne Bureauräume**

somit oder später zu vermieten: Kaiserstraße 40. Zu erfragen im 3. Stock oder Telefon 1581.

**Friedenstr. 7, Parterreraum, als Atelier, Lagerraum od. für ruhigen Betrieb, mit bequemer Einfahrt, v. sofort zu vermieten. Näh. Seitenbau, 2. Stock, 11-4 Uhr.**

**Mehrere Läden**

event. mit Wohnungen (am neuen Bahnhof), Ecke Ettingerstraße und Am Stadtgarten, prima Geschäftslage, mit Nebenräumen, Zentralheizung, Gas, elektr. Licht etc. per 1. November d. J., event. früher od. später zu vermieten. Näheres Südbenstr. 24, Baubüro, Telefon 560 und auf der Baustelle.

**Pfänder-Versteigerung.**

Mittwoch, den 23. Oktober 1913, werden bis über 6 Monate verfallenen Pfänder, Buch XIII, von Nr. 9595 bis 10 000, und von Nr. 1 bis 1946, als:  
 Herren- u. Frauenkleider, Bekleidungs- u. silberne Uhren, gold. Ringe, Schuhe u. Stiefel, im Auktionslokal, Fähringerstr. 29, gegen bar öffentlich versteigert.  
 Der Ueberkauf des Erlöses nach Abzug der Pfändergebühren und der Kosten wird, wenn vom Verfallenen binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.  
 Karlsruhe, 18. Oktober 1913.  
 Frau Emma Jöh, Pfandleihgeschäft, Werberstraße 60, 2. Stock.

**Wohnungen**

**Händelstraße 9, Zweifamilienhaus,**

ist modern eingerichtete 8 Zimmerwohnung, elektr. Licht, Warmwasserheizung nebst reichl. Zubeh., per sofort oder später zu vermieten. Näheres dafelbst.

**Friedrichsplatz 11**

ist eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern u. Veranda auf sofort zu vermieten. Näh. dafelbst 1. Z. hoch bei Emil Weill.

**Wendischstr. 57, 3 Treppn.**

ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit Bad und großem Hofgarten auf sofort zu vermieten. Einzufragen von 10-12 und von 3 bis 5 Uhr. Näheres dafelbst oder im Büro Rosenfeld.

**Verlängerte Girischstraße**

ist eine herrschaftliche Wohnung im 1. Stock von 7 Zimmern, 3 Manikarden, Küche, Speisekammer, Bad etc. (evtl. mit elektr. Licht) auf 1. April 1914 zu vermieten. Näheres Ruppertsdr. 13, Bureau, Tel. 87, oder Girischstr. 130, 1. Stock, Telefon 2007.

**Neu hergerichtete 7 Zimmerwohnung**

somit auf sofort od. später zu vermieten. Reppoldstraße 20, 2. Stock.

**Friedenstraße 12, 2. Stock.**

ist die Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Kellern, 2 Manikarden u. 1 Speisekammer, auf sofort zu vermieten. Näheres dafelbst parterre.

**Gartenstraße 44a u. 44b**

2. St., jeweils behagl., moderne 6 Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör u. Garten auf sofort zu vermieten. Ruhige und vornehme Lage. Näh. vormittags Stefanienstr. 40, 1. Stock.



**Chasalla'**  
Der fertige Stiefel nach Maß. D.R.P.

Fuß im Chasalla-Stiefel bleibt gesund. Fuß im unpassenden Stiefel wird verformt.

Die natürliche Fußform hindert nicht, daß der Chasalla-Stiefel hochelegant ausgestattet wird. „Chasalla“-Stiefel in der Jugend, leistungsfähige Füße im Alter.

Vorrätig in allen Ausführungen in der alleinigen Niederlage  
**H. Freyheit**  
117 Kaiserstraße Fernsprecher 1271.

**Werkstatt zu vermieten.**  
Eine schöne Werkstatt ist auf sofort zu vermieten. Näh. Schützenstraße 42, 1. Stod.

**Größe und kleine helle Werkstätten**  
mit Hof und Keller sind sofort billig zu vermieten. Durlacher Allee 43.

**Magazin zu vermieten.**  
Bähringerstr. 8 ist ein dreifach. Magazin zu vermieten. Zu erfr. im 2. Stod oder Weitenstr. 51, pt.

**Zu vermieten sofort oder später**  
Karlstr. 28

**Magazinsräume mit Büros.**  
3. Gang, 2. Stod, Hinterbau.

**Eine schöne Stallung**  
für 3 Pferde nebst Durchgangszimm., Dampfspeicher u. Wagenremise sofort od. später zu vermieten. Näheres Kriegstr. 152. Telefon 1599.

**Zu vermieten**  
per sofort:  
Rheinstr. 22: schöne Stallung für 4-5 Pferde.  
Näheres Mühlburger Brauerei, Karlsruhe-Mühlburg.

**Mollstr. 137 ist eine Stallung**  
für 2-3 Pferde und Durchgangszimmer sofort zu vermieten. Näh. Vorstr. 23, varierte.

**Stallung**  
für 3 Pferde nebst Durchgangszimm. und Dampfspeicher per sofort in meinem Hause Mühlstr. 34 zu vermieten. Näh. Vordstr. 44, pt.

**Zimmer**  
Wohn- und Schlafzimm., sehr gut möbliert, mit Balkon, sofort oder später zu vermieten. Näh. Kaiser-Allee 29, 2. Stod.

**Möbl. Wohn- und Schlafzimm.**  
an soliden Herrn od. Dame zu vermieten. Kaiserstr. 239, 3. Stod.

**Wohn- und Schlafzimm.**  
zu vermieten:  
Scheffelstr. 6, 2. Stod.

**Schillerstr. 5, varierte, ist ein gut möbliertes Zimmer**  
an hellen Herrn zu vermieten.

**Freundlich ausgestattet. Zimmer**  
mit beid. Eingang, ohne Gegenüber, sofort zu vermieten.  
Auguststr. 3, 3. Stod.

**Kaiserstr. 132, 3 Treppen,**  
ist ein schönes, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

**1-2 gut möblierte Zimmer**  
mit voller Pension auf sofort od. später zu vermieten. Näh. Karl-Wilhelmstr. 40a, varierte.

**Kreuzstr. 29, Vorderhaus, 5. Stod,**  
ist ein schönes, leerstehendes Zimmer per sofort zu vermieten. Näh. Sternstr. 29 im Kontor.

**Möblierte 3 Zimmerwohnung**  
am Sonntagplatz, in feinem Haus, auch einzeln zu vermieten.  
Waldstr. 10.

**Sehr großes, gut möbliertes Zimmer**  
bei H., guter Familie an besten Herrn oder Dame zu vermieten.  
Waldstr. 10, 2 Tr.

**Werkstatt mit Lagerplatz**  
in der Nähe des Rheinhafens zu vermieten. Zu erfr. Kaiser-Allee 70, 2. Stod.

**Vollstr. 10, 1. Stod,**  
ist in schöner, freier Lage ein gut möbl. Zimmer zu vermieten.

**Lagerräume,**  
varierte, 80/100 qm, zu mieten oder mit Haus zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3624 ins Tagblattbüro erbeten.

**Ein möbliertes Zimmer**  
im Hinterhaus sofort od. später billig zu vermieten. Näheres Rheinstr. 35, 3. Stod, Vorderhaus.

**Möbliertes Zimmer mit Pension**  
an jüngeren Herrn zu vermieten. Sofienstr. 85, 4. Stod links.

**2 möblierte Zimmer**  
mit Küche zu vermieten. Näheres Marienstr. 32, 2. Stod.

**Kreuzstr. 16, 1 Trepp hoch,**  
erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter sowie Kofu und Wohnung zu billigen Preis: auch werden noch Annehmlichkeiten zum Mittag- und Abendessen angenommen.

**Südwahlstr. freie Lage, ist ein gut möbl. Zimmer**  
mit oder ohne Pension für od. später zu vermieten. Näh. Klauwischstr. 34, 4. Stod.

**Gut möbl. Zimmer**  
mit Pension sofort zu vermieten. Vordstr. 32, 4. Stod.

**Wohn-**  
und 2 gut möblierte Schlafzimm., 1. Etage gelegen, zu vermieten. Waldhornstr. 18.

**Wohn- und Schlafzimm.,**  
Durlacher Allee 69, 3. Stod.

**Ein gut möbliertes Zimmer**  
in best. Hause, i. Karlstr. 86, 1. St., zu vermieten.

**Zimmer mit Pension.**  
Waldhornstr. 25, 4. St. (3 Tr.), Kaiserstr. Ecke, ist ein gut möbl. Zimmer mit guter Pension an best. sol. Herrn zu vermieten.

**Mie-Gesuche**  
**Wohnungen**

**Läden und Lokale**  
Zwei 4 od. 5 Zimmerwohnungen für Bürozwecke, entweder nebeneinander od. in 2 Stockwerken, zum 1. April n. J. in der Südwahlstr. 34 gesucht. Angebote unter Nr. 3633 ins Tagblattbüro erbeten.

**Zimmer**  
**Besseres Zimmer**  
mit Dampfheizung bald zu mieten gesucht von ruhig. Herrn. Offert. u. Nr. 3641 ins Tagblattbüro erbeten.

**Kapitalien**  
**135 000 Mark**  
sind per Mai 1914 auf 1. Hypothek zu vergeben. Offerten unter Nr. 4798 an Rudolf Woffe, Karlsruhe i. S.

**Männlich**  
**Jüngerer Buchhalter**  
per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 3599 ins Tagblattbüro erbeten.

**15 000—18 000 Mk.,**  
1. Hypothek, innerhalb 50 % der Schätzung, zu 4 1/2 bis 5 % Zins aufzunehmen gesucht. Auszahlung nach Belieben. Offerten unter Nr. 3594 ins Tagblattbüro erbeten.

**2. Hypothek gesucht.**  
Auf neu erbauten, gut rentierenden Wohnhaus werden 12 000 bis 15 000 M. bis zu 75 % von nachweislich pünktl. Zinszahler sofort od. später, evtl. Januar, aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 3591 ins Tagblattbüro erbeten.

**2. Hypothek**  
von 6000 M. aufzunehmen gesucht auf gutes Rentenhaus in gut. Lage. Vermittler ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 3621 ins Tagblattbüro erbeten.

**Wündelsichere**  
1. Hypothek von 30 000 bis 34 000 Mark per Januar oder früher gesucht. Offerten unter Nr. 3597 ins Tagblattbüro erbeten.

**Offene Stellen**  
**Weiblich**  
**Jüngere Stenotypistin**  
sofort gesucht. Offerten unter Nr. 3634 ins Tagblattbüro erbeten.

**Gesucht**  
per 1. Novbr. 1913 Fräulein, das perfekt stenographieren u. maschinenschreiben kann. Offerten unter Nr. 3631 ins Tagblattbüro erbeten.

**Als Verkäuferinnen**  
werden geeignete junge Mädchen zur Ausb. für sofort bis über Weihnachten angenommen.

**C. Garbrecht, Inhaber Carl Vohl**  
Kaiserstr. 193/195, zwischen Herrn- u. Waldstr. Spielwaren- u. Galanterie-Artikel.

**Mädchen**  
für Haushalt u. Wirtschaft gesucht: Köcherrin 1, Ede Kaiser-Allee, im Laden.

**Mädchengesucht.**  
Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, das in Küche u. Haushalt erfahren ist, findet auf 15. Okt. oder später Stelle bei kleiner Familie tagsüber. Zu erfragen im Tagblattbüro.

**Ein ordentl. Mädchen,**  
das die bürgerliche Küche zu führen versteht, wird für 15. Oktober gesucht: Beierheimer Allee 70.

**Gesucht**  
Hausmädchen mit guten Zeugnissen zu kleiner Familie. Eintritt Mitte oder Ende Oktober.  
Durlacher Allee 29a, 2. Stod.  
Auf 1. Novemb. od. sogleich wird ein jungeres Mädchen für Hausarbeit zu kleiner Familie gesucht.  
Douglasstr. 14.

**Mädchen**  
eher, fleiß., das schon gebildet hat, findet auf 1. Nov. bei kinderloser Familie Stelle.  
Durlacherstr. 50, 1. Stod rechts.

**Mädchen**  
Gesucht wird ein reinlich, braves Mädchen, das etwas Kochen kann, zu erfragen. Näh. Brunnenstr. 10, 2. Stod.

**Mädchen**  
zum sofortigen Eintritt wird ein jüngeres, fröhliches Mädchen gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, die Haushaltung gründlich zu erlernen. Sofienstr. 45, varierte.

**Mädchen**  
für die Küche per sofort. Hohes Gehalt: Automaten-Restaurant, Kaiserstr. 201.

**Einfaches tüchtiges Mädchen**  
welches Kochen kann, auf 15. Okt. nei. Näh. Marienstr. 11, Laden.

**Herdmädchen**  
sofort gesucht. Näh. Vordstr. 31, pt.

**Gesunde, kräftige Amme**  
zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen Seminarstr. 3.

**Lehrmädchen**  
wird angenommen bei Frau Minna Zimmerle, Ettlingen, Mühlstr. 23, 2. St., gepr. Damen-Schneidermeisterin. Fahrt wird bezahlt.

**Ein jung. Mädchen**  
wird vormittags für Hausarbeit gesucht: Adlerstr. 3 im Laden.

**Morgensmädchen**  
sofort: Friedenstr. 20, 2. Stod.

**Monatsfrau**  
sofort: Friedenstr. 27.

**Tüchtigen Uhrmacher**  
suchen wir für unsere  
Uhren-Abteilung.  
**Hermann Tietz.**

**Agent** gef. Vergütung 300 M.  
Zigarrenfabrik, Hamburg 22.

**Schuhmacher** gesucht  
für neue Arbeit bei dauernder Beschäftigung: Ritterstr. 2, Laden.

**Wir suchen zur Ausbildung**  
f. d. Install.- u. Heizungsfach  
**Lehrling**  
bei sofort. Vergütung. Gute Schulausweise erforderlich.

**Emil Schmidt & Cons.,**  
Ingenieure,  
Sebelstr. 3.

**Schlosser-Lehrstelle**  
wird auf sofort gesucht. Offerten u. Nr. 3580 ins Tagblattbüro erbeten.  
Ein zuverlässiger Mann als  
**Hausburische**  
für sofort gesucht. Bewerber müssen mit dem Baden von Köfen u. Paketen bewandert sein und gute Zeugnisse aufweisen können.  
A. Härner & Comp.,  
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren engros, Kaiserstr. 227.

**Fuhrknecht**  
kann sofort eintreten.  
**Düngerfuhr-Gesellschaft Karlsruhe**  
Herrenstr. 12 im 2. Stod.

**Stellen-Gesuche**  
**Stelle-Gesuch.**  
Gebildetes kinderloses Fräulein sucht Stellung als Kinderfräulein zu 1 od. 2 Kindern per sofort oder 1. Novemb. Es wird mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn gesehen. Offerten unter Nr. 3623 ins Tagblattbüro erbeten.

**Mädchen vom Lande,**  
das noch nicht gedient hat, sucht Stelle auf 15. Oktober oder 1. November.  
Eine tüchtige Köchin und ein gewandtes Zimmermädchen, das perfekt franz. spricht, suchen Stellen.  
Durlach, Luisenstr. 8.

**Ein alleinsteh. Frau**  
sucht Beschäftigung; am liebsten den ganzen Tag. Zu erfragen Kronenstr. 46, 5. Stod links.

**Nettes Kopfmodell,**  
jung, sucht sof. Beschäft. in Kopf od. Langlostrim. Gefl. Off. hauptpostlagernd G. D. hier.

**Stelle-Gesuch.**  
Junges, gebild. Fräulein aus gutem Hause, welches einen großen Haushalt führen kann, sucht per sofort od. 1. Novbr. entsprechende Stellung, oder auch als Gesellschafterin zu alleinstehend. Dame. Off. u. Nr. 3626 ins Tagblattbüro erbeten.

**Gebild. jung. Mädchen**  
sucht Stellung auf sofort, um den Haushalt zu erlernen, mit famili. Anschluss gegen etwas Taschengeld, wo Dienstmädchen vorhanden. Off. u. Nr. 3636 ins Tagblattbüro erbeten.

**Fleißiges Mädchen**  
sucht Monatsstelle für einige Stunden nachmittags. Näh. Victoriastr. 14, 4. Stod.

**Junge saub. Frau**  
sucht Beschäftigung morgens und mittags. Zu erfragen Goethestr. 50, 4. St. lfs.

**Monatsstelle**  
auf sofort gesucht von ehrl. Frau in nur best. Hause. Schützenstr. 42, 3. Stod links.

**Gardinen, Füll u. and. werden**  
pünktlich und sorgfältig gepannt: Sofienstr. 77, 1. Stod, früher Körnerstr. 9.

**Damenhüte**  
werden chic und elegant garniert, ältere modernisiert. Reiche Auswahl in Hüten u. allen Zubehörl. A. Hermann, Waldhornstr. 25, 3 Treppen, Kaiserstr. Ecke.

**Wäsche**  
übernimmt zum nur Wäschen, sowie ganzer Fertigtstellung.  
Frau Wendt, Witwe, Waldhainstr., Ruppurr. Telefon 2809.

**Männlich**  
Gesucht für jungen Zahntechniker Stellung als Kolontär in einem zahntechnischen Atelier. Offerten u. Nr. 3623 ins Tagblattbüro erbeten.

**Detektiv-Institut „Greif“**  
Ablstr. 1, part. (am Schloßplatz).  
— Telefon 1252.  
Direkt. G. Engel, früh. Pol.-Beamter, befragt diskr. Auskünfte, Ermittlungen, Beschäftigungen u. Noble Ausführung, durchaus re. tutiniert und zuverlässig.

**Bureau für Buchhalterei**  
Bücherrevisionen, Aufstellung von Bilanzen und Inventuren. Neuanlage ganzer Buchhalterei nach amerikanischem Kolonnen-System, jedem Betriebe anpassend. Kaufmännische Beratung. Nur persönliche Erledigung bei strengster Verschwiegenheit.  
Karlsruhe. Amalienstr. 71 1/2.

**Verloren u. gefunden.**  
Gefunden  
ein Schirmstod am Sonntagplatz. Abholen Scheffelstr. 24, 4. St.  
Der Herr, welcher gestern abend im Rübien Krug den Ufster und den Gut entwendet hat, wird gebeten, denselben zurückzugeben (Expedition des Tagblattes), da mir seine Persönlichkeit bekannt ist, andernfalls ich ihn gerichtl. verfolgen werde. Vor Anlauf wird gewarnt.

**Lästige Haare**  
an Händen und Armen,  
Damenbart entfernt leicht und schmerzlos in einigen Minuten das völlig giftfreie, unschädliche  
**Rino-Depilatorium.**  
Wird nur mit Wasser angefeuchtet und einige Minuten aufgelegt. Ist durchaus haltbar und greift die Haut nicht an. **Facon N. 1.25.**  
Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co. G.m.b.H. Weinböhla  
Depots: Internationale Apotheke.

**Hof-Apotheke.**  
Marien-Apotheke.  
Rosen-Apotheke, Ruppurrerstr. 29a, Ecke Drogerie Wilh. Baum.  
Drogerie Th. Walz.  
Westend-Drogerie.  
Engel-Drogerie, Werderplatz 44.  
Drogerie J. Lösch, Herrenstr. 35.  
Drogerie J. Dehn Nachf.  
Fidelitas-Drogerie O. Fischer.  
Straus-Drogerie, Mühlburg.

**Stottern**  
beseitigt in jed. Falle ohne Altersunterschied unter Garantie. Einzelbehandlung. Jeder Stotterer findet hier sichere Hilfe. Ia. Rezensions-Mitgl. ausgegl. Exped.: Berch. 11-1 Uhr, Sonntag 11-1 Uhr. Südb. Sprachheilanstalt, Durlach, Mühlstr. 6.  
Ein großer Vorrat amerikanische und irische Dauerbrand-Defen  
— nur erstklassige Fabrikate — werden zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben.  
**Ernst Marx**  
Herb- und Haushaltungsrartikel  
Luisenstr. 45. Teleph. 3098.

**Wie das Fulle, So die Butter. Manchem Bauer Wird sie sauer! Ist sie fett und ist sie süß, Ist sie teuer ganz gemiß! Nimmt man sie von hundert Orten, Hat man sicher hundert Sorten!**

**Doch im ganzen, weiten Reich Ist Palmona immer gleich!**

**D. Schlinck's Palmona**  
Käse-Butter-Margarine

**IVO PUHONNY**